



Jahresbericht 2019

Herausgeber:
Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
Winzererstr. 9, 80797 München
Tel.: 089/99825-1900
Fax: 089/99825-1919
E-Mail: redaktion@ifp.bayern.de
Redaktion & Gestaltung: Susanne Kreichauf
Bildnachweis: Shutterstock
Druck: Humbach & Nemazal, Pfaffenhofen/Ilm
Stand: März 2020

Jahresbericht 2019

Das IFP	7
1. Forschungsauftrag	7
2. Struktur und Organisation	7
3. Forschungsschwerpunkte – Kernaufgaben und Handlungsfelder des IFP	8
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
5. Wissenschaftlicher Beirat	12
6. Trägerbeirat	13
7. Praxisbeirat	14
Ausgewählte Forschungsprojekte	18
(Weiter-)Entwicklung von Curricula	20
Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	20
„Kinder fragen!“ Befragung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	39
Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen	43
Explorative Studie in kulturell und sprachlich diversen Kindergärten in München	50
Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren	52
Neu- und Weiterqualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplika- toren für die Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren	54
Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Fort- bildungen für BEP und SchwerpunktKita-Fachberatungen in Hessen	56
Qualitäts- und Organisationsentwicklung	58
Verstetigung des Unterstützungssystems „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“	58
Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht – Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kita	65
Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) – Beteiligung Bayerns	70

BiSS-E1: Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative BiSS & BiSS-E2: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bei Kindern unter drei Jahren: Evaluation der Bund-Länder-Initiative BiSS	75
Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fachkräften zum kindlichen Lernen“	84
Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen	87
Dritte IFP-Krippenstudie „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“	92
Forschungsstudie „Qualität im Hort (QuiHo) – Modul Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“	94
Vernetzung der Bildungsorte	
Familie – Kindertageseinrichtung – Schule	98
Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern	98
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	101
Professionalisierung	104
Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP	104
Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen	109
Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie	113
Durchführung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwick- lungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“) für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern	114
Evaluation der Weiterbildungsmaßnahme „Ausbau multiprofessioneller Teams in Bayern“	116
Tagespflege 2000: Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen	118
Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung	120
Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)	120
Überarbeitung und Zusammenführung der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA zu einem PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrument	122

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	124
Vorbereitung, Organisation und Gestaltung des Bayerischen Hortkongresses 2020: „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“	124
Fachkraftkampagne: Imagefilme zum Erzieher/innenberuf	127
IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern	128
Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“	129
Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik	130
Regionales Netzwerk Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre	133
Nationale und internationale Kooperationen	136
Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“	136
Kooperation mit dem Deutschen Museum – Kerschensteiner Kolleg	140
Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bildungsentwicklung (FIRO) und der staatlichen Moskauer Landesuniversität (MGOU) sowie der Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Technologischen Universität (GGTU)	143
Kooperation mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich	144
Kooperation mit der University of Education in Fukuoka, Japan	146
Kooperation mit dem Bildungsministerium der Mongolei und der Nationaluniversität der Mongolei in Ulaanbaatar	147
Wissenschaftliche Aktivitäten	148
1. Veröffentlichungen	148
2. Vorträge und Veranstaltungen	158
3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals	172

1. Forschungsauftrag

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Freistaates Bayern. Es übernimmt die Weiterentwicklung der Inhalte und Methoden der außerschulischen Bildung und Erziehung gemäß Art. 17 Abs. 1 BayKiBiG. Dies umfasst insbesondere die frühpädagogische Forschung, den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in die Praxis und die Beratung der Politik.

Das IFP steht in aktivem Austausch mit anderen Forschungseinrichtungen und Fachinstitutionen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

2. Struktur und Organisation

Das Staatsinstitut arbeitet wissenschaftlich unabhängig und in enger Verbindung mit der Praxis, den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Das Institut ist eine dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) unmittelbar nachgeordnete Behörde. Die Arbeit des IFP orientiert sich an der verfassungsmäßig garantierten Freiheit in Wissenschaft und Forschung, berücksichtigt deren ethische Grundsätze und betont die Eigenverantwortung des jeweiligen Wissenschaftlers und Forschers. Die Arbeit des IFP wird entsprechend den wissenschaftlichen Standards durchgeführt.

Nach außen wirkt das IFP durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen und Vorträge sowie Durchführung von wissenschaftlichen und praxisorientierten Tagungen und Kolloquien. Die Unabhängigkeit in Wissenschaft und Forschung sichert allen Interessierten, vor allem der Politik, objektive Entscheidungsgrundlagen. Grundlage der angewandten Forschung ist die enge Verbindung von Wissenschaft und Praxis.

3. Forschungsschwerpunkte

Die Aufgabe des IFP ist die ständige Weiterentwicklung der Frühpädagogik insbesondere im Hinblick auf die frühkindliche Bildung. Die angewandte Grundlagen-, Evaluations- und Implementierungsforschung sind wichtige Schwerpunkte der Arbeit am IFP. Die Intentionalität der Forschung ist somit entscheidend für die Qualität der Dienstleistung gegenüber Praxis und Politik. Damit ist das IFP kein reines Forschungsinstitut, sondern zeichnet sich durch seine Nähe zur Praxis und Politik aus sowie durch einen hohen Vernetzungsgrad mit Institutionen mit ähnlich gelagerten Tätigkeitsschwerpunkten.

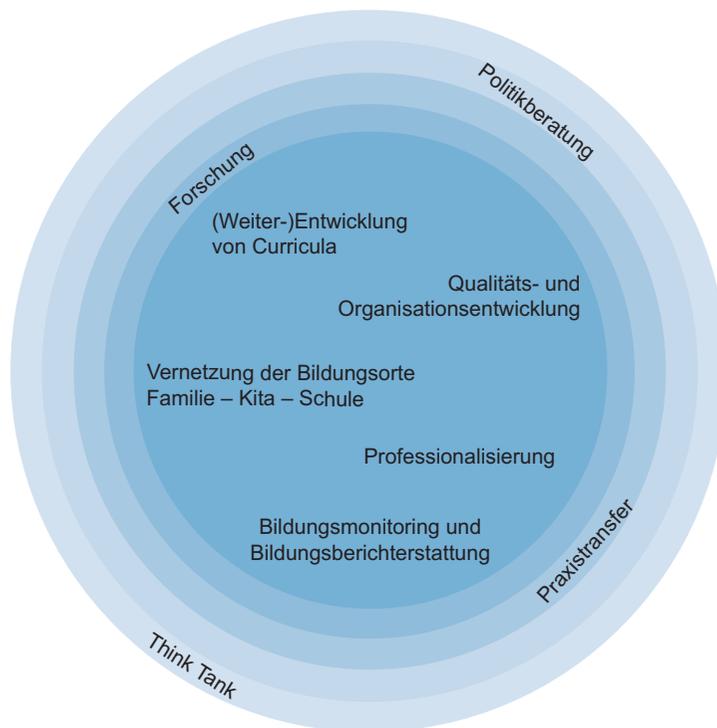


Abbildung: Kernaufgaben und Handlungsfelder des IFP

Zu den Kernaufgaben des IFP zählen:

- Forschung im Bereich der Frühpädagogik
- Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die frühpädagogische Praxis
- Beratung der Politik auf Bundes-, Landes-, Kommunal- und Verbands-ebene
- Think Tank – das IFP besetzt Themen im Feld der Frühpädagogik innovativ.

Diese vier Kernaufgaben werden auf folgende Handlungsfelder angewandt:

- (Weiter-)Entwicklung von Curricula im Bereich der frühen Bildung und Erziehung, z.B. im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“
- Qualitäts- und Organisationsentwicklung der Kindertageseinrichtungen in Bezug auf Qualität der pädagogischen Arbeit, z. B. mit dem Modellversuch „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen“
- Vernetzung der Bildungsorte Familie – Kindertageseinrichtung – Schule: Untersuchung und Förderung des Zusammenwirkens der Bildungsorte, z.B. mit dem Projekt „Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften“
- Professionalisierung des pädagogischen Personals und Multiplikatoren in Aus-, Fort- und Weiterbildung, z. B. mit der Fortbildungsreihe „SIBE – Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“
- Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung, z. B. im Projekt „Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)“.

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Februar 2020)

Institutsleitung

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
Fabienne.Becker-Stoll@ifp.bayern.de

Vorzimmer der Institutsleitung

Christine Schnelzer
Christine.Schnelzer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung I

Eva Reichert-Garschhammer
Eva.Reichert-Garschhammer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung II

Dr. Beatrix Broda-Kaschube
Beatrix.Broda-Kaschube@ifp.bayern.de

Leiterin der Verwaltung, München

Julia Horvath
Julia.Horvath@ifp.bayern.de

Leiterin der Verwaltung, Amberg

Tatjana Hermann
Tatjana.Hermann@ifp.bayern.de

Bibliothek

Thomas A. Höck
Thomas.A.Hoeck@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung

Dr. Julia Berkic (75%); Julia.Berkic@ifp.bayern.de

Dr. Erik Danay (75%); Erik.Danay@ifp.bayern.de

Dr. Susanne Doblinger (Amberg); Susanne.Doblinger@ifp.bayern.de

Simon Fischer, B.A. (50%, Amberg); Simon.Fischer@ifp.bayern.de

Claudia Goesmann, B.A. (42,5%); Claudia.Goesmann@ifp.bayern.de

Kevin Haidl, B.A. (50%, Amberg); Kevin.Haidl@ifp.bayern.de

Dipl.-Wirtschaftsinf. Johann Helm (50%, Amberg); Johann.Helm@ifp.bayern.de

Christa Kieferle, Linguistin; Christa.Kieferle@ifp.bayern.de

Stefan Knoll (50%, Amberg); Stefan.Knoll@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Anita Kofler (50%); Anita.Kofler@ifp.bayern.de

Verwaltung

Nicole Baginski
Nicole.Baginski@ifp.bayern.de

Christine Beukemann
Christine.Beukemann@ifp.bayern.de

Renate Brummer
Renate.Brummer@ifp.bayern.de

Susanne Colyer, Amberg
Susanne.Colyer@ifp.bayern.de

Maria Gurt
Maria.Gurt@ifp.bayern.de

Elena Hauck
Elena.Hauck@ifp.bayern.de

Irene Lang, Amberg
Irene.Lang@ifp.bayern.de

Simone Müller-Voigts
Simone.Mueller-Voigts@ifp.bayern.de

Susann Prietsch
Susann.Prietsch@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung (Forts.)

Dipl.-Psych. Martin Krause (75%); Martin.Krause@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Susanne Kreichauf, MPH (70%);
Susanne.Kreichauf@ifp.bayern.de

Dr. Jutta Lehmann (50% & 25% Drittmittel); Jutta.Lehmann@ifp.bayern.de

Dr. Sigrid Lorenz; Sigrid.Lorenz@ifp.bayern.de

Dr. Daniela Mayer (75%); Daniela.Mayer@ifp.bayern.de

Laura Oeltjendiers, M.A. (75%, Amberg); Laura.Oeltjendiers@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Regine Paulsteiner (50% + 50% Drittmittel);
Regine.Paulsteiner@ifp.bayern.de

Dr. Inge Schreyer; Inge.Schreyer@ifp.bayern.de

Andrea Schuster, M.A. – in Elternzeit; Andrea.Schuster@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Anna Spindler (70%); Anna.Spindler@ifp.bayern.de

Dr. Monika Wertfein; Monika.Wertfein@ifp.bayern.de

Dr. Andreas Wildgruber, MSW (84%); Andreas.Wildgruber@ifp.bayern.de

Dagmar Winterhalter-Salvatore, Heilpädagogin (75%);
Dagmar.Winterhalter-Salvatore@ifp.bayern.de

Claudia Wirts, M.A. (75%); Claudia.Wirts@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in befristeter Anstellung

Sina Fischer, M.A. (25%); Sina.Fischer@ifp.bayern.de

Michelle Gesser, M.A. (75%); Michelle.Gesser@ifp.bayern.de

Fabienne Hartig, M.A.; Fabienne.Hartig@ifp.bayern.de

Miriam Leitherer, M. Sc. (75%); Miriam.Leitherer@ifp.bayern.de

Nesire Kappauf, M.A. (25%); Nesire.Kappauf@ifp.bayern.de

Stefanie Nestmeier, B.A.; Stefanie.Nestmeier@ifp.bayern.de

Beate Widl, M.A. (50%); Beate.Widl@ifp.bayern.de

Derzeit abgeordnet an das StMAS

Dr. Dagmar Berwanger (70%); Dagmar.Berwanger@stmas.bayern.de

Natalie Niedermeier (100%, befr.); Natalie.Niedermeier@stmas.bayern.de

Dipl.-Päd. Ulrike Wissner; Ulrike.Wissner@stmas.bayern.de

5. Wissenschaftlicher Beirat

Organisation: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Protokoll: Dr. Julia Berkic & Dr. Daniela Mayer

Der wissenschaftliche Beirat ist seit 2006 eine in der Geschäftsordnung verankerte Einrichtung des Staatsinstituts für Frühpädagogik. Die Mitglieder des Beirats beraten die Institutsleitung in allen fachlichen Bereichen.

Der Beirat unterstützt die Arbeit des IFP, insbesondere indem er es gemäß den vertretenen Disziplinen wissenschaftlich berät, den neuesten Stand der wissenschaftlichen Diskussion einbringt und Forschungsperspektiven und -schwerpunkte für das IFP beratend aufzeigt.

Mitglieder sind anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Neurobiologie. Die Mitgliedschaft ist personengebunden. Die Mitglieder werden von der Institutsleitung für eine Dauer von drei Jahren berufen, eine Wiederberufung ist möglich.

2019 waren im wissenschaftlichen Beirat vertreten:

- Prof. Dr. Sabine Walper, DJI München (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Lieselotte Ahnert, Universität Wien
(bis September 2019, stellvertretende Vorsitzende)
- Prof. Dr. Anna Katharina Braun, Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg
- Prof. Dr. Frank Fischer, LMU München
- Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Universität Koblenz Landau
- Prof. Dr. Johannes Kopp, Universität Trier
- Prof. Dr. Gottfried Spangler, Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

6. Trägerbeirat

Leitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Eva Reichert-Garschhammer

Organisation & Protokoll: Eva Reichert-Garschhammer,
Dr. Daniela Mayer

Der Trägerbeirat ist ein Gremium, das unter der Leitung des Staatsinstituts für Frühpädagogik 2008 im Rahmen einer konstituierenden Sitzung auf Wunsch der Trägerverbände eingerichtet worden ist. Mit Blick auf die Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Bay-KiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) bedarf die Situation in Kindertageseinrichtungen bei allen Einrichtungsträgern der Weiterentwicklung und Optimierung. Im Trägerbeirat geht es daher um eine Zusammenschau der verschiedenen, vorausschauenden Trägersichtweisen unter wissenschaftlicher Begleitung und Moderation. Derzeit sind vertreten:

- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
- Evangelischer Kita-Verband Bayern e.V.
- Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Der Paritätische in Bayern, Landesgeschäftsstelle
- Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.
- Bayerischer Städtetag
- Bayerischer Gemeindetag
- Bayerischer Landkreistag
- Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen in Bayern e.V.
- Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport
- Landesverband der Naturkindergärten in Bayern e.V.

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ist bei jeder Sitzung eingeladenener Gast.

Die 14. Sitzung am 05.07.2019 behandelte aktuelle Entwicklungen im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Zudem wurde der Trägerbeirat an der Fragebogen-Gestaltung für die bayernweite Online-Erhebung in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern „Qualität im BayKiBiG-finanzierten Ganztag“ beteiligt, die im Herbst 2019 stattfand.

7. Praxisbeirat

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitarbeit: Eva Reichert-Garschhammer, Dagmar Winterhalter-Salvatore

Der Praxisbeirat „Voneinander lernen und profitieren“ ist aus dem Netzwerk „Voneinander lernen und profitieren – Aufbau eines Netzwerks von Konsultationseinrichtungen zur Unterstützung der Praxis bei der Umsetzung des BayBEP“ hervorgegangen und zugleich eine Weiterentwicklung im Hinblick auf fachliche Themen und Zusammensetzung seiner Mitglieder.

Bayernweit sind von Mai 2009 bis einschließlich Dezember 2012 insgesamt 26 durch das StMAS geförderte Konsultationseinrichtungen (Ko-Kitas) anderen Einrichtungen beratend im Hinblick auf eine gute und ganzheitliche Umsetzung des BayBEP und der hierzu nötigen Prozesse zur Verfügung gestanden. Die Ko-Kitas haben hierbei eine umfangreiche Multiplikatorenfunktion wahrgenommen und somit einen erheblichen Beitrag zur Qualitätsverbesserung im Elementarbereich geleistet. Um die Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Augenhöhe gerade auch bei Good-Practice-Einrichtungen aufrecht zu erhalten, wurde die Vernetzung Wissenschaft – Praxis über 2012 hinaus in Form gemeinsamer Workshops und themenbezogener Arbeitsgruppen aufrecht erhalten; ein Großteil der Konsultationseinrichtungen bietet auch weiterhin in begrenztem Umfang und/oder auf Honorarbasis Konsultationen an.

Durch die Veränderungen sowohl der ursprünglichen Beratungsaufgabe der Kitas, als auch der Zusammensetzung der Netzwerkmitglieder und der zur Verfügung stehenden Ressourcen, hat sich auch die Struktur des Netzwerkes geändert. Durch die verschiedenen Funktionen der Mitglieder gerät die reine Konsultationstätigkeit für andere Einrichtungen in den Hintergrund, der multiprofessionelle Austausch über die Praxis gerät stärker im Fokus. Deswegen wurde im Laufe des Jahres 2016 entschieden, das Netzwerk der Konsultationseinrichtungen in den „Praxisbeirat – Voneinander lernen und profitieren“ zu überführen.

Durch Einrichtungswechsel, die Übernahme neuer Funktionen und altersbedingte Austritte waren mit Stand 1.1.2020 nur noch zehn der ursprünglichen Ko-Kitas im Netzwerk vertreten, drei Mitglieder beteiligen sich als assoziierte Leitungen (neuer Einrichtungen) und können somit die Ergebnisse aus dem Projekt in weitere Einrichtungen hineinbringen. Eine Ko-Kita-Leitung ist als Pädagogische Qualitätsbegleitung tätig, eine weitere häftig Kita-Leitung und Pädagogische Qualitätsbegleitung, was die Synergieeffekte der beiden Projekte verdeutlicht. Eine ehemalige Ko-Kita-Leitung ist als freiberufliche Weiterbildnerin, eine weitere als Fachberatung tätig, eine weitere Fachberatung ist als Mitglied neu hinzugekommen. Das Verhältnis bestehender Ko-Kitas zu assoziierten Mitgliedern beträgt somit ca. 3:2, das Verhältnis Kitas zu anderen Feldfunktionen 3:1.

Die Kooperation mit Praxisvertreterinnen ist besonders im Hinblick auf die anstehende BayBEP-Fortschreibung, die Konzeption und Begleitung neuer Projekte sowie die Erstellung neuer Materialien, wie z.B. Handreichungen, bedeutsam.

Um die Beteiligung am und die Zusammenarbeit im Netzwerk zu regeln, wurde mit allen Mitgliedern eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Eine Mitgliedschaft setzt eine aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme an den Workshops voraus; eine grundlegende Bereitschaft zur Kooperation, z.B. durch das Einbringen von Praxiserfahrungen in die Arbeit des IFP oder die Ermöglichung von Praxisbesuchen, muss vorhanden sein.

Die Aufgaben des IFP liegen insbesondere in der Koordination des Netzwerkes sowie der Sicherung der fachlichen Qualität. Es finden zweimal jährlich in der Regel zweitägige Netzwerktreffen statt, in denen wie bislang auch fachliche Inputs des IFP ebenso erfolgen wie ausreichend Zeit für den Austausch zu Themen, die von den Mitgliedern eingebracht werden. Im Rahmen der ko-konstruktiven und prozessorientierten Zusammenarbeit werden die Themen und Methoden im Dialog bedarfsabhängig ausgewählt. Um einen Einblick in die Arbeit der Mitglieder zu bekommen, werden im Rahmen eines festen Tagesordnungspunkts die Einrichtungen und Tätigkeiten der Mitglieder in wechselnder Reihenfolge vorgestellt.

Um darüber hinaus Anregungen auch aus dem europäischen Ausland, insbesondere aus Ländern, die in bestimmten Bereichen eine Vorreiterrolle innehaben, zu erhalten und den themenspezifischen Austausch noch weiter zu intensivieren, wurde im Jahr 2018 im Rahmen des Programms Erasmus+ Leitaktion 1 mit Erfolg ein Antrag auf Mobilitätsprojekte zu Fortbildungszwecken gestellt.

Ergebnisse des Projektes

Erasmus+ Projekt „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“

Im Rahmen des aus EU-Mitteln finanzierten Erasmus+ Programms Leitaktion 1 konnten mit jeweils einem Teil des Praxisbeirats und Vertreter/innen des IFP 2019 zwei Fortbildungsreisen durchgeführt werden. Im März 2019 begaben sich zehn Mitglieder des Praxisbeirats und sechs Kolleginnen aus dem IFP nach Tallinn, Estland, um sich in einem Fortbildungskurs sowie im Rahmen von Hospitationen in Kitas mit dem Thema Digitalisierung zu beschäftigen. Im Oktober 2019 besuchten acht Mitglieder des Praxisbeirats sowie fünf IFP-Kolleg/innen einschließlich der Institutsleitung Kindertageseinrichtungen sowie das Bildungsbüro in Stockholm, Schweden, um uns mit der Umsetzung von Partizipation in schwedischen Kitas auseinander zu setzen.

Die Fortbildungsreisen wurden im Rahmen der Netzwerktreffen vorbereitet, nachbereitet und ausgewertet.

Netzwerktreffen des Praxisbeirats

Nach bereits 20 Workshops des Ko-Kita-Netzwerks in den Jahren 2009 bis 2016 fanden 2019 zwei weitere Netzwerktreffen des Praxisbeirats statt.

- Kernstück des ersten Tages des 5. Netzwerktreffens im Mai in Fischbachau war die Rückschau und Auswertung der Estlandreise im Rahmen des Erasmus+ Projekts, sowie die Planung der Reise nach Schweden. Der zweite Tag war sehr offen und teilnehmerorientiert gestaltet. Neben aktuellen Informationen aus dem IFP, haben zwei Personen aus dem Kreis der Mitglieder die Weiterentwicklung ihrer Kita vorgestellt.

- Das 6. Netzwerktreffen fand im November im Hirschberghaus in Beilngries statt. Bei den Themen des ersten Tages stand die „Offene Arbeit und Interaktionsqualität“ im Zentrum. Darüber hinaus gab es einen Austausch zu aktuellen IFP-Projekten, zwei Einrichtungen haben ihr Entwicklungsprozesse dargestellt und es war Raum für die Themen der Mitglieder. Der zweite Tag stand im Fokus von Erasmus+. Neben dem Erfahrungsbericht über die Reise nach Schweden wurden diese reflektiert und Transfermöglichkeiten sicher gestellt. Im Anschluss erfolgte die Planung der dritten Reise zum Thema Interkulturelle Bildung, Ziele und Leitfragen wurden erarbeitet. Darüber hinaus wurde diskutiert, wie weitere Einrichtungen mittelfristig in den Praxisbeirat aufgenommen werden können.

Viele Mitglieder aus dem Praxisbeirat sind auch Mitglieder des Multiplikatorenpools zum Orientierungsrahmen „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht“, an dessen mehrjähriger Erstellung das Ko-Kita-Netzwerk bzw. der Praxisrat als Co-Autor maßgeblich beteiligt war (<https://ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>).

Aktuelle Veröffentlichung

Broda-Kaschube, B. (2019). Roboter in Kitas? – Was wir in Estland lernen konnten. *IFP-Infodienst*, 24, 43-47.

Wissenstransfer

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Projekt sowie die wichtigsten Präsentationen und Papiere finden sich im Internet unter <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/ko-kitas.php>

Projekttitle	Kontext des Projekts	Gesamtlaufzeit	Seite
Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	Eigenprojekt / StMAS	2017 bis 2020	20
Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen	Eigenprojekt / StMAS	2019 bis 2020	43
Verstetigung des Unterstützungssystems „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“	Eigenprojekt / StMAS	ab 2019	58
Forschungsstudie „Qualität im Hort (QuiHo) – Modul Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“	Eigenprojekt	2019 bis 2021	94
Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen	Gefördert von der Europäischen Union	2018 bis 2020	109
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	Gefördert vom Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern	2016 bis 2020	101
Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) – Beteiligung Bayerns	Auftrag StMAS	2015 bis 2019	92
Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen	Eigenprojekt	2014 bis 2020	87
Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fachkräften zum kindlichen Lernen“	Eigenprojekt	2013 bis 2021	84

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Projektleitung: Eva Reichert-Garschhammer & Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Projektteam: Nicole Baginski, Dr. Dagmar Berwanger, Dr. Erik Danay, Nesiré Kappauf, Christa Kieferle, Martin Krause, Susanne Kreichauf, Dr. Jutta Lehmann, Dr. Sigrid Lorenz, Simone Müller-Voigts, Dr. Inge Schreyer, Anna Spindler
Meta-Analyse: Prof. Dr. Franziska Egert (Projektleitung), Dr. Anne-Kristin Cordes, Fabienne Hartig

Laufzeit: 2017 bis 2020

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projekts

Auf der Grundlage des am IFP im StMAS-Auftrag erstellten und im August 2016 vorgelegten Grobkonzepts „Kita 4.0 Bayern: Digitale Bildung von Anfang an – frühe Bildung im digitalen Wandel“ hat das StMAS 2017 ein Maßnahmenpaket geschnürt, das auf zwei Säulen beruht und im Nachtragshaushalt Ende Februar 2018 bewilligt wurde:

- Durchführung eines wissenschaftlich begleiteten Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ im Zeitraum von März 2018 bis Dezember 2020 in bis zu 100 Modelleinrichtungen, die eine technische Grundausstattung und eine Inhouse-Fortbildung und Begleitung durch Mediencoaches erhalten
- Aufbau des neuen Zentrums für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) in Amberg, das über die Früh- und Hortpädagogik hinaus für weitere Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe zuständig sein wird.

Das IFP wurde im Februar 2017 mit der Konzeption, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs betraut. Die Wahrnehmung dieses Auftrags soll in enger Begleitung durch eine AG Modellversuch erfolgen, der vor allem die Stakeholder der Medienpädagogik Bayern und Kitas angehören, die bei diesem Thema bereits unterwegs sind:

- Der Modellversuch wird seit März 2018 realisiert in enger Kooperation mit dem JFF, das die Mediencoaches aus dem Kreis der Medienfachberatung in Bayern rekrutiert hat und koordiniert.
- Finanziert wird der Modellversuch vom StMAS; die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) wird ab 2020 Mittel für die Erstellung kurzer Image- und Lehrfilme über gute frühpädagogische Praxis mit digitalen Medien bereitstellen.

Für den Aufbau des ZMF in Amberg wurde am StMAS eine Arbeitsgruppe eingerichtet, der das IFP und die Stakeholder der Medienpädagogik, Jugend- und Familienhilfe angehören. Die AG berät das StMAS bei der ZMF-Konzeption und das ZMF bei dessen Umsetzung. Die ZMF-Konzeption sieht vor, dass das ZMF für den Kitabereich folgende Aufgaben in enger Kooperation mit dem IFP und weiteren Partnern wahrnehmen wird:

1) Qualifizierung von Multiplikator/innen und Fachkräften durch E-/Blended-Learning-Angebote und 2) Schaffung einer digitalen Online-Plattform für Multiplikator/innen, Fachkräfte, Eltern, Kinder. Das ZMF hat seine Arbeit mit Bestellung der Leiterin am 24.09.2018 aufgenommen und startet mit seiner Mitwirkung am Modellversuch, den es im Rahmen seiner Aufgaben unterstützen wird.

Methodisches Vorgehen

Die Vorbereitung und Durchführung des Modellversuchs erfolgt in Abstimmung mit dem StMAS und in Zusammenarbeit mit den am IFP bereits bestehenden Beiräten sowie mit der eingerichteten AG Modellversuch. Im Zeitraum 2017 bis 2020 sind folgende Arbeitspakete zu realisieren, für die am IFP verschiedene Arbeitsgruppen gebildet worden sind.

Vorbereitung des Modellversuchs (März 2017 bis März 2018)

Die Einstiegsphase in den Modellversuch umfasste folgende Aufgaben:

- Erstellung der Konzeption des Modellversuchs
- Akquise geeigneter Mediencoaches durch das JFF in Absprache mit dem IFP
- Konzeption der Eingangsqualifizierung der Mediencoaches

- Mitwirkung an der Ausschreibung der Medienpakete für die Modellkitas und an der Evaluation der eingegangenen Angebote, die die Vergabestelle am StMAS federführend durchführt
- Teilnahmeausschreibung des Modellversuchs und Erstinformation zum Modellversuch auf der IFP-Homepage
- Design der Begleitforschung im Sinne einer Prozessbegleitung, an der die Mediencoaches und Modellkitas verbindlich teilnehmen.

Ziel des Modellversuchs ist es, mit den Modellkitas und Mediencoaches tragfähige Konzepte und praxisnahe Materialien zum digitalen Medieneinsatz (weiter) zu entwickeln und zu erproben und dabei folgende drei Handlungsfelder zu fokussieren:

1. Medienbildung mit Kindern
2. Beobachtung und Dokumentation
3. Kooperation und Vernetzung mit Familie, Schule und anderen Bildungspartnern

Beim sinnvollen Medieneinsatz im Handlungsfeld 1 wird im Rahmen des Modellversuchs das Modell des intelligenten Risikomanagements umgesetzt und konkretisiert. Dieses im Auftrag des Bundesfamilienministeriums entwickelte Modell (vgl. www.kinderrechte.digital.de) zeigt einen gangbaren Weg auf, den Kinderrechten auf Medienzugang, Medienbildung und Schutz vor Medienrisiken in einer digitalen Welt gleichermaßen zu entsprechen, wie es der Europarat in seiner Kinderrechtstrategie 2016-2020 und seinen Leitlinien zu den Kinderrechten in der digitalen Welt vom Juli 2018 von allen EU-Staaten einfordert. In den Handlungsfeldern 2 und 3 werden die aktuellen digitalen Entwicklungen aufgegriffen (z.B. digitale Bildungsdokumentation, digitale Kommunikation mit Eltern).

Durchführung und Evaluation des Modellversuchs (April 2018 bis Dezember 2020)

Zentrale Aufgaben der Umsetzung des Modellversuchs sind:

- Auswahl der Modellkitas
- Aufbereitung und laufende Aktualisierung des Forschungsstandes
- Qualifizierung, Begleitung und Vernetzung der Mediencoaches durch das IFP in Kooperation mit dem JFF

- Sukzessive Erstellung eines Materialpakets und Aufbau eines Internetauftritts mit internen Bereichen für die Mediencoaches und Modellkitas
 - Auftaktveranstaltung und Aufbau eines Landesnetzwerkes mit den Modellkitas und Mediencoaches
 - Auf- und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
 - Erstellung kurzer Image- und Lehrfilme in den Modellkitas und im Studio und eines MOOCs mit den Lehrfilmen (massive open online course), was mit Förderung der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und in Kooperation mit dem JFF erfolgen wird
 - Aufbau einer datenschutzkonformen Kita.Cloud Bayern
- Einige dieser Aufgaben werden im Folgenden näher ausgeführt.

Aufbereitung des interdisziplinären Forschungsstandes

Rezipiert und zusammengefasst wird die wissenschaftliche Basis mit dem Fokus Kind, Kinderrechte und Kinderschutz aus interdisziplinärer Sicht. Dazu zählen entwicklungspsychologische, neurowissenschaftliche, mediensoziologische und sprachwissenschaftliche Studien, die wichtige Grundlagen zur frühen digitalen Bildung enthalten, Präventionskonzepte und -programme mit der Fragestellung, wie viele bereits evaluiert sind, sowie EU-Initiativen inklusive Plattformen, Netzwerke und Links dazu. Ein guter Forschungsüberblick ist notwendig zur Generierung von Wissen zur kinderrechtlich verankerten Annahme, dass ein frühes Einstiegsalter der beste Prädiktor ist, um Suchtverhalten im Medienumgang vorzubeugen. Nur mit wissenschaftsbasierten Erkenntnissen ist es möglich, Bedenken und Vorbehalte zu entkräften und der Gefahr zu begegnen, dass Kitas Kinder unreflektiert digitalen Medien aussetzen und das einzelne Kind zu wenig im Blick haben. Der Forschungsüberblick wird im Rahmen der zu entwickelnden Materialien berücksichtigt und laufend aktualisiert, da sich der Forschungsstand in den nächsten Jahren sehr schnell erweitern und auch verändern wird.

Materialpaket und interne Bereiche für die Mediencoaches und Modellkitas

Bei der Materialpaket-Erstellung geht es um die Zusammenstellung der bereits vorhandenen Ressourcen, was in der laufend zu aktualisierenden

Praxisliteratur-Liste geschieht, und im Weiteren um die Entwicklung neuer Materialien, (z.B. Fahrplan für den Modellversuch, Kooperationsvereinbarung Mediencoach Modellkita, Appliste für die Konfiguration der Tablets, technische Anleitungen, Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Kitas, Richtlinien zum Medieneinsatz und zu den Handlungsfeldern in den Modellkitas, FAQ-Papier zum Modellversuch und zu Elternfragen, IFP-Expertisen zu „KitaApps für mittelbare pädagogische Aufgaben“ und „DSGVO-konformer Umgang mit Foto-, Ton- und Filmaufnahmen“). Zudem werden Tutorials und Lehrfilme von und mit früh- und medienpädagogischen Expert/innen gedreht und später auch Good Practice-Filme in den Modellkitas. Auf der Homepage zum Modellversuch werden für die Mediencoaches und Modellkitas auch interne Bereiche eingerichtet, auf denen das Materialpaket und die Filme in einer Erprobungsversion schrittweise zugänglich und verfügbar gemacht werden.

Austausch und Vernetzung – Landesnetzwerk und Aufbau einer Kita.Cloud

Mit allen Modellkitas und Mediencoaches wird ein Landesnetzwerk aufgebaut, das sich erstmals im Rahmen der Auftaktveranstaltung getroffen hat. 2019 und 2020 gibt es unter der Koordination des IFP zweitägige Landesnetzwerk-Treffen sowie eine Abschlussveranstaltung in der Modellphase. Im Kontext des Modellversuchs wird das ZMF in enger Kooperation mit dem IFP und JFF die geplante Kita.Cloud Bayern konzipieren und mit deren Aufbau ab 2020 beginnen. Der erste Schritt ist ein Pilotprojekt zur Erprobung eines externen individuellen Speicherplatzes. Die Kita.Cloud ist zugleich der zentrale Weg, die Ergebnisse des Modellversuchs nachhaltig in die Fläche zu bringen (z.B. Aufbau einer Lernplattform mit Blended-Learning-Angebot zum digitalen Medieneinsatz in der Kita).

Begleitforschung zum Modellversuch

Die wissenschaftliche Begleitung ist multimethodisch angelegt; sie umfasst mehrere Bausteine mit unterschiedlichen perspektivischen Zugängen und in unterschiedlicher personeller Zuständigkeit. Das Begleitkonzept, das nach vier Monaten Modellphase nachjustiert worden ist, wurde Ende 2019 nochmals an Prozessstrukturen vor Ort angepasst und sieht wie folgt aus:

Basis-Evaluationen

• Online-Basis-Befragungen für Mediencoaches (MCs) und Kita-Leitungen

1. Befragung nach dem Elternabend (Herbst/Winter 2018/19)
2. Befragung nach der 1. Inhouse-Schulung (Herbst/Winter 2018/19)
3. Befragung (Juli 2019)
4. Befragung (Juli 2020)

In den Befragungen der Mediencoaches und Leitungen werden u.a. der Einsatz von Medien in der Kita erfragt, die Verläufe der von den Mediencoaches durchgeführten Veranstaltungen sowie die Akzeptanz des Modellversuchs im Feld und die jeweils persönliche Bewertung des Modellversuchs.

• Online-Basis-Befragungen für Eltern

1. Befragung nach dem Elternabend (Herbst/Winter 2018/19)
2. Befragung (Sommer 2019)
3. Befragung (Sommer 2020)

In den Befragungen werden Eltern um Informationen gebeten, zu ihrer Haltung zu digitalen Medien in der Kita (retrospektiv und aktuell) sowie zu ihren Erwartungen. Sie werden darüber befragt, welche Einstellung sie hinsichtlich des Einsatzes von Tablets in der Kita haben, ob sie sich gut über die Umsetzung des Modellversuchs informiert fühlen und daran beteiligt werden.

Ab Anfang 2019 wurde die Anzahl der ursprünglich geplanten Basis-Befragungen reduziert auf insgesamt je vier Befragungen für MCs und Kitas, die retrospektiv zu den bereits stattgefundenen Veranstaltungen und Prozessen Rückmeldungen geben sollen. Die Auswertung der Befragungen im Juli 2019 zeigte, dass für die Bearbeitung der Online-Befragung sehr große Zeitressourcen vor allem der Kitaleitungen erforderlich waren. Daher werden die für Anfang 2020 geplanten Online-Befragungen für MCs, Leitungen und Fachkräfte durch eine alternative, ressourcenschonende Methode ersetzt: Auf dem Landesnetzwerktreffen im Februar 2020 werden im Rahmen der vorgesehenen Austausch-Treffen der MCs und ihrer Kitas speziell dafür entwickelte (Evaluations-)Fragen sowohl individuell wie gruppenbezogen bearbeitet, deren Ergebnisdokumentationen an die Evaluationsgruppe zurückgemeldet werden. Hinzu kommt eine nur drei

Fragen umfassende Online-Befragung, die ebenfalls in diesem Rahmen bearbeitet wird. Die nächsten umfassenden Online-Befragungen werden für alle Gruppen im Juli 2020 stattfinden.

Zusätzliche wissenschaftliche Begleitungen

• **MC-Dokumentation der Begleitung jeder Modellkita im Modellversuch**

Die Mediencoaches werden mit diesem Bogen ab Januar 2019 die weitere Prozessbegleitung für jede begleitete Modellkita bis zum Ende des Modellversuchs dokumentieren: Der Bogen unterstützt sie bei der Planung und Selbstreflexion ihrer Begleitschritte in jeder Modellkita und bei der Teilnahme an den weiteren drei Online-Befragungen im Modellversuch. Der Bogen versteht sich zugleich als ergänzendes Instrument der Begleitforschung, das dem IFP alle 3 Monate zur wissenschaftlichen Auswertung vorgelegt wird, sowie als Verwendungsnachweis für die staatliche Förderung der Mediencoach-Tätigkeit.

• **Online-Befragungen für Fachkräfte und Leitungen**

Fachkräfte und Leitungen aller 100 Modellkitas werden viermal (je zweimal in 2019 und 2020) befragt zu ihren Einstellungen und Haltungen zu digitalen Medien und deren Nutzung privat und in der Kita sowie zu ihrer Befindlichkeit.

Videogestützte Untersuchung zur Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien

Mit dieser Vertiefungsstudie wird untersucht, welche Qualität Bilderbuchbetrachtungen mit einer App haben und welche Chancen und Herausforderungen dabei bestehen. Zudem soll überprüft werden, inwiefern die Fachkräfte durch eine fachliche Begleitung im kompetenten Umgang mit Apps/E-Books gestärkt werden können. Dazu werden von den Fachkräften zu drei verschiedenen Zeitpunkten im Laufe des Modellversuchs Videoaufnahmen angefertigt, während sie mit zwei Kindern ein digitales Bilderbuch betrachten. Zusätzlich werden die Fachkräfte und Eltern der Kinder schriftlich befragt. Die Teilnahme an der Vertiefungsstudie ist für die Modellkitas freiwillig. Insgesamt konnten 23 Kitas mit 60 Fachkräften von 14 Mediencoaches für die Studie gewonnen werden. Die an der Bilderbuchbetrachtung teilnehmenden Kinder sind zwischen drei und sechs Jahren alt.

„Kinder fragen!“ Befragung von Kindern in 15 bis 20 Modellkitas zum Umgang mit digitalen Medien in der Kita

Die für Sommer 2019 geplante Befragung von Kindern wurde aus technischen, prozessbedingten und terminlichen Gründen in das Frühjahr 2020 verschoben. Die Rückmeldungen der Kinder erfolgen bildlich, mündlich und über ein tablet-basiertes Voting. Im Mittelpunkt der Untersuchungen werden die Bedeutung des Tablets für die Kinder, die Häufigkeit und Art der Benutzung sowie Aspekte der Mitgestaltung der Kinder stehen. Die Teilnahme an der Vertiefungsstudie ist für die Modellkitas freiwillig und wird nachfolgend ab Seite 39 dargelegt.

Meta-Analyse „Nutzung und Wirkung digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen“

Die Vor- und Nachteile früher digitaler Mediennutzung in Kitas werden in der Öffentlichkeit derzeit sehr emotional und kontrovers diskutiert. Eine erste Literatursuche in 2018 ergab jedoch, dass es an validen und empirisch fundierten Ergebnissen zur Auswirkung in Deutschland fehlt. Der Blick in andere Länder zeigt, dass die Digitalisierung in Kitas früher angekommen ist und durchaus positiver aufgenommen wird. So finden sich bereits viele digitale Lernangebote in Kitas in der Erprobung und erste empirische Ergebnisse weisen z.B. auf positive Effekte von kurzzeitigen Tablet-App-Interventionen in Kitas auf die kindliche Entwicklung im Bereich frühe Lesefähigkeit und Literacy, Phonetik, frühen mathematischen Fähigkeiten und künstlerisches Gestalten hin. Als nächsten Schritt gilt es daher diese nationalen und internationalen Befunde zu systematisieren. Dies geschieht im Rahmen einer Metaanalyse am IFP, die Bestandteil der Begleitforschung zum Modellversuch ist; sie wird ab Seite 43 ausführlich dargestellt.

Stand/Ergebnisse des Projekts

Nach den bereits 2017 begonnenen Vorarbeiten ist der Modellversuch im März 2018 mit der Ausschreibung der Medienpakete und der Teilnahmebewerbung offiziell gestartet. In der Einstiegsphase wurden vom IFP die 100 Modellkitas unter den 218 Bewerberkitas ausgewählt und vom JFF 19 Mediencoaches rekrutiert; vor und nach der Auftaktveranstaltung, die im Oktober 2018 stattfand, wurden bereits sehr viele Maßnahmen in Gang

gesetzt und die grundlegenden Materialien entwickelt (siehe IFP-Jahresbericht 2018). Zentrale Aktivitäten und Ergebnisse im zweiten Jahr des Modellversuchs waren:

Eingangsqualifizierung und weitere fachliche Begleitung der Mediencoaches (MC)

Die Eingangsqualifizierung der Mediencoaches, die im Mai 2018 mit Modul 1 begann, endete mit Modul 4 im Januar 2019 und mit der Vereinbarung, dass mehrere Mediencoaches Materialien für den Modellversuch erstellen werden. Aufgrund von Personalfuktuation wurde eine Nachqualifizierung zwei neuer Mediencoaches am 5. Dezember 2019 realisiert. Im Mai 2019 wurden zwei Fallbesprechungstermine als offenes Angebot für Mediencoaches angeboten und am 1./2. Oktober 2019 eine zweitägige Klausur mit allen Mediencoaches durchgeführt. Die Reflexion der Halbzeit des Modellversuchs mit ihnen ergab:

- Positiv wurde herausgestellt, dass Medienpädagogik in den Teams akzeptiert wird und es langsam von selbst läuft: „Der Samen keimt“. Die Modellkitas werden zunehmend selbständig, entwickeln eigene Ideen und fragen Hilfestellung bei den Mediencoaches konkret an. Es gibt erste Erfolge in Alltag und Praxis.
- Es gibt aber auch Herausforderungen, allen voran Zeitprobleme, Personalmangel und Personalfuktuation in den Modellkitas sowie technische Probleme und holprige Workflows bei zu schwachem WLAN, sodass es insgesamt langsamer vorangeht als geplant.

Entwicklung von Materialien durch Mediencoaches

Im Rahmen von Arbeitsvereinbarungen mit Mediencoaches sind 2019 folgende Materialien als Erprobungsversion entstanden, die die vom IFP erstellten Richtlinien zum Medieneinsatz und zu den drei Handlungsfeldern in Modellversuch konkretisieren:

- 1) Sicherheitseinstellungen zu iOS, die im Modellversuch bei jedem großen Betriebssystem-Update fortgeschrieben werden
- 2) Überprüfung der für den Modellversuch zur Tablet-Konfiguration entwickelten KinderApp-Liste anhand der Qualitätskriterien, die die DJI für die DJI-Datenbank Apps für Kinder aufgestellt hat
- 3) Technische Anleitungen und App-Anleitungen

- 4) MC-Empfehlungen zu Schutzhülle und Panzerglas für die Tablets
- 5) 10 Video-Tutorials zum Medienpaket, zu Sicherheitseinstellungen und KinderApps
- 6) Entwicklung von 11 Praxisbeispielen zu „Digitale Bildung in der Kinderkrippe“
- 7) Fachbeitrag „Audioarbeit mit Tablets – Einsatz von Hörspiele-Apps in der Kita“

Erstellung und Veröffentlichung der IFP-Expertise „KitaApps – Apps und Software-Lösungen für mittelbare pädagogischen Aufgaben von Kitas“

Dem Thema KitaApps und Software-Lösungen kommt im Modellversuch im Handlungsfeld II (Beobachtung und Dokumentation) und Handlungsfeld III (Kooperation mit Eltern) zentrale Bedeutung zu, sodass am IFP hierzu eine Expertise entwickelt und im Dezember 2019 auf der IFP-Homepage online veröffentlicht worden ist: Die Expertise gibt interessierten Kitas – basierend auf einer Marktrecherche und Testphase – einen strukturierten Überblick über den stetig wachsenden deutschen KitaApp-Markt. Neben App-Anbietern, die auf digitale Dokumentations- oder Kommunikationslösungen spezialisiert sind, gibt es App-Anbieter von Komplettlösungen, die digitale Kommunikation und Verwaltung fokussieren und teils auch Bildungsdokumentationsformen einschließen. Der KitaApp-Markt ist dynamisch, da Anbieter hinzukommen, aber auch wieder gehen.

Die Expertise enthält auch Erfahrungsberichte zum Praxiseinsatz von KitaApps, die in Gesprächen mit Kitaleitungen und Trägerbeirat am IFP eingeholt wurden. Die Vorteile von KitaApps sind immens und zeigen sich in Arbeitserleichterungen, hoher Zeitersparnis zugunsten von mehr Zeit für Kinder, Abkehr von Zettelwirtschaft und positiven Elternrückmeldungen, die sich besser informiert und eingebunden fühlen. Keine der Einrichtungen, die KitaApps bereits nutzen, wollen mehr auf sie verzichten. Das Interesse von Trägern und Einrichtungen, mit KitaApps in den digitalen Transformationsprozess einzusteigen, ist daher hoch. Die Modellkitas betonen, dass ein solcher Einstieg die Akzeptanz der Tablet-Einführung im pädagogischen Alltag für alle Beteiligten befördert und alle Teammitglieder digitale

Kompetenz erwerben können, um später bei der Tabletnutzung im Bildungsprozess mit den Kindern sicherer zu sein.

Die Expertise erschließt mit Unterstützung von Prof. Dr. Ulrich Möncke (Hochschule München) erstmals auch die Datenschutzerfordernungen an eine DSGVO-konforme KitaApp-Nutzung, bei der viel juristisches Neuland betreten wurde. Beim KitaApp-Einsatz handelt es sich um eine Auftragsverarbeitung von Sozialdaten, die gegenüber der Kitaaufsicht vor Auftragserteilung nach § 80 SGB X anzeigepflichtig ist. Die Anzeige erfordert nach Art. 28, 32 DSGVO die Vorlage mehrerer Dokumente und bei DokumentationsApps auch eine aufwändige Datenschutzfolgen-Abschätzung, da sie auch Gesundheitsdaten der Kinder erheben. Diese Rechtslage war weder den bayerischen Trägern, deren Einrichtungen bereits eine KitaApp nutzen, noch den Aufsichtsbehörden bekannt. Die Prüf- und Dokumentationspflichten beim Kita-App-Einsatz setzen eine hohe juristische und IT-sicherheitstechnische Expertise voraus, d.h. ein Spezialwissen, das bei Trägern und Aufsichtsbehörden kaum vorliegt. Zu ihrer Unterstützung läuft am IFP daher derzeit ein Musterverfahren für die DokumentationsApp Dokulino, bei dem landeszentral eine Datenschutzfolgen-Abschätzung nach Art. 14 Abs. 1 Nr. 1 BayDSG durchgeführt wird sowie die für die Anzeige nach § 80 SGB X nötigen Unterlagen erstellt und mit den Datenschutzaufsichten der verschiedenen Einrichtungsträger abgestimmt werden. Darüber hinaus setzt sich das IFP für eine bundeszentrale Datenschutzprüfung und Sicherheitszertifizierung von KitaApps ein.

Erstellung des IFP-Orientierungsrahmens „Medienkonzepte an bayerischen Kindertageseinrichtungen“ (interne Erprobungsversion)

Die Konzeption des Modellversuchs sieht vor, dass jede Modellkita ein Medienkonzept in Begleitung ihres Mediencoaches erstellt und dem IFP bis Mitte 2020 zu wissenschaftlichen Auswertungszwecken vorlegt. Auch im Schulbereich sind alle Schulen angehalten, ein Medienkonzept zu entwickeln und vorzulegen; in Bayern ist dies bereits erfolgt. Um die (Modell-)Kitas bei dieser anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen, wurde am IFP – anschlussfähig zum bereits bestehenden Leitfaden „Medienkonzepte an bayerischen Schulen“ – ein Orientierungsrahmen „Medienkonzepte an

bayerischen Kindertageseinrichtungen“ erstellt, der nach seiner Erprobung fortgeschrieben und veröffentlicht wird. Die Mustergliederung für Medienkonzepte orientiert sich an der für den Schulbereich entwickelten Gliederungsstruktur und wurde für den Kitabereich weiterentwickelt und konkretisiert. Die Begleitung und Steuerung der Diskussion in den Teams zu den einzelnen Inhalten des Medienkonzepts erfolgt durch anregende Reflexionsfragen, die Freiraum und Lösungsvielfalt in ihrer Beantwortung bieten. Für deren Beantwortung jeweils heranzuziehen sind alle einschlägigen rechtlich-curricularen Grundlagen, die der Orientierungsrahmen ebenfalls enthält und bündelt. Empfohlen wird, wie auch im Schulbereich, in der Einrichtung ein Medienkonzept-Team zu bilden und bei dessen Entwicklung eine breite Beteiligung sicherzustellen, um Akzeptanz und Umsetzungschancen des Medienkonzepts im Kitaalltag zu erhöhen.

IFP-Mustergliederung für Medienkonzepte an Kita (Reichert-Garschhammer & Lehmann, 2018)

- 1 Unsere Leitlinien zum digitalen Medieneinsatz in der Kita
 - a) Chancen und Risiken im Blick – Intelligentes Risikomanagement
 - b) Datenschutz und -sicherheit
- 2 Mediencurriculum
 - a) Medien- und informatische Bildung mit Kindern (2-12 Jahre)
 - b) Digitale Medien und Inklusion
 - c) Bildungspartnerschaft mit Eltern
 - d) Digitale Bildungsdokumentation, Kommunikation und Verwaltung
 - e) Kooperation und Vernetzung mit Schule und anderen Partnern
- 3 Ausstattungsplan
- 4 Fortbildungsplanung
- 5 Entwicklungsplan für unseren Weg zur „Kita digital“

Landesnetzwerk-Treffen mit den 100 Modellkitas und 19 Mediencoaches am 4./5. Juni 2019 in Landshut

Inhaltliche Schwerpunkte und Themen des ersten Landesnetzwerk-Treffens im Modellversuch waren:

- Stand des Modellversuchs, erste Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung, Vorstellung des ZMF und Ausblick

- KitaApps für mittelbare pädagogische Aufgaben und Datenschutz-Anforderungen bei deren Einsatz und Vertiefung in drei Foren mit Impulsvorträgen und Erfahrungsberichten aus der Praxis (KitaApps zur digitalen Kommunikation mit Eltern, KitaApps zur Beobachtung und Dokumentation, Kompik)
- Digitale Medien in der Bildungsarbeit mit Kindern und Bildungspartnerschaft mit Eltern in der digitalen Welt, zu denen es Impulsverträge und anschließende Diskussionsräume für Beispiele aus der Modellkita-Praxis zu sieben Themen in zwei Runden gab: Kinder bis drei Jahre, Kindergartenkinder, Schulkinder, Storytelling mit Ozobots, Erfahrungsaustausch über Eltern-Kind-Aktionen, Bildungsanregungen für zu Hause: Wir sammeln Ideen sowie Strategien im Umgang mit Eltern, die digitalen Medieneinsatz in der Kita ablehnen
- Austauschtreffen der Modellkitas mit ihren Mediencoaches zu drei Fragestellungen, deren Ergebnisse im IFP-Infodienst 2019 veröffentlicht sind: Was würden Sie als Expert/innen einer Kita empfehlen, die sich dem Thema Medienkompetenz widmen und Tablets einführen will? Wie gelingt es, Eltern ins Boot zu holen, für diese Themen zu gewinnen und aktiv einzubeziehen? Wie können wir uns als Modellkitas vernetzen und gegenseitig unterstützen? Welchen weiteren Unterstützungsbedarf haben wir noch?
- Digitale Spielwiese, Actionbound und gemeinsame Light-Painting-Aktion zu ‚Kita digital‘

Das Landesnetzwerk-Treffen wurde dokumentiert. Entstanden ist eine erste anregende Sammlung von 22 Praxisbeispielen, die vor allem aus dem Kreis der Modellkitas stammen.

Pilotprojekt „Individueller Online-Speicherplatz“ am JFF im Auftrag des ZMF

Um den vordringlich benötigten individuellen Speicherplatz einzurichten, wurde 2019 an einer Übergangslösung gearbeitet und für ein Pilotprojekt ein geeigneter, DSGVO-konformer Speicherplatz-Anbieter gesucht und gefunden. Dieses Pilotprojekt wird am JFF im Auftrag des ZMF und in Ko-

operation mit dem IFP durchgeführt. Daran nehmen zwölf Modellkitas, begleitet durch ihre Mediencoaches teil, um im Jahr 2020 erste Erfahrungen im Umgang mit einem externen Speicherplatz zu sammeln. Voraussetzung der Projektteilnahme war, dass für jede pädagogische Kraft in der Einrichtung eine eigene E-Mail-Adresse eingerichtet wird.

Durchführung der wissenschaftlichen Begleitforschung

Einige Blitzlichter aus den Online-Basis-Befragungen 2019

Aus den bis Mai 2019 vorliegenden Auswertungen der im Winter 2019 stattgefundenen Befragungen von Eltern, Mediencoaches (MCs) und Leitungen konnten folgende wesentliche Einblicke in das Feld gewonnen werden:

- Sowohl nach Angaben der MCs als auch der Leitungen beschäftigten sich bis zu diesem Zeitpunkt fast alle Kitas (über 90%) vornehmlich mit dem Handlungsfeld I (Medienbildung mit Kindern); die Handlungsfelder II (Beobachtung und Dokumentation) und III (Kooperation und Vernetzung) wurden von den Kitas noch nicht in diesem Ausmaß bearbeitet (von ca. 30% bzw. ca. 10%). Auch die meisten Vorerfahrungen der Kitas lagen bereits im Handlungsfeld I, wobei sich im Vergleich zu den Einschätzungen der MCs die Kitas selbst als etwas erfahrener bewerten.
- Ein sehr hoher Anteil der Kitas (zwischen 67% und 95%) sah aufgrund der 1. Inhouse-Schulung Verbesserungen in verschiedenen Bereichen wie z.B. bei der technischen Handhabung oder dem Einsatz digitaler Medien mit Kindern. Insgesamt bewerteten die MCs die Teams immer als offen und engagiert und auch nahezu alle Kitas erlebten eine lernförderliche Atmosphäre und waren für weitere Schritte im Modellversuch sehr motiviert.
- Wenig Änderungen seit der Erstbefragung im Herbst 2018 ergaben sich bei der Einschätzung des Modellversuchs durch die Eltern: Über 70% fühlen sich „(sehr) gut“ über den Modellversuch informiert und die Mehrheit (62%) erachtet digitale Medien für die Zukunft ihrer Kinder als wichtig und findet den Modellversuch deshalb gut. Dieser Anteil erhöhte sich in der Befragung im Sommer 2019 leicht auf 68%. Auch aus der Sicht der Kitaleitungen stehen nun über drei Viertel der Eltern dem Modellversuch insgesamt positiv gegenüber.

- Ein Schwerpunkt in den Befragungen im Sommer 2019 war die Beschäftigung der Kinder mit den Tablets. Nach Angaben der Kitaleitungen steigt die zeitliche Nutzung digitaler Medien durch die Kinder mit deren Alter deutlich an: Unter 3-Jährige beschäftigen sich durchschnittlich ca. 18 Minuten, 3- bis 6-Jährige und über 6-Jährige eine knappe Stunde pro Woche mit den Tablets. Auch Regeln, die bei der Tabletnutzung von den Kindern beachtet werden müssen, werden bei älteren Kindern deutlich häufiger aufgestellt – meist wird hier die Benutzung nur mit einer Fachkraft thematisiert oder genaue Zeitbegrenzungen festgelegt.
- Über alle Altersgruppen hinweg beobachteten Leitungen, dass die Kinder an den Tablets interessiert sind, damit Spaß haben und selbst ausprobieren wollen. Übereinstimmend nennen MCs und Kitaleitungen die „Kamera“-App als die im Modellversuch am häufigsten eingesetzte App. Unter den ersten fünf Nennungen liegen bei beiden Gruppen aber auch „Book Creator“ und „iStopMotion“.

Videogestützte Studie zur Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien

Der erste Erhebungszeitpunkt in den an dieser Studie beteiligten 23 Modellkitas fand zwischen Juni und September 2019 statt. Im Herbst 2019 wurde mit der Auswertung der Videoaufnahmen begonnen. Die zweite Aufnahme ist für Frühjahr/Sommer 2020 geplant.

Kinder fragen! Befragung von Kindern zum Umgang mit digitalen Medien in der Kita

2019 wurde ein Befragungsinstrument der Entwicklerfirma feed2go auf dem Tablet für den Untersuchungszweck angepasst sowie ein Positionierungsschema und Symbole für Aktivitäten in der Kita erstellt, damit Kinder ihre Bevorzugung verschiedener Aktivitäten darlegen können. Im November/Dezember 2019 fanden in vier Kitas, die nicht am Modellversuch teilnehmen, aber bereits mit Tablets arbeiten, mit insgesamt 16 Kindern Pre-Tests statt, um die daraus gewonnenen Erfahrungen in der Hauptstudie zu berücksichtigen. Modellkitas, die sich bereits im Juni 2019 für eine Studienteilnahme interessiert hatten, erhielten im Dezember 2019 Informationen zum genauen Ablauf der Studie. Die individuellen Termine zur Durchführung der Studie werden Anfang 2020 mit jeder Kita festgelegt. Nähere

Informationen finden sich im Jahresbericht ab Seite 39 im gesonderten Beitrag zu dieser Studie.

Erstellung der IFP-Kurzexpertise „Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung“ im Auftrag und mit Förderung des BMFSFJ

Mit Schreiben des BMFSFJ vom 1.10.2019 wurde das IFP im Rahmen einer freihändigen Vergabe nachdrücklich darum gebeten, aufgrund seiner hohen Expertise zu diesem Thema ein Angebot abzugeben. Das am 18.10.2019 eingereichte IFP-Angebot erhielt vom BMFSFJ am 14.11.2019 einen Zuschlag. Die Expertise, die bis zum 15. Januar 2020 zu erstellen war, wird im Rahmen eines Workshops in Berlin im März 2020 vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert und danach auch veröffentlicht.

Nachwuchsförderung

Georg Holand, Master's Program Responsibility in Science, Engineering, and Technology (RESET) an der Technischen Universität München, Munich Center for Technology in Society: Pflichtpraktikum am IFP im Zeitraum vom 01.09. bis 31.12.2018 mit dem Auftrag, eine Expertise zum Thema „Kita-Apps zur digitalen Kommunikation mit Eltern“ zu erstellen

Projektveröffentlichungen 2019

- Holand, G., Reichert-Garschhammer, E. & Lorenz, S. (2019). *KitaApps – Apps und Softwarelösungen für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita. IFP-Expertise Nr. 1 im Rahmen des Modellversuchs*. München: IFP. URL: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php>
- IFP-Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.), Reichert-Garschhammer, E. (2018/2019). *Praxisliteratur-Liste zum Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“*. URL: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php>
- Lorenz, S., Schreyer, I. & Krause, M. (2019). Erste Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs. *IFP-Infodienst*, 24, 38-42.
- Reichert-Garschhammer, E. (2019). Das Bildungssystem Kita im digitalen Wandel. *Kipra (Kinderärztliche Praxis)*, 90 (4), 241-247.

- Reichert-Garschhammer, E. (2019). Digitale Transformation des Bildungssystems Kita. In K. Götz, J. Heider-Lang & A. Merkert (Hrsg.), *Digitale Transformation in der Bildungslandschaft – den analogen Stecker ziehen? Schriftenreihe „Managementkonzepte“* (S. 26-51). München/ Mehring: Rainer Hampp.
- Reichert-Garschhammer, E. (2019). Digitalisierung des frühkindlichen Bildungsbereichs. Interview für LaKos (Landeskompetenzzentrum für Sprachförderung an Kitas in Sachsen). *LaKos-Newsletter*, Frühling 2019.
- Reichert-Garschhammer, E. (2019). Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. In Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg (Hrsg.), *Alles anders – Medien in der Kinder- und Jugendhilfe, Schriftenreihe Medienkompetenz*, Band 7 (S. 30-34). URL: <https://www.ajs-bw.de/medienpaedagogik.php?variant-id=87>
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2019). Zwischenbilanz im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. *IFP-Infodienst*, 24, 30-37.

Wissenstransfer

Internetauftritte zum Modellversuch

Auf der IFP-Homepage wurde im Zuge der Ausschreibung im März 2018 eine Website zum Modellversuch eingerichtet, in der auch Materialien zum Download bereitstehen (z.B. Konzeption, Information, Fahrplan, Flyer):

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php>

Für die wissenschaftliche Begleitung und die Einrichtung interner Bereiche für Medientrainer und Modellkitas, um darin die entwickelten Materialien einzustellen, wurde eine eigene Homepage für den Modellversuch eingerichtet. Diese befindet sich noch im Aufbau und wird ab 2020 auch die Öffentlichkeit über den Modellversuch und dessen Inhalte verstärkt informieren: www.kita-digital-bayern.de

Fachvorträge 2019

- Eva Reichert-Garschhammer: Kita digital – Chancen und Risiken im Blick. Eröffnungsvortrag des Fachtags „Kitas im Zeitalter der Digitalisierung“ der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V. am 31.01.2019 in Freiburg.

- Eva Reichert-Garschhammer: Orientierung finden im digitalen Zeitalter. Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Durchführung eines Didacta-Forums (mit Marion Lepold) am 21.02.2019 in Köln.
- Christa Kieferle: Statement auf der Podiumsdiskussion zum Thema „Licht und Schatten – Gefahr durch digitale Bevormundung?“ im Rahmen der Chiemgauer Medientage am 19.03.2018 in Traunreuth.
- Eva Reichert-Garschhammer: Bildungssystem Kita im digitalen Wandel. Alle Handlungsfelder im Blick. Vortrag auf dem Fachtag „Medienbildung: elementar. Medienbezogene Aufträge in der Kita“ der Hochschule Merseburg am 05.04.2019 in Merseburg.
- Jutta Lehmann: Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs auf dem Treffen der zertifizierten Medienpädagogik-Beauftragten der KoMMBi-Einrichtungen des PI München am 09.04.2019 in Achatswies.
- Eva Reichert-Garschhammer: Kita digital – Alle Handlungsfelder im Blick. Vortrag mit Diskussion auf dem 2. Denksalon „Digitale Medien in der Kita“ des Verbands Der Paritätische in Bayern am 22.05.2019 in München.
- Sigrid Lorenz & Georg Holand: KitaApps. Digitale Kommunikation zwischen Kita und Eltern. Fachforum auf dem Fachkongress „Digitale Bildung Bayern“ am 24.05.2019 in Amberg.
- Christa Kieferle: Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien in Kitas. Fachforum auf dem Fachkongress „Digitale Bildung Bayern“ am 24.05.2019 in Amberg.
- Eva Reichert-Garschhammer: Kita digital – Alle Handlungsfelder, Chancen und Risiken im Blick. Fachforum auf dem Fachkongress „Digitale Bildung Bayern“ am 25.05.2019 in Amberg.
- Eva Reichert-Garschhammer: Digitalisierung am Staatsinstitut für Frühpädagogik. Vortrag auf der Arbeitstagung der Leitungen der päd. Landesinstitute, veranstaltet vom ISB, am 27.06.2019 in München.
- Eva Reichert-Garschhammer: Kita digital – Alle Handlungsfelder, Beteiligte, Chancen und Risiken im Blick. Vortrag mit Diskussion auf dem Treffen des ASB-Fachkreis Kita des Arbeiter-Samariter-Bunds Deutschland e.V. am 24.09.2019 in Berlin.

- Eva Reichert-Garschhammer: Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs in 100 bayerischen Kindertageseinrichtungen. Hauptvortrag auf dem Familienkongress „#Medienerziehung: Aufwachsen mit Smartphone & Co“ des StMAS am 27.09.2019 in Taufkirchen und am 25.11.2019 in Würzburg.
- Eva Reichert-Garschhammer: Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs in 100 bayerischen Kindertageseinrichtungen. Vortrag auf der Wissenschaftlichen DJI-Tagung „Total digital. Familie im 21. Jahrhundert“ am 29.11.2019 in München.

Vorstellung und Diskussion des Modellversuchs in Gremien 2019

Das Projekt wurde am 04.05.2019 und 22.11.2019 im Praxisbeirat, am 05.07.2019 im Trägerbeirat sowie am 01.04.2019 und 27.09.2019 im Wissenschaftlichen Beirat vorgestellt. Darüber hinaus wurde das Projekt am 09.04.2019 im interministeriellen AK KitaSch präsentiert.

IFP-Präsenz auf Fachmessen 2019

- ConSozial Nürnberg; IFP-Stand mit Schwerpunktthema „Kita digital“ am 06./07.11.2019.
- Fachkongress „Digitale Bildung Bayern“ am 24./25.05.2019 in Amberg; Konzeption der Fachforen für den Bereich Frühpädagogik zusammen mit ZMF und JFF; gemeinsamer Stand mit StMAS und ZMF.

„Kinder fragen!“

Befragung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Projektbearbeitung: Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer, Dr. Erik Danay, Claudia Goesmann, Sebastian Jaquet (studentische Hilfskraft), Stefanie Nestmaier

Laufzeit: ab 2018

Gegenstand des Projekts

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung (...)“, lautet eine der Kernaussagen zum Bild vom Kind, so wie es im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (S. 23) formuliert ist. Kinder werden demzufolge als Individuen und Akteure ihrer Lebenswelt verstanden und als Experten für sich und ihre Umgebung ernst genommen. Auch in der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12, Abs. 1 sichern die Vertragsstaaten dem Kind zu, seine Meinung frei äußern zu dürfen und diese zu berücksichtigen. Die Wünsche, Erfahrungen, Interessen und Einstellungen der Kinder können und müssen daher wichtige und ernstzunehmende Impulse sein für alle, die mit Kindern zu tun haben. Die Meinung der Kinder angemessen berücksichtigen zu wollen, setzt voraus, diese auch zu kennen. Dafür genügt es nicht, Informationen über die Kinder zu sammeln. Um ihre Perspektive möglichst gut verstehen zu können, muss man die Kinder selbst fragen. Ein Blick in die Kindheitsforschung der vergangenen Jahre zeigt eine Vielzahl an Untersuchungen („Kindersurveys“), die mit unterschiedlichen Methoden versuchen, Zugang zur Innenwelt der Kinder zu bekommen.

Was sich nach wie vor selten findet, sind Untersuchungen in der Zielgruppe der noch sehr jungen Kinder (etwa zwischen 5 und 9 Jahren), die mit einem Design arbeiten, bei dem das Kind nicht als Forschungsobjekt begriffen und durch ihm fremde Personen in seinem Tun beobachtet wird, sondern als Forschungssubjekt. Allerdings ist es tatsächlich eine große Herausforderung, geeignete ko-konstruktive Erhebungsdesigns und

-methoden für diese Altersgruppe zu konzeptualisieren, denn klassische sozialwissenschaftliche Methoden lassen sich nicht einfach auf diese Altersgruppe adaptieren. Welche Methoden im Einzelnen geeignet sind, hängt unter anderem ab vom Erkenntnisinteresse, dem Alter der Kinder, der Fragesituation und den jeweiligen Fragestellungen.

Im Kontext von Kindertageseinrichtungen und mit Blick auf die hier maßgebenden partizipativen und demokratischen Leitgedanken, spielt die Zugänglichkeit der kindlichen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen für die hier tätigen pädagogischen Fachkräfte eine besondere Rolle. Ihr Anliegen sollte es sein, in altersangemessener Weise mit den Kindern gemeinsam zu planen und zu entscheiden und nicht für sie oder über ihre Köpfe hinweg. Um zu erfahren, was Kinder denken, was sie wollen und was sie bewegt, kann die Befragung der Kinder, in Ergänzung zu anderen Zugängen, eine besonders wertvolle Methode sein. Vielen Kitas fehlen dafür noch das nötige Wissen und die erforderliche Handlungskompetenz. Sie besitzen in der Regel zwar umfangreiche Erfahrungen mit der Befragung von Eltern, die bei vielen Trägern als Qualitätsstandard einmal im Jahr durchgeführt wird, nicht jedoch mit der von Kindern.

Das Projekt hat das Ziel, das Thema „Befragung von Kindern in der Kita“ methodisch aufzuarbeiten, darauf aufbauend ein konkretes Befragungsprojekt in der Praxis umzusetzen und im Anschluss daran konkrete Handlungsempfehlungen bezüglich geeigneter Methoden, Zielgruppen, Fragestellungen und Settings zu entwickeln. Diese sollen dann in Form einer Handreichung für das pädagogische Personal in Kitas verfügbar gemacht werden, die ebenfalls konkrete Anwendungsbeispiele enthalten soll.

Methodisches Vorgehen

Als eigenständiges Teilprojekt des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ werden in ca. 15 Kitas (geplant sind je zwei Kitas pro Regierungsbezirk) je bis zu sechs Kinder unter Einsatz verschiedener, auch digitaler Methoden befragt; die Teilnahme der Kitas ist freiwillig. Diese Befragungen finden nur mit Einwilligung der jeweiligen Eltern

und der Kinder selbst statt. Bei der Studie sollen Kinder die Möglichkeit haben, Rückmeldungen zu bestimmten Aspekten des Modellversuchs zu geben. Die Rückmeldungen der Kinder erfolgen bildlich, mündlich und über ein tablet-basiertes Voting. Im Mittelpunkt der Untersuchungen werden die Bedeutung des Tablets für die Kinder, seine Benutzungshäufigkeit und -art und Aspekte der Mitgestaltung der Kinder stehen. Nach einer narrativen Phase zu Beginn, in der die Kinder (in Zweiergruppen) bei ihrem Erzählen über die Tablets in der Kita und ihren Beschäftigungen damit eigene Relevanzsetzungen vornehmen können, ordnen die Kinder verschiedene Symbole von Aktivitäten, darunter auch das Tablet, auf einem Positionierungsschema nach deren persönlicher Attraktivität an. Darauf folgt ein tablet-basiertes Voting mit Smiley-Skalen, z.B. zur Erfassung der individuellen Bedeutsamkeit und Beliebtheit des Tablets. Dieses Voting wird mit den Kindern nachbesprochen und über schriftliche Notizen festgehalten. Zudem ist eine „Ortsbegehung“ mit einzelnen Kindern und den Tablets geplant, um die Orte der Verwendung sowie die beteiligten Personen und Aktivitäten zu erfragen und Fotos der Orte zu erstellen. Zusammen mit den Fachkräften bzw. der Leitung der Kita werden die Aktion insgesamt sowie die Rückmeldungen der Kinder im Nachhinein reflektiert. Die Befragungen der Kinder werden von Mitarbeiterinnen des IFP bzw. von geschulten studentischen IFP-Hilfskräften vor Ort in den Kitas durchgeführt.

Stand des Projektes

2018 wurden Literaturrecherchen durchgeführt, um an eventuell bereits vorhandene Forschungen anknüpfen zu können. Themenrelevante Studien wurden gesichtet und methodische Ansätze auf ihre Nützlichkeit überprüft. Für die Befragung relevante Aspekte wurden genauer ausgelotet, so etwa Aspekte der „Verbalisierungsfähigkeit“, der „Konzentrationsfähigkeit“, der „Entwicklung eines biographischen Gedächtnisses“ und der „Fähigkeit zur Metakognition“. Ebenfalls fand eine Eingrenzung geeigneter Skalen zur Erfassung der Meinung der Kinder statt. Der Forschungsplan erhielt eine weitere Ausdifferenzierung und wurde den Mediencoaches und den Kitas des Modellprojekts „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ beim Landesnetzwerktreffen vorgestellt. Ebenso wurde das Projekt

der AG „Medienkompetenz“ vorgestellt und mit dieser diskutiert. Darüber hinaus wurden die Möglichkeiten, eine App für Kinder zur Bewertung der digitalen Medien in der Kita zu programmieren, sondiert.

2019 wurde ein Befragungsinstrument der Entwicklerfirma *feed2go* auf dem Tablet für den Untersuchungszweck angepasst sowie das Positionierungsschema und Symbole für Aktivitäten in der Kita erstellt, damit Kinder ihre Bevorzugung verschiedener Aktivitäten darlegen können. Das vorerst für den Pretest entwickelte Gesamtkonzept wurde im September mit verschiedenen Forschern und Akteuren des frühpädagogischen Feldes in der AG „Kinderbefragung“ am Deutschen Jugendinstitut (DJI) diskutiert und geringfügig nachjustiert. Im November/Dezember 2019 fanden in vier Kitas, die nicht am Modellversuch teilnahmen, aber in ihren Kitas mit Tablets arbeiten, mit insgesamt 16 Kindern Pretests statt. Die daraus gewonnenen Erfahrungen werden bis zum Start der Hauptstudie im Frühjahr 2020 im Projektteam besprochen und für die Hauptstudie angepasst. Interessierte Modellkitas erhielten im Dezember 2019 Informationen zum genauen Ablauf der Studie. Die individuellen Befragungstermine werden Anfang 2020 mit jeder an der Studie teilnehmenden Kita festgelegt.

Wissenstransfer

Über das Projekt wurde im Rahmen des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ sowie im IFP-Infodienst und in der AG „Kinderbefragung“ des DJI berichtet.

Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Prof. Dr. Franziska Egert

Projektmitarbeit: Dr. Anne-Kristin Cordes & Fabienne Hartig

Laufzeit: Januar 2019 bis Dezember 2020

Gegenstand des Projektes

Laut aktuellen Studien (u.a. MiniKIM, 2014) haben bereits Kleinstkinder einen regelmäßigen Umgang mit digitalen Medien (u.a. Smartphones, Tablets) im Elternhaus und die Digitalisierung ist aus der Lebensrealität von Kindern nicht mehr wegzudenken. Auch in Kindertageseinrichtungen in Deutschland finden, insbesondere im Bereich der Sprachförderung, unterschiedliche digitale Medientools, wie z.B. Schlaumäuse, KIKUS digital oder Sprachförderung mit dem Elefanten, häufige Verwendung. Die Evaluationen dieser Programme sind jedoch meist regional begrenzt und beschränken sich auf die subjektiven Einschätzungen der pädagogischen Fachkräfte zu Anwendbarkeit und Zufriedenheit mit dem jeweiligen Programm bzw. Medium (Hopp, Frank & Tracy, 2009; Media Consultancy, Research and Development, 2018). Eine systematische Analyse möglicher Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung und schulrelevante Kompetenzen fehlt weitgehend für den deutschsprachigen Raum.

Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Kindertageseinrichtungen digitale Medien als Erziehungs- und Bildungshilfe nutzen. So finden sich bereits viele digitale Lernangebote in Kitas in der Erprobung und es lassen sich einige positive Umsetzungsbeispiele aufzählen (z.B. Connell & Witt, 2004; Macaruso & Rodman, 2011; Macaruso & Walker 2008, Tovar, Hansen & Puckett, 2011; Voogt & McKenney, 2007). Erste empirische Ergebnisse weisen auf positive Effekte von Interventionen mit Apps in Kitas in den kindlichen Entwicklungsbereichen frühe Lesefähigkeit und Literacy, Phonetik, frühe mathematische Fähigkeiten und künstlerisches Gestalten hin (Bebell & Pedulla 2015, Couse & Chen, 2010; Helmer et al., 2011; Jaffarian, 2012).

Ziel des vorliegenden Projektes ist die Erstellung eines Forschungsüberblicks und einer Metaanalyse zu Systematisierung von belastbaren empirischen Erkenntnissen. Dabei wird anhand von einem metaanalytischen Vorgehen basierend auf experimentellen Studien untersucht, welche Effekte das digitale Lernen (u.a. durch Applikationen, Edutainment Software, Tabletnutzung) in der Kita auf die Entwicklung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren hat. Aus den aggregierten und systematisierten Befunden zum Forschungsstand sollen Implikationen zum Einsatz von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen abgeleitet werden.

Dabei sind folgende Hauptfragestellungen richtungsweisend:

1. Ergeben sich Lernvorteile für Kinder, die ein Angebot mit digitalen Medien (App, Edutainment Software) in der Kita erhalten, im Vergleich zu Kindern im herkömmlichen nicht-digitalen Kita-Alltag? (digitale Kitas vs. analoge Kitas)
2. Sind spezifische Förderprogramme wirksamer, wenn diese durch digitale Medien vermittelt werden im Gegensatz zu nicht-digitaler Vermittlung?
3. Ergeben sich Lernvorteile der Bildung und Förderung durch E-Books im Vergleich zu herkömmlichen Büchern (print)?
4. Ergeben sich Lernvorteile aus unterschiedlichen Vermittlungsstrategien und Modi (u.a. Feedback, Hot Spots, Levels) innerhalb eines digitalen Mediums (App, Software)?

Methodisches Vorgehen

Suchkriterien

In die Metaanalyse werden nur Studien mit folgenden Merkmalen eingeschlossen:

- (1) Die Studien müssen in Deutsch oder Englisch zwischen 2000 und 2018 publiziert oder auf wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert worden sein.
- (2) Es werden nur experimentelle Untersuchungen mit Interventions- und Vergleichsgruppe mit mindestens 10 teilnehmenden Kindern pro Untersuchungsbedingung zugelassen (3) Zielgruppe sind Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung oder äquivalente vorschulische

Einrichtung besuchen. (4) Die Förderung mit digitalen Medien (u.a. Applikationen, Edutainment- und Lernsoftware, Lernvideos) kann unterschiedliche Entwicklungsdomänen ansprechen. Die Förderung kann eigenständig oder mit pädagogischer Begleitung und auf unterschiedlichen digitalen Geräten (u.a. Tablets, Smartphones, Computer etc.) erfolgen. (5) Alle Entwicklungsbereiche werden in die Metaanalyse eingeschlossen und systematisch kategorisiert. (6) Studien müssen statistische Kennwerte berichten, die es ermöglichen, Effektstärken zu bilden.

Systematische Literatursuche und Codierung

Die systematische Literatursuche umfasst drei Schritte:

- (1) eine elektronische Suche in Datenbanken (u.a. ERIC, PsycINFO, PubMed, FIS Bildung und ProQuest Dissertation & Thesis Open),
- (2) eine manuelle Suche in renommierten Zeitschriften, relevanten Studien und Überblicksarbeiten wie auch Tagungsbänden relevanter Kongresse sowie
- (3) eine freie Suche in Web-Suchmaschinen wie Google Scholar.

Das Screening und die Codierung erfolgt anhand von mehreren Schritten:

- (1) Screening: Die Titel und Abstracts werden in Bezug auf die oben aufgestellten Selektionskriterien gescreent.
- (2) Volltextcodierung: Anhand eines Codierschemas wird zunächst die Studienqualität eingeschätzt und dann inhaltliche Codierungen in Bezug auf das digitale Medium (Inhalt, didaktisches Prinzip), dessen Nutzung (Dauer, Häufigkeit, begleiteter Umgang) und sonstige Moderatoren vorgenommen.

Alle Abstracts und Volltexte werden von zwei unabhängigen Reviewer/-innen doppelt begutachtet/codiert. Bei Nichtübereinstimmung wird der Text erneut gemeinsam gelesen und ein finaler Code festgelegt.

Analyse

Die statistischen Kennwerte werden aus den Texten extrahiert und mittels Comprehensive Metaanalysis Software (CMA) in standardisierte Mittelwertdifferenzen transformiert. Mehrere Metaanalysesets werden erstellt

und Moderatorenanalysen (u.a. Meta-Regressionen und Subgruppenanalysen) berechnet, um Aussagen über Vor- oder Nachteile von digitalen Medien und deren Umsetzungsbedingungen auf unterschiedliche Bereiche kindlicher Entwicklung treffen zu können.

Stand des Projekts

2019 wurde die systematische Literatursuche sowie das Titel- und Abstractscreening durchgeführt. Ebenso ist die Volltextcodierung abgeschlossen. Die Codierer-Übereinstimmung war gut bis hervorragend. Derzeit werden die statistischen Kennwerte zur Berechnung von Effektstärken eingegeben und erste Analysen erfolgen.

Nachwuchsförderung

- Kumulative Promotionsmöglichkeit durch die Erstellung mehrerer wissenschaftlicher Artikel (Fabienne Hartig)
- Qualifizierungsarbeit (MA) zum Unterstützungsbedarf von pädagogischen Fachkräften zur Implementierung von digitalen Medien in der Kita (Verena Dittl)

Projektveröffentlichung

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2019). Zur Sprache bringen. Digitale Medien in der vorschulischen Sprachförderung – Stolpersteine und Praxistipps. *Meine Kita*, 19, 18-20.

Wissenstransfer

Das Projekt wird auf der IFP-Homepage vorgestellt und es besteht ein weiterer Webauftritt zur Vernetzung mit anderen Forscher/innen und Wissenschaftler/innen auf Researchgate. Darüber hinaus erfolgt ein reger Austausch mit Experten/innen des DJI und der LMU.

Inklusion vor Ort (IVO): Studie zur Umsetzung von Inklusion als gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung in Bayern

Projektleitung: Dr. Monika Wertfein, Dr. Claudia Wirts

Projektbearbeitung: Janina Wöfl (Dissertation bis 2020)

Laufzeit: 2015 bis 2018

Kooperationspartner: Arbeitsstelle Frühförderung Bayern

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projektes

Die IVO-Studie untersucht die Rahmenbedingungen von Inklusion als gemeinsamer Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und unterstützenden Strukturen in Bayern. Dabei steht insbesondere die Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen mit den Interdisziplinären Frühförderstellen (im Hinblick auf Kinder mit Behinderung) und den mobilen Heilpädagogischen Fachdiensten (im Hinblick auf Kinder mit Entwicklungsgefährdung, sog. „Risikokinder“) im Fokus. Interdisziplinäre Frühförderung ist ein System von Hilfen für kleine Kinder mit (drohender) Behinderung. Diese werden in Bayern von mehr als 140 regionalen Frühförderstellen angeboten. Die mobilen Heilpädagogischen Fachdienste (mHFD) sind staatlich finanziert und meist an Frühförderstellen angegliederte Dienste zur niedrigschwelligen Beratung von Fachkräften in Kitas. Derzeit gibt es 16 mHFD in ganz Bayern. Ziel des Projektes ist es, bewährte Strukturen und Konzepte von Kooperation im inklusiven Kontext als Anregung für alle Einrichtungen bekannt zu machen und gleichzeitig Motivationen und Hindernisse auf dem Weg zur Inklusion genauer zu beleuchten. Auf dieser empirischen Grundlage sollen Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis, Fachberatung, Frühförderung, für Träger und Politik formuliert und interdisziplinär diskutiert werden.

Im Zentrum der IVO-Studie stehen folgende Fragen:

- Was sind Gelingensbedingungen und wo liegen Hindernisse und Unterstützungsbedarfe auf dem Weg zur Inklusion?
- Welche Bedeutung hat die interdisziplinäre Vernetzung für die Umsetzung von Inklusion in Kindertageseinrichtungen?
- Wie gelingt die Kooperation der Kindertageseinrichtungen in Bayern, insbesondere mit den Interdisziplinären Frühförderstellen (IFF) und den (staatlich finanzierten) mobilen Heilpädagogischen Fachdiensten (mHFD)?

Stand / Ergebnisse des Projekts

Das IFP hat im Juni 2016 eine Online-Befragung in Kindertageseinrichtungen durchgeführt (N=2.823). Im August und September 2016 fand zudem jeweils eine Online-Befragung der Interdisziplinären Frühförderstellen (IFF, N=98) sowie der (staatlich geförderten) mobilen Heilpädagogischen Fachdienste (mHFD, N=15) in Bayern statt. Zusätzlich wurden 15 vertiefende Telefoninterviews mit den mobilen Heilpädagogischen Fachdiensten in Bayern durchgeführt. 2017 ist der Kita-Ergebnisbericht, 2018 der Vernetzungsbericht zur IVO-Studie veröffentlicht worden. 2019 wurden die IVO-Ergebnisse für Horte und altersgemischte Einrichtungen mit Schulkindbetreuung ausgewertet und veröffentlicht.

Nachwuchsförderung

Im Rahmen der IVO-Studie entsteht eine Dissertation zum Thema „Einstellungen zu Inklusion und deren Bedeutung für den Prozess der Implementierung von Inklusion im frühpädagogischen Bereich“ (Janina Wöfl). Der Abschluss dieser Forschungsarbeit ist für 2020 geplant.

Projektveröffentlichungen 2019

- Wertfein, M., Wirts, C. & Wöfl, J. (2019). Rahmenbedingungen von Inklusion: IVO-Studie zur Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick* (S. 13-25). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Wirts, C., Wertfein, M., Wildgruber, A. & Wöfl, J. (2019). Inklusion vor Ort in der Schulkindbetreuung: Ergebnisse der IVO-Studie. *IFP-Infodienst*, 24, 12-17.
- Wertfein, M., Wirts, C. & Wöfl, J. (2019). Inklusive Qualität gemeinsam gestalten. *KiTa aktuell Spezial "Qualität sichern"*, 20 (5), 190-191.

Wissenstransfer 2019

- Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie im Arbeitskreis Integration/Inklusion Bezirk Schwaben am 26.02.2019 in Augsburg.
- Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie bei der ARGE Kindertageseinrichtungen BayKiBiG der AWO am 03.04.2019 in München.
- Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie auf der Abschlussveranstaltung zur Rheinland-Kita-Studie am 07.05.2019 in Köln.
- Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie auf der Träger-Leiterinnen-Konferenz der evang. Kindertageseinrichtungen am 26.11.2019 in Augsburg.
- Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie beim AK Kooperation Kita/Grundschule am 26.06.2019 in Erding.
- Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie beim Klausurtag des Forum Fortbildung am 14.10.2019 in Beilngrieß.
- Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie zur Schulkindbetreuung am 13.11.2019 im Rahmen der IFP-Fachtagung „Inklusive Qualität in Kitas für Kinder ab 6 Jahren“

Projekt-Homepage:

https://www.ifp.bayern.de/projekte/a-z/inklusion_ivo.php

Explorative Studie in kulturell und sprachlich diversen Kindergärten in München

Projektverantwortliche am IFP: Christa Kieferle

Kooperationspartner: Prof. Dr. Alexej Dmitriev (MGOU, Moskau), Prof. Dr. Helga Schneider & Prof. Dr. Tine Friederich (KSH, München)

Laufzeit: 2018 bis 2021

Gegenstand des Projekts

Im Rahmen der bestehenden Kooperation zwischen dem Staatsinstitut für Frühpädagogik und der Katholischen Stiftungshochschule München sowie der Moskauer Staatlichen Landesuniversität (MGOU) ist ein Praxisforschungsprojekt mit Münchener Kindertageseinrichtungen geplant, bei dem eine an der MGOU entwickelte Methode (Körper-ABC) zur Anbahnung des Schriftspracherwerbs bei Kindern am Ende der Kindergartenzeit in einigen Kindergartengruppen implementiert und diese Implementation wissenschaftlich begleitet werden soll.

Methodisches Vorgehen

Das Material besteht in einem Manual zum Einsatz des Körper-ABCs sowie einem Faltblatt mit Erläuterungen des ABCs. Es wurden drei Einrichtungen in den Blick genommen: eine deutsche, eine russisch-deutsche und eine französisch-deutsche Kindertageseinrichtung in München. Zur Vermittlung des Körper-ABCs gab es im Frühjahr 2019 an der Kath. Stiftungshochschule einen Workshop für die Fachkräfte und Leitungen der kooperierenden Kindertageseinrichtungen. Danach wurde die Methode in den Kitas erprobt.

Das Forschungsinteresse liegt auf 2 Ebenen:

- Wie gehen frühpädagogische Fachkräfte abhängig von ihrer Herkunft/Sozialisation mit dem Programm bei der Implementierung/Umsetzung um?
- Wie reagieren die Kinder, abhängig von ihrer Herkunft, auf das Programm, das für russische Kindertageseinrichtungen konzipiert wurde und zunächst vor dem Hintergrund der dortigen kulturellen Sichtweisen von Erziehung zu verstehen ist?

Die explorative Studie soll durch drei wissenschaftliche Arbeiten von Studierenden der KSH unterstützt werden. Aufgabe der Studierenden ist es, im Rahmen ihres Praxisforschungsprojektes bzw. ihrer Abschlussarbeit Instrumente zu entwickeln, mit denen die Umsetzung des Programms in Kitas wissenschaftlich untersucht werden kann. Angedacht ist ein Leitfaden für Interviews mit den Fachkräften, Fragebögen zur Erfassung der demographischen und strukturellen Daten, Beobachtungsbögen für die Durchführung des Programms sowie die Konzeption einer Gruppendiskussion mit anschließender Durchführung.

Stand/Ergebnisse des Projekts

Für das Projekt konnten zwei Master- und ein Bachelorstudierender gewonnen werden. Um ein vertieftes Verständnis sowohl der wissenschaftlichen Grundlagen der Fördermethode als auch der kulturellen Besonderheiten ihrer Umsetzung in Russland zu gewinnen, wurde vom 10. bis 13. Dezember 2018 eine Forschungsreise an die Moskauer Staatliche Landesuniversität unternommen, an der die wissenschaftlichen Leiterinnen der KSH und des IFP sowie die drei Projekt-Studierenden beteiligt waren. Im März 2019 fand an der KSH München ein Workshop mit Fachkräften und Leitungen von Kindertageseinrichtungen statt, die sich an dem Forschungsvorhaben beteiligen Kindertageseinrichtungen. Der von Prof. Dr. Dmitriev geleitete zweitägige Workshop hatte zum Ziel, den Teilnehmer/innen die mehrschichtigen Elemente des Körper-ABCs vorzustellen und ihnen die Möglichkeit zur praktischen Umsetzung zu geben.

Nachwuchsförderung

2019 wurde eine Bachelorarbeit – eine ethnographische Beobachtungsstudie in drei Einrichtungen – beendet. Zwei Masteranden konnten erste Daten sammeln.

Wissenstransfer

Im März 2020 werden die ersten Ergebnisse in einem Bericht zusammengefasst und veröffentlicht.

Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Miriam Leitherer, Beate Widl, Michelle Gesser

Laufzeit: Januar 2019 bis Dezember 2019

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und das Hessische Kultusministerium

Gegenstand des Projekts

Seit 2004 besteht eine enge Kooperation des Instituts mit dem Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration sowie das Hessische Kultusministerium. Im Lauf dieser Zeit wurde der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren in Hessen (BEP) entwickelt, Multiplikatoren ausgebildet und die Implementierung des Plans durch vielfältige Maßnahmen (Evaluation, Handreichungen, Modellprojekte uvm.) unterstützt. Dieser institutionenübergreifende Plan verzahnt alle Bildungsorte des Kindes im Alter von 0 bis 10 Jahren. Die Landesfortbildungen zum BEP im Hinblick auf deren inhaltliche und methodische Qualität werden fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt, sowie die Fortbildner und Fortbildnerinnen individuell begleitet und unterstützt. Ein wichtiges Ziel war es darüber hinaus seit Beginn, einen Wissenstransfer für bayerische Projekte zu erzielen.

Methodisches Vorgehen

2019 wurde das IFP damit beauftragt, die Fortbildungen im Rahmen einer Online-Vollerhebung zu evaluieren. Im Anbetracht der hohen und steigenden Nachfrage nach den Landesfortbildungen wurde 2019 eine integrierte Software zur Anmeldung, Evaluation und Kommunikation entwickelt. Außerdem wurden verschiedene Begleitangebote konzipiert und durchgeführt, um die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowohl inhaltlich als auch methodisch in ihrer Multiplikatorentätigkeit zu unterstützen und die Fortbildungen in Bezug auf aktuelle Themen weiterzuentwickeln.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die Evaluation hat gezeigt, dass die Landesfortbildungen sehr gut geeignet sind, die Bedürfnisse der Praxis aufzugreifen und einen Praxistransfer zu gewährleisten. Um den Anforderungen bei der Vernetzung der Multiplikatoren und der inhaltlichen Weiterentwicklung der Module noch besser gerecht zu werden, wurde die digitale Lernplattform weiterentwickelt.

Projektveröffentlichungen

- Leitherer, M., Widl, B. & Paulsteiner, R. (2019). Neues aus dem IFP – Evaluationsergebnisse. Mai sowie November 2019.
- Paulsteiner, R., Leitherer, M. & Widl, B., Gesser, M. (2019). Evaluation und Qualitätssicherung der Modulfortbildungen im Rahmen der Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren – Projektbericht 2019.
- Leitherer, M., Paulsteiner, R. & Widl, B. (2019). BEP-Lupen.

Wissenstransfer

- Evaluation der BEP-Modulfortbildungen. Vorstellung auf den Netzwerktagen für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Homberg (Ohm), April 2019 (M. Leitherer & B. Widl).
- Unterstützung der Schulischen BEP Fachberatung bei der Implementation des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen. Vortrag bei der Dienstversammlung der Grundschulgeneralisten, November 2019 (R. Paulsteiner).

Neu- und Weiterqualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Elisabeth Graf, Miriam Leitherer, Beate Widl

Laufzeit: August 2018 bis Mai 2020

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und das Hessische Kultusministerium

Gegenstand des Projekts

Mit der Änderung der Regelungen nach dem HKJGB rückt in Hessen das Thema Qualität in Kitas noch mehr in den Blick. Kitas, die auf der Grundlage des BEP arbeiten wollen, werden darin seitens des Landes finanziell und durch Fortbildungs- und Beratungsangebote unterstützt. Im schulischen Bereich bildet der BEP gemäß rechtlicher Regelung (§ 13 VOBGM) die Grundlage für die Ausgestaltung des Unterrichts und der schulischen Arbeit. Aufgrund der dadurch erhöhten Nachfrage nach den BEP-Landesfortbildungen wurde das Angebot u.a. durch eine Neuqualifizierung von 200 BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren ausgeweitet und aktualisiert. Es ist zu erwarten, dass die Heterogenität der Multiplikatorinnen- bzw. Multiplikatorenschaft weiter zunimmt. Ein wichtiges Prinzip bei der Neuqualifizierung ist es daher, Expertisen aller Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Sinne einer Lernenden Gemeinschaft zu nutzen und die Qualifizierung zu individualisieren. Digitale Lernformate und Blended Learning-Elemente sind ein integraler Bestandteil der Qualifizierung und werden eingesetzt, um die Kommunikation, die Vernetzung sowie die individuelle und individualisierte Erarbeitung der Inhalte zu gewährleisten und zu unterstützen. Gleichzeitig werden diese Kompetenzen als ein innovatives, zukunftsweisendes Element für neue Fortbildungsformate angesehen.

Methodisches Vorgehen

Auf der Grundlage der bisherigen Modulkonzepte und unter Einbezug der fachlichen Expertise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Neuqualifi-

fizierung wurden die bisherigen Modulkonzepte überarbeitet und weiterentwickelt. Die enge fachliche, inhaltliche und methodische Begleitung der neuen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurde durch ein Mentorinnen-/Mentorensystem sichergestellt. Erfahrene BEP-Multiplikator/innen konnten sich für diese verantwortungsvolle und anspruchsvolle Tätigkeit bewerben und wurden hierfür qualifiziert und kontinuierlich begleitet. Die Qualifizierung setzte sich zusammen aus Mitwirkung an der Konzeptentwicklung der Fortbildungsmodule, Teilnahme an Qualifizierungstagen, Nutzen der Lernplattform, Konsultationen sowie Hospitationen bei erfahrenen BEP-Multiplikator/innen, Präsentationen der Einzelleistungen sowie verbale Reflexionen. Digitale Lernformate und Blended Learning-Elemente waren ein integraler Bestandteil der Qualifizierung und wurden eingesetzt, um die Kommunikation, die Vernetzung sowie die individuelle und individualisierte Erarbeitung der Inhalte zu gewährleisten und zu unterstützen. Gleichzeitig wurden diese Kompetenzen als ein innovatives, zukunftsweisendes Element für neue Fortbildungsformate angesehen.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die Modulkonzepte wurden von den angehenden BEP-Multiplikator/innen überarbeitet, ergänzt und aktualisiert. Zahlreiche Blended Learning-Einheiten wurden konzipiert. Im Rahmen einer Einzelpräsentation werden alle angehenden BEP-Multiplikator/innen ihre bisherige Expertise mit der Philosophie des BEP verknüpfen und darstellen. Alle Maßnahmen der Qualifizierung wurden evaluiert. Die Zertifizierung findet im April 2020 statt.

Projektveröffentlichungen

- Konzept für die Neuqualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie für die Weiterqualifizierung bereits zertifizierter BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren für die Landesfortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen (Paulsteiner, R., Leitherer M., Spindler, A., Berwanger, D.)
- Paulsteiner, R., Leitherer, M. & Widl, B., Gesser, M.(2019). Evaluation und Qualitätssicherung der Modulfortbildungen im Rahmen der Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren – Projektbericht 2019.

- Leitherer, M., Paulsteiner, R. & Widl, B. (2019). BEP-Lupen.
- Imagefilm „Der HBEP im IFP“ (Pflaum, B.)

Wissenstransfer

- Der BEP in der Fortbildung. Vortrag zu den Vertiefungstagen , August und Oktober 2019 (R. Paulsteiner)
- Prozessbegleitung in BEP-Fortbildungen. Vortrag zu den Vertiefungstagen, August und Oktober 2019 (Paulsteiner, R., Graf, E.)
- Einführung in den Lernplattform BEP-Connect, Workshops im August, Oktober und November 2019 (Leitherer, M., Nestmeier, S., Jaquet, S.,)
- Die Neuqualifizierung von BEP-Multiplikatorinnen und BEP-Multiplikatoren , Vortrag zum 1. Clustertreffen , Mai 2019 (Paulsteiner, R.)
- Die Evaluation im Rahmen der Landesfortbildungen zum BEP, Vortrag zum Netzwerktage in Homberg (Ohm) (Leitherer, M., Widl, B.)

Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Fortbildungen für BEP und SchwerpunktKita-Fachberatungen in Hessen

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Stefanie Nestmeier, Anna Spindler

Laufzeit: August 2018 bis Juli 2020

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Gegenstand des Projekts

Mit der Änderung der Regelungen nach dem HKJGB werden Kitas, die auf der Grundlage des BEP arbeiten wollen, durch ein mehrteiliges Maßnahmenpaket unterstützt. Hierzu gehört die „BEP-Fachberatung“, die die Kitas vor Ort kontinuierlich bei der BEP-Umsetzung berät und begleitet sowie die Schwerpunkt-Kita-Fachberatung. Ein wichtiges Prinzip bei der Entwicklung des neuen Angebotes des Landes ist ein trägerübergreifendes Fortbil-

ungs- und Beratungskonzept anschlussfähig zu existierenden Verfahren zur Qualitätsentwicklung im Feld zu entwickeln und effektiv in den bereits bestehenden Strukturen von Fachberatung einzuführen. Das IFP übernahm die Konzeption und inhaltliche Gestaltung der Maßnahme, sowie die Auswahl und Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Methodisches Vorgehen

Das Fortbildungskonzept für die angehenden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sah folgende Maßnahmen vor: Mitwirkung beim Aufbau einer Lernplattform, Hospitation und Reflexion in Einrichtungen, zehn Präsenztage zur gemeinsamen Weiterentwicklung und Vorstellung der Fortbildungskonzepte, Individuelle Lerngruppen, Durchführung, Evaluation und Reflexion von Probefortbildungen, Ausarbeitung von insgesamt neun Fortbildungskonzepten inkl. Materialien und Methoden. Digitale Lernformate und Blended Learning-Elemente waren ein integraler Bestandteil der Qualifizierung und wurden eingesetzt, um die Kommunikation, die Vernetzung sowie die individuelle und individualisierte Erarbeitung der Inhalte zu gewährleisten und zu unterstützen. Gleichzeitig wurden diese Kompetenzen als ein innovatives, zukunftsweisendes Element für neue Fortbildungsformate angesehen.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die Modulkonzepte wurden von den angehenden Multiplikator/innen in Zusammenarbeit mit dem IFP bereits fertiggestellt. Die Evaluation und Reflexion der Probefortbildungen haben zahlreiche Ideen zur Weiterentwicklung der Fortbildungskonzepte geliefert. Zahlreiche Blended-Learning Einheiten wurden konzipiert. Im Rahmen einer Gruppenpräsentation werden alle angehenden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die Fortbildungskonzepte vorstellen. Die Zertifizierung findet im April 2020 statt.

Projektveröffentlichung

- Konzept für die Qualifizierung von BEP- und Schwerpunkt-Kita-Fachberatungen in Hessen (Paulsteiner, R.; Spindler A.; Nestmeier, S.)

Verstetigung des Unterstützungssystems „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll,
Eva Reichert-Garschhammer

Projektteam: Dr. Beatrix Broda-Kaschube, Christa Kieferle, Anita Kofler,
Dr. Jutta Lehmann, Dr. Sigrid Lorenz, Stefanie Nestmeier,
Regine Paulsteiner, Dr. Inge Schreyer, Anna Spindler,
Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: seit April 2013

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projekts

Der vierjährige wissenschaftlich begleitete Modellversuch (2015-2018) am IFP hat gezeigt, dass PQB ein Erfolgsmodell ist. PQB findet bei den Kitas, deren Trägern und den Eltern uneingeschränkte Akzeptanz. Als bedarfsgerechtes, regelmäßiges Inhouse-Coaching ist PQB derzeit die erfolgversprechendste und effizienteste Methode zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen. PQB sichert die qualitätsvolle, wissenschaftlich fundierte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in bayerischen Kitas.

PQB konnte im Doppelhaushalt 2019/20 im bisherigen Umfang verstetigt werden und steht damit den Kitas in Bayern auch weiterhin als freiwilliges externes Unterstützungssystem zur Verfügung. Die neue Förderrichtlinie, die das StMAS zum weiteren Einsatz der PQB im Umfang von 60 Vollzeitstellen erstellt, soll voraussichtlich zum 01.04.2020 in Kraft treten; sie ist verbunden mit der Zielsetzung, das Programm im Rahmen der haushaltsmäßigen Möglichkeiten auszubauen. Denn PQB leistet einen wichtigen Beitrag, Kitas nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft stark zu machen. Bis zum Inkrafttreten der neuen Förderrichtlinien befindet sich das PQB-Angebot in einer Zwischenfinanzierungsphase, die nach den Modalitäten des Modellversuchs fortgeführt wird.

Zur Vorbereitung der neuen Förderrichtlinie wurde das IFP vom StMAS 2019 beauftragt, anhand der Ergebnisse aus dem Modellversuch einen Resümee-Bericht zur PQB-Verstetigung zu erstellen und vorzulegen. Im Zuge der Verstetigung des Unterstützungssystems PQB wird dessen strategische Steuerungsverantwortung weiterhin vom StMAS wahrgenommen. Das IFP wird mit der fachlichen und wissenschaftlichen Begleitung des PQB-Angebots einschließlich der PQB-Qualifizierung auch künftig betraut.

Methodisches Vorgehen

Im Zuge der Verstetigung von PQB als kontinuierliches Angebot entwickelt sich die PQB-Begleitung für das IFP zu einer Daueraufgabe. In der Zwischenfinanzierungsphase bis zum Inkrafttreten der neuen Förderrichtlinie hat das IFP folgende Aufgaben wahrgenommen:

Weiterentwicklung des PQB-Qualitätskompass

Der PQB-Qualitätskompass stellt eine ressourcenorientierte und praxisnahe Methode dar, die gute Interaktionsqualität in der Praxis sichtbar macht und zugleich Anregungen für die optimale Weiterentwicklung bzw. Gestaltung von gelingenden Interaktionen gibt. Als Reflexionsgrundlage und Orientierungshilfe werden in vier Blickwinkeln Merkmale gelingender Interaktionen im Kitaalltag beschrieben und anhand von positiven Beispielen veranschaulicht. Der PQB-Qualitätskompass wurde im Dezember 2018 in der Erprobungsversion als Online-Dokument erstmals veröffentlicht. 2019 wurde diese Version anhand der Rückmeldungen aus der Anwendung im Rahmen der PQB-Modellphase überarbeitet und korrigiert. Die aktuelle Version wurde Ende Januar 2020 online gestellt. Sie enthält im Anhang genauere Hinweise auf die Überarbeitungen und ist ab sofort Grundlage für künftige PQB-Qualifizierungen. Ergänzend zum PQB-Qualitätskompass sind zusätzliche Materialien in Entwicklung, die 2020 veröffentlicht werden:

- Die ausführliche Handreichung zum „IFP-Qualitätsverständnis – Grundlage der Pädagogischen Qualitätsbegleitung und für den PQB-Qualitätskompass“ enthält wissenschaftliche und praxisrelevante Hintergründe zum kindorientierten Qualitätsverständnis, das der PQB-Tätigkeit zugrunde liegt.

- Die „Einstiegshilfe zur Selbstreflexion im Team“ soll Einrichtungsleitungen und ihre Kita-Teams dabei unterstützen, ihre Kita-Praxis anhand der PQB-Kompass-Themen zu reflektieren und Fragestellungen für den PQB-Beratungsprozess zu formulieren.
- Die Checkliste „Bereiche, die Anlass zur Sorge geben“ wurde entwickelt, um im Rahmen des PQB-Beratungsprozesses negative Praxis und ihre Auswirkungen auf das Kindverhalten zu erkennen und zu reflektieren, um so positive Interaktionen zwischen Kindern und pädagogischen Kräften zu unterstützen.

Quereinstieg-Lehrgang für neue PQB 2019

Auf dringenden Wunsch von PQB-Anstellungsträgern wurde 2019 ein PQB-Quereinstieg-Lehrgang für vier neue PQB durchführt.

- Modul 1: 2./3. Mai 2019 (PQB-Grundlagen) in München, IFP
- Modul 2: 11./12. Juli 2019 (PQB-Landesnetzwerk-Treffen) im Kloster Banz
- Modul 3: 25. Juli 2019 (Vertiefungs- und Transfertag) in München, IFP

Die PQB, die an diesen Lehrgang teilgenommen haben, sind verpflichtet, an der neu konzipierten Weiterbildung zur PQB teilzunehmen, die nach Inkrafttreten der PQB-Förderrichtlinie angeboten wird.

Landesnetzwerktreffen am 11./12. Juli 2019 in Kloster Banz

Im Jahr 2019 waren noch rund 55 PQB tätig, die sich am 11./12. Juli im Kloster Banz auf den Landesnetzwerktagen zusammenfanden. Die Impulsvorträge und moderierten Gesprächskreise und Diskussionsräume betrafen folgende Themen:

1. Rückblick auf den PQB-Modellversuch, Evaluationsergebnisse aus den Abschlussberichten und Ausblick (Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll & Eva Reichert-Garschhammer)
2. Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen (Dr. Daniela Diers, Referentin aus dem Reckahner Expertenkreis)
3. Der PQB-Qualitätskompass: Evaluationsergebnisse, Weiterentwicklung und Konsequenzen seiner Veröffentlichung (Dr. Monika Wertfein & Anita Kofler) – daran anschließend Gesprächskreise mit den PQB, wie mit dem Kompass in der PQB-Praxis bisher gearbeitet wird und wie der „Kompass der Zukunft“ aussehen soll, um seinen Einsatz zu optimieren

4. Offene Arbeit und Interaktionsqualität (Eva Reichert-Garschhammer), das in einem moderierten Diskussionsraum mit PQB vertieft wurde
5. Marte Meo, Bindung und Feinfühligkeit von Erzieher/innen (Helga Fischer-Kempkens, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Aschaffenburg) und vertiefender Diskussionsraum „Videogestützte Interaktionsberatung anhand des PQB-Qualitätskompass“ im PQB-Prozess (Anna Spindler)
6. Diskussionsraum zum Thema „Konzeptionsentwicklung im PQB-Prozess auf der Grundlage des IFP-Orientierungsrahmens“ (Dr. Jutta Lehmann).

In der open space-Phase brachten die PQB folgende Themen ein, die in Kleingruppen intensiv diskutiert wurden:

- Für die Jüngsten das Beste – das Krippendilemma
- Fokus Interaktionsqualität – auf negatives Verhalten von Fachkräften adäquat reagieren!? Wie?
- Leitungscoaching – langfristige Implementierung der PQB-Ziele in den Kitas
- Gestaltungsbedarfe bei Verstetigung des PQB-Angebots: Expertise der PQB hierzu einholen
- Bekanntheit und Öffentlichkeit von PQB – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Begleitung der tätigen PQB

2019 wurden die folgenden Begleitangebote für PQB fortgeführt:

- Regelmäßige Email-Korrespondenz mit den PQB
- Hotline für Beratungsanfragen
- Unterstützung der regionalen PQB-Netzwerke auf Anfrage.

Erstellung eines Resümee-Berichts zur PQB-Verstetigung

Der im StMAS-Auftrag zu erstellende Resümee-Bericht fokussiert die Weiterentwicklung des im Feld hoch akzeptierten PQB-Angebots im Zuge von dessen Verstetigung und beruht auf folgenden Quellen des PQB-Modellversuchs:

- Evaluationsberichte, insbesondere die Abschlussberichte vom Juni 2019
- Protokolle der AG PQB-Anstellungsträger am IFP
- Ergebnisdokumentationen der PQB-Landesnetzwerktreffen 2016 bis 2019.

Die Zusammenschau und Bewertung dieser Quellen zeigten die Weichen und Stellschrauben auf, die bei der Verstetigung des PQB-Angebots neu zu justieren sind. Als weichenstellend erweisen sich folgende Parameter:

- Effektiver, trägerübergreifender Einsatz der 60 PQB-Stellen, um eine möglichst flächendeckende PQB-Versorgung und eine hohe Qualität der PQB-Prozesse zu erreichen
- Klares PQB-Profil in Abgrenzung zur anderen Unterstützungssystemen
- Wissenschaftliches PQB-Monitoring mit verpflichtender Teilnahme, um eine stete Reflexion und Weiterentwicklung des Unterstützungssystems zu gewährleisten.

Der Resümee-Bericht wurde dem StMAS im August 2019 erstmals vorgelegt, um darauf aufbauend die neue PQB-Förderrichtlinie zu erstellen. Seine Kurzfassung wird 2020 veröffentlicht, sobald die Bekanntgabe der PQB-Förderrichtlinie erfolgt ist. Auf dieser neuen Grundlage wird das IFP ab 2020 folgende Begleitaufgaben für das Unterstützungssystem PQB künftig übernehmen:

1. Aktualisierung und Weiterentwicklung des PQB-Materialien- und Methodenpools, insbesondere auch der PQB-Konzeption und des PQB-Qualitätskompasses
2. Weiterentwicklung der modularen Eingangsqualifizierung zur einer zertifizierten Weiterbildung zur PQB und Durchführung der Lehrgänge
3. Vertiefende Qualifizierungsangebote für tätige PQB, die künftig auch E- und Blended-Learning-Angebot umfassen
4. Jährliches PQB-Landesnetzwerk-Treffen mit verpflichtender Teilnahme
5. Monitoring des PQB-Unterstützungssystems
6. Aufbau einer PQB-Serviceplattform.

Projektveröffentlichungen 2019

- Wertfein, M., Kofler, A., Kieferle, C., Paulsteiner, R., Nestmeier, S., Reichert-Garschhammer, E. & Becker-Stoll, F. (2020). *PQB-Qualitätskompass. Instrument zur Beobachtung und Reflexion der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php
- Becker-Stoll, F. (Hrsg.) (2019). *Kita aktuell spezial „Qualität sichern“*, 20(5).
- Becker-Stoll, F. (2019). Qualität in der frühen Bildung heute. *Kita aktuell Spezial „Qualität sichern“*, 20 (5), 164-166.
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2019). Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kitas in der Übergangsphase zur Verstetigung. *IFP-Infodienst*, 24, 18-21.
- Schreyer, I., Lorenz, S. & Paulsteiner, R. (2019). Modellversuch POB: Welches Resümee ziehen Kitas, PQB und Anstellungsträger? Zentrale Ergebnisse aus dem Abschlussbericht (Juni 2019). *IFP-Infodienst*, 24, 22-27.
- Wertfein, M. & Kofler, A. (2019). Wie wurde der Qualitätskompass eingesetzt? Ausgewählte Evaluationsergebnisse der Abschlussbefragung und Ausblick. *IFP-Infodienst*, 24, 28-29.

Evaluationsberichte auf der IFP-Homepage (PQB-Seite)

Zur Evaluation des PQB-Modellversuchs sind drei Zwischenberichte (Lorenz, S., Schreyer, I. & Paulsteiner, R.) im September 2016, Oktober 2017 und März 2018 sowie ein Abschlussbericht im Juni 2019 (Lorenz, S. & Schreyer, I. unter Mitarbeit von Paulsteiner, R.) erschienen und zwar jeweils in einer Kurz- und Langfassung mit Ausnahme des ersten Zwischenberichts. Alle Evaluationsberichte stehen – seit 2018 – auf der IFP-Homepage (PQB-Seite – Rubrik „Wissenschaftliche Begleitung“) zum Download bereit. Alle Zwischenberichte und der Abschlussbericht wurden der AG PQB-Anstellungsträger und allen PQB bekannt gegeben und mit ihnen diskutiert.

Wissenstransfer

Internetauftritt

Seit Februar 2015 ist auf der IFP-Homepage eine PQB-Seite eingerichtet, die über den PQB-Modellversuch und dessen Evaluationsbefunde informiert, mit der einschlägigen Seite auf der StMAS-Homepage verlinkt ist und Download-Materialien bereitstellt:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

IFP-Fachtagungsreihe zum PQB-Qualitätskompass

2019 fand die viertägige IFP-Fachtagungsreihe „Der Qualitätskompass – Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen sichtbar machen und weiterentwickeln“ für Fachberater/innen, Qualitätsbeauftragte der Träger und Lehrkräfte in Aus-, Fort-, Weiterbildung statt. Diese Reihe wird voraussichtlich 2021 wiederholt.

IFP-Präsenz auf der jährlichen ConSozial und IFP-Fachkongresse

Eine Information der interessierten Fachöffentlichkeit zum PQB-Modellversuch erfolgte im Rahmen der IFP-Stände auf der ConSozial am 6. & 7. November 2019 sowie vorher in den Jahren 2015 bis 2018.

Weiterhin wurde über den Modellversuch auf dem 5. IFP-Fachkongress 2015 informiert. Beim 6. IFP-Fachkongress am 28. & 29. Juni 2017 erhielt der PQB-Modellversuch eine ganze Einheit am 2. Kongresstag (siehe IFP-Jahresbericht 2017).

Fachvorträge und IFP-Teilnahme an Veranstaltungen der PQB-Anstellungsträger

Im Rahmen ihrer Vorträge rund um das Thema Qualität in Kitas verweist Direktorin Prof. Dr. Becker-Stoll regelmäßig auf das Unterstützungssystem PQB. Darüber hinaus werden auch Vortragsanfragen zur Vorstellung des PQB-Modellversuchs bzw. des PQB-Angebots vom IFP regelmäßig bedient.

Mehrere Veranstaltungen von PQB-Anstellungsträgern zum Abschluss des Modellversuchs wurden 2018 vom IFP durch Grußworte und Fachvorträge unterstützt, die im IFP-Jahresbericht 2018 aufgeführt sind.

Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht – Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kita

Projektteam: Eva Reichert-Garschhammer (Leitung), Dr. Jutta Lehmann

Laufende Aufgabe: seit 2007

Kooperationspartner: Gabriele Stegmann (Evangelischer KITA-Verband Bayern) und Praxisbeirat am IFP (ehemals Ko-Kita-Netzwerk)

Gegenstand des Projekts

Seit Inkrafttreten des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) zum 01.08.2005, sind alle bayerischen Kindertageseinrichtungen verpflichtet eine pädagogische Konzeption zu veröffentlichen. Die Vorlage einer Konzeption und deren regelmäßige Fortschreibung ist Voraussetzung für den Erhalt sowohl einer Betriebserlaubnis als auch einer staatlichen Förderung. Die Entwicklung einer Konzeption und ihr Einsatz als Grundlage für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags zählen zu den unverzichtbaren Maßnahmen, die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen kontinuierlich sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Die pädagogische Konzeption orientiert sich an den lokalen Bedingungen der Einrichtung. Bei der Entwicklung dieser träger- und einrichtungsspezifischen Konzeption zugrunde zu legen sind die Grundsätze und Ziele des BayKiBiG und von dessen Ausführungsverordnung (vgl. Art. 19 Nr. 2 und 3 BayKiBiG); bei deren Auslegung und Umsetzung heranzuziehen und zu beachten sind

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP 2005/2017) und
- die BayBEP-Handreichung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren (2010)
- die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL 2012) (vgl. § 14 Abs. 2 AVBay-KiBiG).

Konzeptionsentwicklung ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die sich seit Einführung des BayBEP stark verändert hat. Um die bayerischen Kindertageseinrichtungen zu unterstützen und zu stärken, ihre Pflichtaufgabe Konzeptionsentwicklung effizient und erfolgreich zu bewältigen, wurde im

ersten Schritt eine Mustergliederung und darauf aufbauend im zweiten Schritt ein Orientierungsrahmen erstellt und im dritten Schritt durch den Aufbau eines Multiplikator/innenpools und dessen weitere Begleitung implementiert. Anhand der Rückmeldungen der Multiplikator/innen zum Orientierungsrahmen und zu den Praxiseinsatzenerfahrungen steht eine Weiterentwicklung des Orientierungsrahmens an.

Methodisches Vorgehen und Ergebnisse des Projekts

Phase I – Entwicklung der Mustergliederung und Studie (2007-2010)

Im Juni 2007 wurden zwei Workshops mit Fachberatungen und Kitaleitungen durchgeführt mit dem Ziel, eine Mustergliederung für die Weiterentwicklung von Kitakonzeptionen im Kontext der BayBEP-Umsetzung zu erstellen. Eine im Rahmen einer Dissertation erstellte IFP-Studie zur „Weiterentwicklung von Kitakonzeptionen im Kontext der BayBEP-Umsetzung“ befasste sich mit der Frage, wie viel vom Bildungsplan in den Einrichtungskonzeptionen bereits zu finden ist; sie brachte einen hohen Unterstützungsbedarf der Praxis zum Vorschein (Lehmann, 2010).

Phase II – Entwicklung des Orientierungsrahmens (2011-2017)

Im Rahmen eines dritten Workshops mit Fachberatungen und Kitaleitungen wurde die Gestaltung bayerischer Empfehlungen zur Konzeptionsentwicklung in Anlehnung an die Berliner Empfehlungen thematisiert. Zentrales Ergebnis war, eine fachlich-inhaltliche Unterstützung der Konzeptionsentwicklung in den Kitas über Reflexionsfragen zu realisieren. In die Erstellung der bayerischen Empfehlungen wurden im Weiteren als Expertin Gabriele Stegmann, Fachberaterin beim Evangelischen KiTA-Verband Bayern, und das Ko-Kita-Netzwerk Bayern (jetzt: Praxisbeirat am IFP) einbezogen, um bei folgenden Aufgaben aktiv mitzuwirken:

- Weiterentwicklung der Mustergliederung im Sinne der 2012 neu eingeführten BayBL
- Entwicklung der Reflexionsfragen durch die Ko-Kitas
- Entwicklung einer Methoden-Sammlung
- Ko-Kita-Befragung zur Gestaltung des Konzeptionsentwicklungsprozesses
- Fachliche Begleitung und redaktionelle Unterstützung des Erarbeitungsprozesses.

Gleichzeitig fand am IFP eine Auswertung von online verfügbaren Empfehlungen zur Konzeptionsentwicklung statt, die in acht Ländern in Deutschland (Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen) und Österreich (Oberösterreich, Tirol, Salzburg) auf Landes- oder Trägerebene im Zeitraum 2009 bis 2015 erschienen sind. Die Auswertung ergab eine hohe fachliche Übereinstimmung und unterschiedliche Akzentsetzungen. Sie fand daher auch Eingang in die bayerischen Empfehlungen. Auf der Basis dieser Vorarbeiten entstand der Bayerische Orientierungsrahmen zur Konzeptionsentwicklung, der sich aus drei aufeinander bezogenen Modulen zusammensetzt und im April 2016 als Erprobungsversion vorgelegt wurde:

- **Modul A: Konzeptionsentwicklung als gesetzliche Aufgabe bayerischer Kindertageseinrichtungen**

Modul A gibt Hinweise zu allen rechtlichen, organisatorischen und konzeptionellen Fragen rund um die gesetzliche Aufgabe Konzeptionsentwicklung. Es versteht sich als Nachschlagewerk.

- **Modul B: Inhaltliche Empfehlungen entlang der Mustergliederung**

Modul B enthält inhaltliche Empfehlungen entlang der entwickelten Mustergliederung für Kitakonzeptionen, die zu jedem Inhaltspunkt folgenden Aufbau aufweisen: Rechtsgrundlagen, curriculare Grundlagen (BayBL, BayBEP, BayBEP-Handreichung für Kinder bis 3 Jahren) und Reflexionsfragen zur Umsetzung; teils werden auch weiterführende Evaluationsinstrumente und Literaturempfehlungen genannt.

- **Modul C: Praxistoolbox zur Konzeptionsentwicklung**

Modul C versteht sich als Serviceteil, der alle wichtigen Werkzeuge, Instrumente und Materialien (= Tools) zur Umsetzung der Aufgabe Konzeptionsentwicklung zusammenträgt. Es beinhaltet Checklisten, Materialsammlungen und eine umfangreiche Methodensammlung.

Die Praxiserprobung des Orientierungsrahmens erfolgte im Rahmen einer dreitägigen Fortbildung des Evangelischen KiTA-Verbands Bayern (Referentinnen: G. Stegmann, C. Krijger-Böschen) durch die daran teilnehmenden Kitas. Zum Orientierungsrahmen wurde zugleich eine Experten-Anhörung mittels Fragebogens durchgeführt, an der die an der Fortbildung teilnehmenden Kitaleitungen sowie gezielt angesprochene Fachberatungen und Fortbildnerinnen beteiligt waren. 15 Fragebögen wurden ausgewertet.

Der Orientierungsrahmen wurde anhand der Erkenntnisse aus der Erprobungsphase nochmals überarbeitet und am 15. Januar 2018 als Online-Publikation veröffentlicht. Er richtet sich an alle Personen und Stellen, die im Praxisfeld Kita mit Konzeptionsentwicklung befasst sind, in erster Linie jedoch an Unterstützungs- und Multiplikator/innensysteme, die Kitas hierbei beratend begleiten bzw. Fortbildungen hierzu anbieten. Zur Unterstützung der Vorstellung des Orientierungsrahmens wurde im Frühjahr 2018 eine Präsentation erstellt, die ebenfalls online zur Verfügung steht.

Phase III – Implementierung des Orientierungsrahmens (2018-2020)

Die Recherche im Vorfeld ergab, dass derzeit so gut wie keine Fortbildungsangebote zur Konzeptionsentwicklung für die Praxis verfügbar sind und hier eine dringende zu schließende Lücke besteht. Die Fortbildung beim KiTA-Verband Bayern ergab zudem einen hohen Fortbildungsbedarf bei der Durchführung von Eltern- und Kinderbefragungen, die eine wichtige Grundlage der Konzeptionsentwicklung sind. Im Rahmen des PQB-Modellversuchs sind viele PQB mit dem Thema Konzeptionsentwicklung in den von ihnen begleiteten Kitas befasst. Zur Implementierung des Orientierungsrahmens im Rahmen der bestehenden Unterstützungs- und Qualifizierungssysteme fand 2018 eine Serie an Qualifizierungsveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen (Regierungsfachberatung, Fortbildner/innen, PQB und Fachberatung Sprachkitas) statt, die 2019 für Fortbildner/innen fortgeführt wurde.

Multiplikator/innenschulungen durch das IFP gab es im Februar und Juli 2019, zu der alle dem Forum Fortbildung angehörende Fortbildungsträger und weitere Anbieter ausgewählte Multiplikator/innen entsandten, um sodann das Thema in ihren Fortbildungsprogrammen zu verankern und in den über die IFP-Homepage abrufbaren Multiplikator/innen-Pool aufgenommen zu werden. In diese Qualifizierungsangebote wurde Gabriele Stegmann in ihren Funktionen als Co-Autorin des Orientierungsrahmens, ehemalige Fachberatung und professionelle Fortbildnerin als Hauptreferentin eingebunden. Das IFP begleitet die Multiplikator/innen, die bereits an einer zweitägigen Schulung teilgenommen haben, weiterhin in Form

von Reflexionstagen, die einmal jährlich stattfinden. 2019 fanden für sie zwei Workshops zum Austausch und zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Schreibwerkstatt für Kita-Konzeptionen“ statt (10. & 11. Dezember 2019). Hierzu wurden als Referentinnen Ellen Tsalos-Fürter und Petra Bartoli y Eckert eingeladen.

Projektveröffentlichungen

- Reichert-Garschhammer, E. (2016/2020) *Vorgeschriebene und vom IFP empfohlene Beobachtungsverfahren für Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten in Bayern*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.
- Reichert-Garschhammer, E., Lehmann, J., Stegmann, G. & Ko-Kita-Netzwerk Bayern (2018). *Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht. Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kindertageseinrichtung in Bayern*. Online-Publikation. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.
 - Modul A: Konzeptionsentwicklung als gesetzliche Aufgabe bayerischer Kindertageseinrichtungen
 - Modul B: Inhaltliche Empfehlungen entlang der Mustergliederung
 - Modul C: Praxistoolbox zur Konzeptionsentwicklung

Online verfügbar unter www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php

Ebenfalls auf der IFP-Homepage verfügbar sind

- die zur Vorstellung des Orientierungsrahmens erstellte Präsentation
- weitere Materialien zum Orientierungsrahmen (z.B. Mustergliederung)

Wissenstransfer

Auf der Website „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht: Orientierungsrahmen und Multiplikatorenpool für das Praxisfeld Kita in Bayern“, die auf der IFP-Homepage im Januar 2018 eingerichtet wurde und laufend aktualisiert wird, finden sich

- der Orientierungsrahmen mit seinen drei Modulen und weiteren Anlagen zum Orientierungsrahmen
- die qualifizierten Multiplikator/innen geordnet nach Regierungsbezirken mit ihren Kontaktdaten, die für Fortbildungen und Inhouse-Begleitung auf Anfrage und freier Honorarvereinbarung zur Verfügung stehen.

Bund-Länder-Initiative BiSS (Bildung durch Sprache und Schrift) – Beteiligung Bayerns

Projektteam am IFP: Eva Reichert-Garschhammer (Landeskoordinatorin für Elementarbereich, Verbundkoordinatorin), Christa Kieferle (Verbundkoordinatorin), Andrea Schuster (Projektkoordinatorin), Claudia Goesmann (bis 2016), Dr. Andreas Wildgruber (bis 2016), Julia Radan (Elternzeitvertretung für Andrea Schuster 2018), Susanne Doblinger & Laura Oeltjendiers (Amberg) seit 2019

Verantwortlich am ISB: Hermann Ruch (Landeskoordinator für Primar- und Sekundarbereich), seit November 2017: Christina Neugebauer

Laufzeit: 2013 bis 2019

Kooperationspartner: Verbünde in Bayern,
Trägerkonsortium des BiSS-Projekts

Gefördert von BMBF, BMFSFJ und StMAS

Gegenstand des Projekts

An der im Mai 2013 gestarteten Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift – kurz BiSS genannt – nehmen alle 16 deutschen Länder teil. BiSS ist ein mehrjähriges Forschungs- und Entwicklungsprogramm mit dem Ziel, die in den Ländern eingeführten vielfältigen Angebote und Maßnahmen zur Sprachbildung, -förderung und -diagnostik sowie Leseförderung im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Effizienz wissenschaftlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Konkret geht es um

1. die Verbesserung der Sprachbildung, -förderung und -diagnostik sowie Leseförderung,
2. die Fokussierung der bildungssprachlichen Kompetenzentwicklung und
3. die Verwirklichung des Ansatzes alltagsintegrierter Sprachbildung.

In den beteiligten Ländern wurden so genannte Verbünde bestehend aus mindestens drei Kitas bzw. Schulen und weiteren Partnern gebildet, deren Anzahl pro Land nach dem Königsteiner Schlüssel verteilt wurden. Auf

Bayern entfielen für den Elementar-, Primar- und Sekundarbereich je sechs zu bildende Verbünde. Jeder Verbund hat die Aufgabe, anhand der vorgegebenen Modulstruktur ein bestimmtes Vorhaben zu realisieren und im Rahmen der Umsetzung des ausgewählten Moduls mit bestimmten Tools (Werkzeugen) zu arbeiten. Landeskoordinatoren agieren als Ansprechpartner für das Trägerkonsortium und für die Verbundkoordinatoren. Sie sind zuständig für den nachhaltigen Praxistransfer der BiSS-Ergebnisse auf Landesebene und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit.

Das IFP wurde vom Bayerischen Familienministerium in Abstimmung mit dem Bayerischen Kultusministerium beauftragt, für den Kitabereich sieben Verbünde zu folgenden drei Themen zu bilden und diese auch als Verbundkoordinator fachlich zu begleiten:

1. Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kindertageseinrichtungen
2. Vorkurs Deutsch für Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache
3. Voneinander Lernen durch kooperative Sprachbildung und -diagnostik von Ganztagsgrundschule und Hort/Tagesheim

Methodisches Vorgehen

Einrichtung der sieben Verbünde und Entwicklung von Verbundkonzeptionen

Für jedes der drei Verbundvorhaben wurden bereits im Rahmen der Antragstellung konzeptionelle Eckpunkte festgelegt anhand des jeweils ausgewählten Moduls und darauf aufbauend mit Beteiligung der Verbünde forschungsbasierte Verbundkonzeptionen entwickelt, die Ziele auf Kind-, Pädagogen- und Einrichtungsebene festlegen. Zentraler Baustein der Verbundkonzepte sind das Begleitkonzept der Verbünde, d.h. die Professionalisierungsstrategien sowie die in der Verbundarbeit eingesetzten Diagnose-, Selbstevaluations- und Sprachbildungstools beschreiben. Mit den Verbänden wurde für jedes Arbeitsjahr ein BiSS-Fahrplan aufgestellt.

Entwicklung und Fortschreibung des IFP-Begleitkonzepts

Um die Ziele der Verbundkonzeptionen zu erreichen, wurde am IFP ein sich ständig weiterentwickelndes Begleitkonzept für die bayerischen BiSS-Verbünde erstellt. Das dreistufige Professionalisierungskonzept für die BiSS-Verbünde umfasste folgende Phasen:

Begleitphase I – Input (2014-2016)

Das Begleitkonzept der Phase I diente vorrangig dem Ziel, eine gemeinsame Wissensbasis für alle Fachkräfte aus den Verbund-Kitas zu schaffen und die Vernetzung zwischen den Verbänden anzuregen.

Begleitphase II – Voneinander lernen (2017)

Im Sinne des Voneinander-Lernens wurden in dieser Begleitphase halbjährlich stattfindende einrichtungsübergreifende Bildungstage eingeführt, die die Verbünde zunehmend selbst organisierten. Ziele der Bildungstage waren eine nachhaltige Vernetzung der beteiligten Kitas und damit verbunden ein regelmäßiger Austausch sowie der Transfer des bei den Fortbildungen Gelernten in die Praxis. Die Teams der Verbundkitas präsentierten sich gegenseitig Beispiele guter Praxis und entwickelten diese im Sinne der kollegialen Beratung weiter. Die Vorbereitung fand in regionalen Vernetzungstreffen statt. Zudem wurden die Verbund-Kitas durch die Praxisaufgaben regelmäßig dazu angeregt, ihre eigene pädagogische Praxis in Hinblick auf Sprache und Literacy mit Unterstützung des LiSKit zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Der Workshop fand auf Leitungsebene statt.

Begleitphase III – Professionelle Lerngemeinschaften (2018/2019)

2018 traten die BiSS-Verbünde in eine neue Phase ein, in der die Fach- und Lehrkräfte der BiSS-Kitas und -Schulen ihre Expertise verstärkt einbringen können. Die Einrichtungen bleiben in regionalen Netzwerken miteinander verbunden, um sich als professionelle Lerngemeinschaften auszutauschen. Neu war in Phase III, dass sich interessierte Fach- und Lehrkräfte aus den Verbundeinrichtungen an den vom BiSS-Trägerkonsortium ab 2018 angebotenen Blended-Learning-Kursen (Pilotphase) beteiligen konnten, die ähnliche Themen behandeln wie die Fortbildungen der Input-Phase und damit der Festigung des Gelernten dienen. Die Expertentage haben die Fachkräfte dazu genutzt, sich weiterhin Good-Practice-Beispiele zu präsentieren, sich über ihre Erfahrungen mit den Blended

Learning-Kursen auszutauschen und etwaige Optimierungsanregungen rückzumelden. Die Teilnahme an den Blended-Learning-Kursen wurde durch viele technische Hürden seitens der Plattform-Betreiber erschwert, sodass zwar reges Interesse bekundet wurde, jedoch außerhalb der Expertentage keine Teilnehmer aus den Verbänden aktiv waren.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Fachliche Begleitung der bayerischen Verbünde im Kitabereich

Für die sechs BiSS-Verbünde im Elementarbereich, für deren Begleitung das IFP (mit) verantwortlich ist, wurden 2018 die Begleitkonzepte für die Verbundarbeit kontinuierlich weiterentwickelt und auf die BiSS-Website des IFP eingestellt. Die im Rahmen dieses Projekts am IFP entwickelten zahlreichen Fortbildungsmaterialien für die BiSS-Verbünde sind im internen Bereich der bayerischen BiSS-Website eingestellt. Eine Abschlussveranstaltung zum Ende des BiSS-Projekts fand am 12.12.2019 im IFP statt.

Kooperation mit dem Trägerkonsortium

2019 nahmen Projektmitarbeiterinnen des IFP an folgenden BiSS-Veranstaltungen auf Bundesebene teil:

- BiSS-Fachgruppe „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“ am 25.02.2019 in Erfurt
- BiSS-AG „Praxis sprachlicher Bildung“ am 03.06.2019 in Köln
- BiSS-Fachgruppe „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“ am 27.06.2019 in Hamburg
- BiSS-Workshop zur Tool-Datenbank am 05.11.2019 in Stuttgart
- BiSS-Jahrestagung und Wissenschaftsforum am 21./22.11.2019 in Berlin

BiSS-Blended-Learning-Kurs

Drei Mitarbeiterinnen des BiSS-Teams aus dem IFP haben einen Multiplikatoren-Kurs zum BiSS-Blended-Learning durchlaufen und mit einem Zertifikat abgeschlossen.

- 1. Präsenzveranstaltung der Blended-Learning-Kurse (1) am 27.04.2018 in Köln und 2. Präsenzveranstaltung der Blended-Learning-Kurse (1) am 21.09.2018 in Düsseldorf

- 1. Präsenzveranstaltung der Blended-Learning-Kurse (2) am 27.05.2019 und 2. Präsenzveranstaltung der Blended-Learning-Kurse (2) am 27.09.2019 in Köln

Projektveröffentlichung 2019

- Kieferle, C. & Reichert-Garschhammer, E. (2019). Kapitel 3: Verbünde Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kitas in Bayern. In C. Titz, S. Geyer, A. Ropeter, H. Wagner, S. Weber & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Konzepte zur Sprach- und Schriftsprachförderung: Praxiserfahrungen* (S. 58-83). Bildung durch Sprache und Schrift, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit

BiSS-Homepage auf Bundesebene

Auf der im März 2014 gestarteten offiziellen BiSS-Internetplattform www.biss-sprachbildung.de kann sich im öffentlichen Bereich jeder über die Initiative und deren aktuelle Entwicklungen und Angebote informieren; die bayerischen Verbünde sind mit ihren Vorhaben unter Nennung ihrer Partner und Koordinatoren in der Verbundlandkarte aufgelistet. Im internen Bereich, der nur für BiSS-Verbünde zugänglich ist, wurden in die Toolbox folgende am IFP entwickelte Tools aufgenommen, mit denen in den bayerischen BiSS-Verbänden gearbeitet wird: Liseb, Seldak, Sismik, Selsa, LiSKit, Handreichung Vorkurs Deutsch 240 Modul B. Seit Herbst 2015 sind die Tools zur Sprachdiagnostik, die im Rahmen eines Bewertungsverfahrens durch eine vom Trägerkonsortium eingerichteten Fachkommission für gut befunden wurden, auch öffentlich zugänglich; unter diesen Tools befinden sich Liseb, Seldak und Sismik.

BiSS-Homepage in Bayern

Seit April 2015 ist auf der IFP-Homepage eine bayerische BiSS-Website eingerichtet, die über die BiSS-Initiative in Bayern informiert und mit der BiSS-Website auf Bundesebene verlinkt ist. 2016 wurde für die Verbünde ein gemeinsamer interner Bereich auf der BiSS-Website des IFP verankert. Eingestellt sind alle in den Verbänden verwendeten Projektkonzeptionen, Projektabläufe, alle verwendeten Instrumente und Fortbildungsinhalte sowie -materialien.

BiSS-E1: Alltagsintegrierte Sprachbildung und -diagnostik in Kitas: Formative Prozessevaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ & BiSS-E2: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung bei Kindern unter drei Jahren: Evaluation der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“

Projektleitung: Dr. Claudia Wirts, Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Laufzeit: BiSS-E1: Februar 2015 bis September 2018

BiSS-E2: Oktober 2015 bis Dezember 2018

Implementierung der Qualifizierungsmaterialien bis voraussichtlich 12/2021

Gefördert durch das BMFSFJ

Gegenstand des Projekts

Sprachunterstützendes Interaktionsverhalten im Kita-Alltag kann die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen von Kindern positiv beeinflussen (u.a. Burchinal, Kainz & Cai, 2011; Siraj-Blatchford et al., 2002; Whitehurst et al., 1994). Die sprachliche Lernunterstützung in Kita-Alltagsinteraktionen zeigt jedoch einen hohen Entwicklungsbedarf (Wertfein, Wirts & Wildgruber, 2015; Kammermeyer, Roux & Stuck, 2013; Suchodoletz, Fäsche, Gunzenhauser & Hamre, 2014).

Im Auftrag und finanziert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurden BiSS-Verbünde in fünf Bundesländern, die sich der Optimierung alltagsintegrierter Sprachbildung im Elementarbereich widmen, durch das Staatsinstitut für Frühpädagogik im Rahmen der BiSS-E-Studien wissenschaftlich begleitet. Im Zentrum stand dabei die formative Prozessbegleitung, es wurden zudem in den meisten Verbänden auch Prä-Post-Erhebungen zur summativen Evaluation durchgeführt. Die Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2 verfolgten drei Ziele:

- Erfassen der Umsetzungsqualität alltagsintegrierter Sprachbildung (vor und) nach der Qualifizierung

- Untersuchen des Einflusses von Bedingungsfaktoren auf die alltagsintegrierte Sprachbildung
 - Unterstützen der Verbände bei der Qualitätsentwicklung
- Die Wahl dieser Schwerpunkte zielte darauf ab, Forschung und Praxis zu alltagsintegrierter Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen nachhaltig zu fördern. Basierend auf den Ergebnissen der Studie wurden, neben wissenschaftlichen Publikationen, verschiedene Praxispublikationen erstellt und Qualifizierungsmaterialien entwickelt, um den Praxistransfer der Forschungserkenntnisse zu unterstützen.

Methodisches Vorgehen

Das Projekt BiSS-E1 wurde Ende September 2018, BiSS-E2 Ende Dezember 2018 formal abgeschlossen. 2019 wurde jedoch weiter an der Implementierung der gewonnenen Erkenntnisse und der entwickelten Qualifizierungsmaterialien gearbeitet. Es sind noch mehrere Publikationen für Wissenschaft und Praxis in Arbeit. Die hier dargestellten Ergebnisse stammen aus den schriftlichen Fragebögen für die teilnehmenden Fachkräfte. Zunächst werden immer die Prä-Post-Vergleiche aus der bundesweiten Stichprobe (Brandenburg, Berlin, Baden-Württemberg, Sachsen) und im Anschluss die Ergebnisse für die bayerische Stichprobe dargestellt. Da aus den bayerischen Verbänden aufgrund des späten Projektstarts keine Prätestdaten vorliegen, mussten diese separat ausgewertet werden. Eine ausführliche Darstellung der verwendeten Erhebungsinstrumente finden sich im Zwischenbericht (Wirts et al., 2018) und im Abschlussbericht (Wirts et al., 2019) der beiden Evaluationsprojekte.

Ergebnisse

Die Haupt-Evaluationsergebnisse zur Umsetzung sprachlicher Bildungsaktivitäten und Interaktionsqualität sowie Zusammenhängen mit verschiedenen Bedingungsfaktoren finden sich im Jahresbericht 2018. Ergänzend dazu wurden 2019 Daten zu Beobachtung und Dokumentation, zur Fortbildungsmotivation und zur Zufriedenheit mit den BiSS-Qualifizierungen ausgewertet. Eine ausführliche Ergebnisdarstellung findet sich im Abschlussbericht (Wirts et al., 2019).

Beobachtung und Dokumentation

In der Prä-Post-Stichprobe (Brandenburg, Sachsen, Berlin, 2 Verbände in Baden-Württemberg) zeigt sich zu beiden Messzeitpunkten eine sehr positive Einstellung der Fachkräfte zum Thema Beobachtung (vgl. Tab. 1). Die Prä-Post-Vergleiche (T-Test) zeigen keine signifikanten Unterschiede bezüglich Einstellungen vor und nach der BiSS-Qualifizierung. Genauere Aufschlüsselungen und weitere vertiefende Analysen (Prätest-Daten Kindergartenbereich) finden sich bei Wirts, Fischer und Cordes (2019).

Tabelle 1: Einstellungen zu Beobachtung

Einstellungen zu Beobachtung	N		Mittelwert	
	Prä-Post-Gruppe	Prä-Post-Gruppe	Bayern	Bayern
Beobachtung hilft mir dabei, die Kinder besser einzuschätzen	86	3,53	22	3,50
Beobachtung unterstützt meine pädagogische Arbeit	86	3,51	22	3,32
Beobachtung ist mir für meine Arbeit wichtig	87	3,47	22	3,55
Beobachtung kostet mich Zeit, die ich lieber anders in meine Arbeit investieren würde	86	1,86	22	2,05
Beobachtung empfinde ich als unnötige Arbeit	86	1,35	22	1,59

Alle Fachkräfte (N=86) gaben zu T1 (Prätest) und T2 (Posttest) an, Beobachtungen durchzuführen. Die meisten Fachkräfte verwenden vier bis fünf verschiedene Beobachtungsarten bzw. -verfahren. Am häufigsten werden zu beiden Messzeitpunkten Portfolios (T1 & T2: 94,3%) und die Verschriftung von situativen Beobachtungen (T1: 92,9%, T2: 78,9%) eingesetzt. Es folgen in der Häufigkeit die Bildungs- und Lerngeschichten (T1: 73,4%, T2: 72,1%). Der Einsatz von stärker strukturierten Verfahren variiert regional sehr stark, am häufigsten wird seldak & sismik eingesetzt (T1: 29,3%, T2: 35,4%). Die einzigen signifikanten Unterschiede vom Prä- zum Posttest-

zeitpunkt auf Verfahrensebene sind ein Rückgang der situativen Beobachtungsverschriftungen ($p < .05$) und eine Zunahme des Einsatzes von seldak & sismik ($p < .05$). *Anmerkung:* Da seldak und sismik ergänzende Verfahren für ein- bzw. mehrsprachige Kinder sind, werden diese als Gesamtpaket betrachtet (die Verwendung eines der Verfahren für alle Kinder ist im Gegensatz zu den anderen Verfahren nicht möglich)

Zwischen den bayerischen Verbänden und der Prä-Post-Stichprobe zeigen sich keine statistisch relevanten Unterschiede bezüglich der vorwiegend positiven Einstellung der Fachkräfte zu Beobachtung. Unterschiede ergeben sich erwartungsgemäß bezüglich der eingesetzten Beobachtungsverfahren. In Bayern geben alle Fachkräfte an, seldak, sismik und perik mindestens einmal im Jahr zu verwenden, von 19 Fachkräften werden darüber hinaus Portfolios, von 16 freie Beobachtungen und von 10 Bildungs- und Lerngeschichten eingesetzt. 13 Fachkräfte verwenden eigene Instrumente. Einzelne Fachkräfte setzen auch kompik ($n=3$), Videoaufnahmen ($n=3$) oder sonstige Beobachtungsinstrumente ($n=6$) ein.

Fortbildungsmotivation und Bewertung der BiSS-Qualifizierungen

Die Fortbildungsmotivation, die Verankerung der Qualifizierungsinhalte im Team und die Zufriedenheit mit den BiSS-Qualifizierungen wurde in allen Verbänden einmalig zum Posttestzeitpunkt erhoben. Die Fortbildungsmotivation der Fachkräfte wurde in Anlehnung an Rzejak et al. (2014) erfasst. Am stärksten ausgeprägt waren die soziale Interaktion (z.B. Austausch mit

Tabelle 2: Fortbildungsmotivation zur BiSS-Qualifizierung
(Skala: Zustimmung von 1=gar nicht bis 6=völlig)

Fortbildungsmotivation	N	Mittelwert	N	Mittelwert
	Prä-Post-Gruppe	Prä-Post-Gruppe	Bayern	Bayern
Soziale Interaktion	80	4,33	22	4,43
Externale Erwartungsanpassung	81	1,84	22	1,83
Karriereorientierung	81	2,34	22	2,17
Entwicklungsorientierung	80	4,94	22	5,04

Kolleg/innen und anderen Einrichtungen) und die Entwicklungsorientierung (z.B. Suche nach Wissen oder Problemlösungen) als Grund an der BiSS-Qualifizierung teilzunehmen. Externale Erwartungsanpassung (z.B. Erwartung der Leitung oder von Kolleginnen) und Karriereorientierung spielten eine untergeordnete Rolle. Dies zeigt sich analog auch in der bayerischen Stichprobe (vgl. Tab. 2).

Die Zufriedenheit mit der BiSS-Qualifizierung wurde mit Hilfe einer adaptierten Skala von Grohmann und Kauffeld (2013) in 6 Bereichen erfasst. Während die Zufriedenheit mit der Fortbildung in den Einzelbereichen von Spaß bis Wissenserwerb und hin zur Anwendbarkeit der Inhalte sehr hoch war, fiel die Einschätzung der Veränderung auf Einrichtungsebene sehr gering aus (vgl. Tab. 3). Es zeigten sich keine statistisch bedeutsamen Unterschiede zwischen der Prä-Post-Gruppe und den bayerischen Verbänden.

Tabelle 3: Zufriedenheit mit der BiSS-Qualifizierung
(Skala: Zustimmung von 0=gar nicht (0%) bis 10=vollständig (100%))

Fortbildungszufriedenheit im Bereich	N	Mittelwert	N	Mittelwert
	Prä-Post-Gruppe	Prä-Post-Gruppe	Bayern	Bayern
Spaß / allg. Zufriedenheit	82	7,96	21	7,69
Brauchbarkeit: nützlich für die Arbeit	82	7,84	21	7,29
Wissen: viel gelernt	82	7,03	21	6,60
Anwendungsbezug: Inhalte häufig in Arbeit angewendet	82	7,57	21	6,86
Individueller Erfolg: durch Anwendung Arbeitsweise verändert	81	6,33	21	5,86
Globale Veränderungen auf Einrichtungsebene	82	3,89	21	4,17

Ebenfalls wurde erfragt, wie stark das Team sich mit der BiSS-Qualifizierung identifiziert und die Inhalte umsetzt. Die Auseinandersetzung im Team und die Umsetzung der Inhalte lagen durchschnittlich im mittleren Bereich.

Die Bereitschaft zur Umsetzung und die Überzeugung von den Inhalten erhielten durchschnittlich etwas höhere Zustimmungswerte von den Fachkräften. Auch in der bayerischen Stichprobe zeigt sich ein sehr ähnliches Bild (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4: Verankerung der BiSS-Inhalte im Team
(Skala: Zustimmung von 1=gar nicht bis 4=völlig)

Verankerung der BiSS-Inhalte im Team	N		Mittelwert	
	Prä-Post-Gruppe	Prä-Post-Gruppe	Bayern	Bayern
Wie stark hat sich das Gesamtteam mit den Themen und Inhalten des BiSS-Projekts auseinander gesetzt?	79	2,56	22	2,59
Wie sehr ist das Gesamtteam von den Themen und Inhalten des BiSS-Projekts überzeugt?	76	2,75	20	2,60
Wie hoch ist die Bereitschaft des Gesamtteams, Veränderungen im Rahmen von BiSS mitzutragen/mitzugestalten?	75	2,91	20	2,70
Wie stark sind die Inhalte der BiSS-Fortbildungen in die Arbeit des Gesamtteams bisher eingeflossen?	76	2,53	20	2,50

Nachwuchsförderung

Im Projekt entstanden eine Zulassungsarbeit (Baginski, 2017), eine B.A.-Arbeit (Dederer, 2018), eine Masterarbeit (Gaupp, 2018) und eine Dissertation (Kappauf, 2018).

- Baginski, N. (2017). *Modellierungstechniken pädagogischer Fachkräfte in einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung*. Schriftliche Hausarbeit zur Zulassung zur ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Sonderschulen. LMU München.

- Dederer, V. (2018). *Interaktionsqualität und spracherwerbsförderliches Verhalten von pädagogischen Fachkräften mit Kindern unter drei Jahren*. Bachelorarbeit im Studienfach Sprachtherapie. LMU München.
- Gaupp, J. (2018). *Bilderbuchbetrachtung in der Kita: Geschlechtsunterschiede in der Interaktionsgestaltung. Weibliche und männliche Fachkräfte im Dialog mit Kindern*. Masterarbeit im Studiengang Early Childhood Studies. PH St. Gallen & PH Weingarten.
- Kappauf, N. (2018). *Interaktionsverhalten von frühpädagogischen Fachkräften – Qualitätsentwicklung durch online-basiertes Videofeedback*. München: LMU. Verfügbar unter <https://edoc.ub.uni-muenchen.de/23596/>

Projektveröffentlichungen 2019

- Cordes A.-K., Radan, J. & Wirts, C. (2019). Fachkraft-Kind-Interaktionen. Wer hat das Wort? *Frühe Bildung*, 8 (4), 200-205.
- Egert, F. & Kappauf, N. (2019). Wirksamkeit von Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte – ein schwieriges Unterfangen? *Pädagogische Rundschau* 73 (2), 139-154.
- Kappauf, N., Egert, F. & Wirts, C. (2019). *Qualifizierungskonzepte kriteriengeleitet auswählen. Ein Leitfaden für Träger, Leitungen, Fort- und Weiterbildungsanbieter*innen im Kita-Bereich*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter: www.fachlich-fit.de
- Steeger, A. & Wirts, C. (2019). Sprachspiele mit BiSS. Zwei digitale Anwendungen unterstützen die Suche nach sprachlichen Bildungsaktivitäten. *Kita aktuell* 31 (2), 35-37 (Ausgabe BY), 37-39 (Ausgabe Ost).
- Wirts, C. (2019). Ergebnisse aus den Evaluationsprojekten BiSS-E1 und BiSS-E2. *BiSS-Journal*, 10, 17-20.
- Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Kappauf, N., Radan, J., Quehenberger, J., Danay, E., Dederer, V., Becker-Stoll, F. (2019). *Abchlussbericht der Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2. Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Demnächst online verfügbar unter: www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/biss-e.php

- Wirts, C., Kappauf, N. & Fischer, S. (2019). *Android-App SpraBi – Sprachliche Bildung reflektieren. Eine App zur Unterstützung des Praxistransfers von Aus-, Fort- und Weiterbildungsinhalten im Bereich alltagsintegrierter Sprachbildung*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik/eforce21. Zum Download im Google Playstore verfügbar.
- Eger, F., Quehenberger, J., Dederer, V. & Wirts, C. (im Druck). Alltagsintegrierte emotional-verhaltensbezogene und sprachlich-kognitive Unterstützung für Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und ihre Bedingungsfaktoren. Evaluationsprojekt BiSS-E2. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Wirts, C., Fischer, S. & Cordes, A.-K. (im Druck). Umsetzung von Beobachtung, Dokumentation und Planung von sprachlicher Bildung im Kita-Alltag. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Wirts, C., Reber, K. & Gonzales-Campos, D. (im Druck). Sprachliche Bildung in der Kita reflektieren (SpraBi). In K. Mackowiak, C. Beckerle, S. Gentrup & C. Titz (Hrsg.), *Instrumente zur Erfassung institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung* (Online-Anhang). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Wirts, C. & Reber, K. (im Druck). Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen (SpraBi). In K. Mackowiak, C. Beckerle, S. Gentrup & C. Titz (Hrsg.), *Instrumente zur Erfassung institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung* (Online-Anhang). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Wissenstransfer

Auf Grundlage der in den BiSS-E-Projekten gewonnenen Erkenntnisse wurde eine **Qualifizierungsplattform** (www.fachlich-fit.de) entwickelt, mithilfe derer die Umsetzung guter alltagsintegrierter Sprachbildung praxisnah vermittelt werden soll. Die dort zur Verfügung gestellten Materialien können von pädagogischen Fachkräften und Einrichtungsleitungen eigeninitiativ oder in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu Schulungszwecken genutzt werden. Auf der Plattform sind aktuell sieben Filme guter Praxis „Sprachliche Bildung im Kita-Alltag umsetzen“ mit Begleitmanual und Fachtexte für Praktiker/innen, sowie ein detailliertes Konzept für effektives individuelles Feedback zum (sprachlichen) Interaktionsverhalten pädagogischer Fachkräfte („Fachlich fit mit Videofeedback“) und ein „Leitfaden für Entscheidungsträger zur evidenzbasierten Auswahl von Fortbildungsformaten“ verfügbar.

Zudem sind im Rahmen der BiSS-E-Projekte zwei **Apps** entwickelt worden: Die Android-App und die Internetseite „*Sprachspiele mit BiSS*“ beinhalten eine Fülle an Spielen und Aktivitäten zur sprachlichen Bildung in der Kita. Sie bieten Hilfe bei der gezielten und passgenauen Auswahl geeigneter Sprach-Spiele und Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag. Die App „*SpraBi - Sprachliche Bildung reflektieren*“ (als Android-Version bereits im Playstore zum Download verfügbar) wurde im Rahmen des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ auch als iOS-App programmiert und soll 2020 mit Unterstützung der Mediencoaches erprobt werden. Die App soll pädagogischen Fachkräften helfen, bewusster zu reflektieren, wann und wie sprachförderliche Strategien und sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag umgesetzt werden. Die Dokumentation der ausgewählten Aktivitäten und/oder Strategien wird automatisch ausgewertet und grafisch dargestellt.

Außerdem wurden zahlreiche **Vorträge und Workshops** zur Dissemination der Ergebnisse und zur Implementierung der Qualifizierungsmaterialien gehalten (siehe „Wissenschaftliche Aktivitäten“).

Internationale Studie „Die Ansichten von pädagogischen Fach- und Lehrkräften zum kindlichen Lernen“

Projektleitung: Christa Kieferle & Dr. Anja Seifert (Uni Gießen)

Projektpartner: Prof. Dr. Aino Ugaste & Prof. Dr. Maire Tuul (Uni Tallinn), Igor Bogdanovich Shiya, PhD & Prof. Dr. Nikolay Neveraksa (Moscow City University)

Laufzeit: 2013 bis 2021

Gegenstand des Projekts

In allen Bildungsplänen wird der Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation) ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die aktive Teilhabe an authentischen Aufgaben- und Problemstellungen sowie die Einbettung in soziale Interaktionen sind Grundvoraussetzungen für Lernen. Aber was verstehen eigentlich pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern unter Lernen und Partizipation? Wie beschreiben und definieren sie kindliches Lernen, was ist ihr Verständnis von Partizipation in Kindertageseinrichtungen? Und inwiefern unterscheiden sich diese Ansichten im internationalen Vergleich?

Der theoretische Hintergrund der Studie ist ein Komplex aus sozio-kulturell orientierten Lerntheorien, die sich mit Aktivität, Partizipation und sozialer Interaktion auseinandersetzen (Vygotsky, 1978; Stetsenko, 1999; Säljö, 2005; Carlgren & Marton, 2000; Damasio, 2004; Lave, 1993).

Die vorliegenden Teilstudien sind die Fortführung einer vorausgegangenen Untersuchung „Lernen und Partizipation“ – zwei in Wechselbeziehung stehende Schlüsselkonzepte im Kindergarten (Johansson & Sandberg, 2008) und wurden in Schweden, Dänemark, Estland, Griechenland, Australien, Russland und Deutschland durchgeführt.

Methodisches Vorgehen

Die Studien umfassen sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungselemente (Mixed-Method-Studie). Die verschiedenen Teilstudien untersuchen die Fragestellungen, indem alle am Bildungs- und Entwicklungs-

prozess beteiligten Akteure zu ihrem spezifischen Verständnis von kindlichem Lernen und Partizipation in Kitas befragt werden. Bei dieser multiperspektivischen Herangehensweise wird neben dem impliziten und expliziten Wissen der Befragten auch Selbstverständnis und Rolle sichtbar; gleichzeitig wird die internationale Sichtweise auf das Thema Lernen von Kindern und Partizipation in Kindertageseinrichtungen eröffnet.

2011 wurden in Deutschland 83 pädagogische Fachkräfte zu ihrem Verständnis und ihren Ansichten zu kindlichem Lernen und Partizipation schriftlich befragt: Was ist Lernen und wie lernen Kinder? Was sind die besten Bedingungen für das kindliche Lernen? Was verstehen Sie unter Partizipation? Um die Ergebnisse der quantitativen Studie zu vertiefen, wurden 2012 Gruppeninterviews mit pädagogischen Fachkräften durchgeführt. 2013 wurde die Befragung spezifiziert auf Fachkräfte, die mit Kindern unter drei Jahren arbeiten. 2014 wurde die Studie ergänzt um die Perspektive der Kinder: Kita-Kinder im Alter von fünf bis sechs Jahren wurden in Gruppendiskussionen zu ihrem eigenen Lernprozess, zu den Bedingungen von Lernen und Lernen in Kita und Schule befragt. 2015 wurden die Ansichten von ca. 100 bayerischen Grundschullehrkräften über kindliche Lernprozesse und Partizipation in Kitas erhoben. 2016 wurden Einzelinterviews mit Kita-Leitungen zu den gleichen Themen durchgeführt. 2017 erfolgte eine Befragung von Studierenden der frühen Kindheitspädagogik. 2018 wurde diese Studie von einem Teil der Forschungsgruppe (Deutschland, Estland, Russland) erweitert, um die Frage zu klären, ob es zwischen Vollzeit- und berufsbegleitend Studierenden Unterschiede in ihren Einstellungen gibt. Hierfür wurde zum ersten Mal ein Online-Fragebogen erstellt, den in Deutschland 70 Studierende ausgefüllt hatten. 2019 wurde untersucht, ob es Gemeinsamkeiten auf nationaler und internationaler Ebene hinsichtlich der Ansichten zum Lernen und zur Partizipation zwischen den bisher befragten Professionen gibt.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die Einzelstudien sind weitgehend abgeschlossen. Derzeit wird von den Projektbeteiligten geprüft, in welcher Form die Daten zusammengeführt und veröffentlicht werden können. Da die Projektleiter aus Dänemark,

Schweden und Australien 2017 endgültig in den Ruhestand gegangen sind und keine Erhebungen mehr durchführen können, bestand die Gruppe 2018 noch aus Estland, Russland und Deutschland.

Eine vorläufige Gesamtauswertung, die 2019 in Estland, Russland und Deutschland erfolgte, zeigte deutlich, dass es weder auf nationaler Ebene noch auf internationaler Ebene über die Zeit hinweg kein einheitliches Verständnis von Partizipation gibt. Dies nahm die Gruppe nun zum Anlass, sich im kommenden Jahr mit dem Thema Partizipation vertieft zu befassen. Hierzu wird geprüft, ob es Möglichkeiten zur Förderung durch EU-Mittel gibt.

Projektveröffentlichung 2019

Müller, U.B., Seifert, A., Arndt, P., Büker, P., Carle, U. Graf, U., Kieferle, C., Kordulla, A., Sturmhöfel, N. & Wehner, F. (2019). Perspektiven des Transfers von Forschungsbefunden im Übergang Kindergarten-Grundschule. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenske, M. Leuchter, & A. Wildemann (Hrsg.), *Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer. Jahrbuch Grundschulforschung*, Bd. 23 (S. 332-357). Wiesbaden: Springer VS.

Wissenstransfer

Die Ergebnisse der Teilstudien wurden in Zusammenarbeit mit den internationalen Kooperationspartnern in Beiträgen zusammengefasst und in den Jahren 2011 bis 2019 auf der European Early Childhood Education Research Association (EECERA) in Symposien vorgestellt. Im September 2017 wurden die Ergebnisse der deutschen Kinder-Interviews bei der 26. Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Landau vorgetragen: „Perspektiven des Transfers von Forschungsbefunden im Übergang Kindergarten-Grundschule“. Ein Artikel zu diesem Vortrag ist im Erscheinen, ein weiterer wird eingereicht. Geplant sind weitere Veröffentlichungen in den jeweils nationalen Kontexten.

Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Dr. Daniela Mayer, Dr. Julia Berkic, (Dr. Kathrin Beckh †)

Laufzeit: seit 2014

Gefördert durch die Köhler-Stiftung

Gegenstand des Projekts

Das Hauptziel des Projektes besteht darin, ein Instrument zur empirischen Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind zu entwickeln. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Interviews bildet dabei die Nähe-Distanz-Regulation in der Beziehung zum Kind (Bindungs-Explorations-Balance). Neben der Instrumentenentwicklung als wichtigste Zielsetzung des Projekts sollen im Rahmen der empirischen Erprobung auch die folgenden Fragestellungen beantwortet werden:

1. Wie sieht die Verteilung der mit dem Adult Attachment Interview (AAI) erfassten Bindungsrepräsentationen bei Erzieherinnen aus?

Bisher gibt es keine publizierten Studien, die die Bindungsrepräsentation bei Erzieherinnen in der Kindertagespflege erfasst haben. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass in Populationen, die „helfende Berufe“ ausüben, unsichere Bindungsmodelle überrepräsentiert sind.

2. Wie sehen die Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation der Erzieherin (AAI) und den sozial-kognitiven Prozessen bei der sprachlichen Darstellung der Beziehung zum Kind aus?

Ausgehend von den Befunden zur Entwicklung der Mutter-Kind Bindung wird angenommen, dass die generalisierte Repräsentation der eigenen Bindungsgeschichte auch Einfluss darauf nimmt, wie Erzieherinnen Verhaltensweisen des Kindes wahrnehmen, interpretieren und darauf reagieren.

3. Gibt es Zusammenhänge zwischen Belastungsfaktoren (z.B. Stresserleben und Arbeitsbelastung im Beruf, Depressivität) und der Qualität sozial-kognitiver Prozesse im Erzieherinneninterview?

In der bindungstheoretischen Forschung gibt es Hinweise darauf, dass die Feinfühligkeit von Müttern nicht nur durch ihre eigene Bindungsgeschichte,

sondern auch durch die aktuellen Lebensumstände beeinflusst wird, weshalb wir davon ausgehen, dass insbesondere die wahrgenommene Belastung durch den Beruf auch bei Erzieherinnen Einfluss auf die Wahrnehmung und Interpretation der Beziehung zum Kind nehmen könnte.

4. Wie sehen die Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation, Belastungsfaktoren und der Qualität sozial-kognitiver Prozesse aus?

Das Projekt versteht sich als eine Pilotstudie für geplante umfangreichere Forschungsprojekte, in denen auch Beobachtungsverfahren zur Erfassung der Qualität der Erzieherin-Kind-Interaktion und der Erzieherin-Kind-Beziehung zum Einsatz kommen sollen. Die Zielsetzung dieser Forschungsvorhaben besteht in erster Linie darin, die Bedingungen und Wirkmechanismen, die gelingende Beziehungen im Kontext der Kindertagespflege vorhersagen, besser zu verstehen, um basierend auf diesem Wissen, effektive Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Kindertagesbetreuung entwickeln und umsetzen zu können.

Methodisches Vorgehen

Ziel der ersten Projektphase war es, die relevante Literatur zu sichten, um darauf basierend einen ersten Interviewleitfaden und Entwurf eines Auswertungssystems zur Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind zu erstellen. Die Recherche führte zu dem Ergebnis, dass das Parent Development Interview (PDI-R; Slade, Aber, Bresgi, Berger, & Kaplan, 2004) für den Bereich der außerfamiliären Kindertagesbetreuung adaptiert wurde.

Der entwickelte Interviewleitfaden umfasst Fragen zur Repräsentation von zwei ausgewählten Kindern: (a) ein Kind, zu dem die Erzieherin eine gute Beziehung hat, b) ein Kind, das die Erzieherin als schwierig in der Interaktion erlebt, zur Repräsentation ihrer Beziehung zu diesen Kindern, sowie zu ihrer Repräsentation von sich selbst als Erzieherin. Wie auch für das PDI wird für die Auswertung die Reflective Functioning Scale (RF; Fonagy, Steele, Steele & Target, 1998) verwendet. Das Konzept Reflective Functioning

bezieht sich auf die Fähigkeit, Verhalten unter Berücksichtigung von zugrundeliegenden mentalen Zuständen (wie Gefühle, Gedanken und Absichten) zu interpretieren.

Zur Anwendung der Reflective Functioning Scale wurden Trainings am Anna-Freud-Center in London besucht, mit dem Ziel der Reliabilität in der Anwendung der Reflective Functioning Scale auf das Parent Development Interview (PDI; Dr. Daniela Mayer) und das Adult Attachment Interview (AAI; Dr. Kathrin Beckh). Dadurch besteht die Möglichkeit, auch die AAIs, die im Rahmen der Erprobung zur Validierung des Erzieherinnen-Interviews durchgeführt werden, nicht nur mit der klassischen Methode nach Main auszuwerten, sondern auch im Hinblick auf Reflective Functioning.

Zusätzlich wurden weitere Kodierskalen zur Erfassung relevanter Aspekte der Erzieherin-Kind Beziehung entwickelt. Diese sind angelehnt an das Assessment of Representational Risk Coding Manual (ARR; Slead & Wain, 2013), das für die Auswertung des PDIs entwickelt wurde. Das ARR fokussiert auf zehn verschiedene Aspekte der Beziehungsrepräsentation von Betreuungspersonen (wie z.B. Feindseligkeit, Angst, Hilflosigkeit, emotionale Belastung). Die Skalen wurden übersetzt, überarbeitet und für den Kontext der Kindertagesbetreuung adaptiert.

Stand des Projekts

Der entwickelte Interviewleitfaden wurde im Frühjahr 2015 anhand von N=12 Pilot-Interviews erprobt. Darüber hinaus wurde ein Fragebogen zur Erfassung von potentiellen Belastungs- bzw. Entlastungsfaktoren (z.B. Arbeitsbelastung, Depressivität, Lebenszufriedenheit) ausgearbeitet, der ebenfalls im Rahmen der Pilotierung getestet wurde. Die Pilot-Interviews dienten als Grundlage für die Entwicklung des Auswertungsmanuals. Die Auswertung der Pilot-Interviews erfolgte dabei eher qualitativ, wobei insbesondere die Relevanz und Verwendbarkeit der oben beschriebenen Auswertungsdimensionen geprüft wurde. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Pilotierung auch dazu genutzt, den Interviewleitfaden zu überarbeiten und Kürzungen vorzunehmen.

In der Hauptbefragung wurden von September 2015 bis Januar 2016 mit N=66 Erzieherinnen in Krippen (n=36) und Kindergärten (n=30) im Raum München neben dem Erzieherinneninterview auch das AAI durchgeführt. Darüber hinaus beantworteten die Erzieherinnen den Online-Fragebogen zu Belastungsfaktoren. Im Laufe des Jahres 2016 wurden die Datensätze erstellt und aufbereitet sowie die Interviews transkribiert. Die Erzieherinnen-Interviews (EEI) der Kindergarten-Stichprobe wurden anhand des ARR und RF sowie die AAI nach der Methode von Main ausgewertet.

Erste Ergebnisse zu Zusammenhängen zwischen Mentalisierungsfähigkeiten (RF) von Erzieherinnen im Hinblick auf die Beziehung zum Kind und verschiedenen Aspekten der Beziehungsrepräsentation (ARR) sowie zur Verteilung der Bindungsrepräsentationen (AAI) von Erzieherinnen wurden auf nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert. Im Jahr 2018 wurde basierend auf den Auswertungen der Stichprobe der Kindergarten-Erzieherinnen die Skalen des ARR-Manuals überarbeitet und die Auswertung der Stichprobe der Krippen-Erzieherinnen begonnen.

Im Jahr 2019 wurden die Fragebogendaten zu relevanten Referenzvariablen (z.B. Alter, Bildungsniveau, Depressivität, Arbeitsbelastung, Lebenszufriedenheit) ausgewertet und deren Zusammenhänge zur generalisierten Bindungsrepräsentation der Erzieherinnen und zu den verschiedenen Aspekten der aktuellen Repräsentation der Beziehung zum Kind untersucht.

Nachwuchsförderung

Im Jahr 2019 absolvierte Jana Arnold (Universität Regensburg) im Rahmen des Projektes ein Forschungspraktikum.

Projektveröffentlichungen

- Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (in Vorbereitung). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*.

- Mayer, D., Berkic, J., Danay, E. & Becker-Stoll, F. (2019, September). Bindungsrepräsentationen von Erzieherinnen und ihre unterstützende Präsenz in der Kindertagesbetreuung. Vortrag auf der gemeinsamen Tagung der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 09.-12. September 2019 in Leipzig.
- Mayer, D., & Beckh, K. (2018). Feinfühligkeit und Erzieherin-Kind-Beziehungen. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 65 (3), 183-193.
- Mayer, D., Beckh, K. & Berkic, J. (2017, September). Assessment of pre-school teacher's mentalizing capacities. Poster presented at the 8th International Attachment Conference, 29.06.-01.07.2017 in London.
- Mayer, D., Berkic, J., Beckh, K. & Becker-Stoll, F. (2017, September). Bezugspersonen als Belastungsfaktoren und Ressourcen in der frühen Kindheit. Vortrag auf der gemeinsamen Tagung der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 11.-14. September 2017 in Münster.
- Mayer, D. & Beckh, K. (2016, September). Feinfühligkeit und Erzieherin-Kind-Beziehungen. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 18.-22. September 2016 in Leipzig.
- Mayer, D., Beckh, K., Wöfl, J. & Berkic, J. (2015, August). Assessment of early childhood teachers' mentalizing capacities. Poster presented at the 7th International Attachment Conference, 6.-8. August 2015, New York, USA.
- Mayer, D., Beckh, K., Wöfl, J. & Berkic, J. (2015, September). Assessment of early childhood teachers' mentalizing capacities. Poster presented at the 17th European Conference on Developmental Psychology, 8.-12. September 2015, Braga, Portugal.

Wissenstransfer

Aufbauend auf den Ergebnissen wird parallel ein Trainingskonzept für Fachkräfte von Kindern im Kindergartenalter erarbeitet und derzeit erprobt.

Dritte IFP-Krippenstudie „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“

Projektleitung: Dr. Monika Wertfein

Projektteam: Dr. Claudia Wirts, Anita Kofler, Martin Krause

Laufzeit: 2018 bis 2020

Projektanlass

Der aufwändige Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder in den ersten drei Lebensjahren hat zeitweise vor allem die Frage der Quantität in den Vordergrund gerückt. Gleichzeitig sind die Ansprüche an die frühpädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen nicht geringer geworden. So werden vermehrt Bildungsaspekte zum Ausgleich unterschiedlicher Bildungsvoraussetzungen oder der Spracherwerb im mehrsprachigen Kontext als wichtige Aufgaben von Kindertageseinrichtungen auch im Krippenbereich gesehen. Anhand der Ergebnisse der ersten IFP-Krippenstudie „Kleine Kinder – großer Anspruch!“ konnte gezeigt werden, dass sich zusätzliche Investitionen in strukturelle Rahmen- und Arbeitsbedingungen tatsächlich auf die Qualität frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung auswirken – aus Sicht des pädagogischen Personals als auch der Eltern (Wertfein & Spies-Kofler, 2008; Wertfein, Spies-Kofler & Becker-Stoll, 2009).

Als wesentliche Indikatoren und Voraussetzungen guter pädagogischer Qualität in Kinderkrippengruppen erwiesen sich in der zweiten IFP-Krippenstudie eine hohe Orientierung an den kindlichen Bedürfnissen im Alltagsgeschehen der Kindertageseinrichtung und das im weitesten Sinne inklusive Bestreben, allen Kindern möglichst feinfühlig gerecht zu werden. Ein hoher Stellenwert kommt dabei den Interaktionen zwischen Fachkräften und Kindern sowie der Teamqualität zu, die einen wesentlichen Einfluss auf die Interaktionsqualität ausübt (Wertfein, Müller & Danay, 2013). So junge Kinder besitzen meist noch nicht die Fähigkeit, ihr impulsives Verhalten zu kontrollieren und in Einklang mit externen Anforderungen zu bringen. Dazu brauchen sie feinfühlig Beziehungspersonen, die Verständnis dafür aufweisen und die sie mit einer gewissen Flexibilität liebevoll und geduldig bei ihren Entwicklungsschritten begleiten. Allerdings

zeigen die Erfahrungen und Fragestellungen der pädagogischen Qualitätsbegleitungen im Rahmen des PQB-Modellversuchs in Bayern auch, dass dieser entwicklungspsychologische Aspekt in der Betreuung von Kleinkindern nicht immer berücksichtigt wird. Immer wieder werden, u.a. aufgrund von Überforderungssituationen, Fälle mangelnder Responsivität bis hin zu grenzverletzenden Verhaltensweisen von pädagogischen Kräften berichtet. Bereits in der bundesweiten NUBBEK-Studie wurde deutlich, dass sich v.a. altersgemischte Einrichtungen im Kita-Alltag besonders schwer tun, den altersspezifischen Bedarfen der jüngsten Altersgruppe bis drei Jahre gerecht zu werden (Tietze et al., 2013; Mayer et al., 2013).

Methodisches Vorgehen

Die geplante Krippenstudie will mittels Onlinebefragung möglichst viele bayerische Kindertageseinrichtungen erreichen, die Kinder bis drei Jahre betreuen. Es soll eine aktuelle Bestandsaufnahme in diesen Einrichtungen erfolgen, um spezifische Herausforderungen, aber auch Entlastungsfaktoren und Ressourcen (u.a. Kompetenzen, Unterstützungssysteme) der pädagogischen Teams aus Sicht der Einrichtungsleitungen zu identifizieren, die eine altersangemessene, kindgerechte Betreuungssituation erschweren bzw. unterstützen. Ziel ist es, eine repräsentative Fortsetzungsstudie auf den Weg zu bringen, die Gelingensbedingungen (Struktur-, Orientierungs- und Teamqualitätsmerkmale) guter pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen für Kinder in den ersten drei Lebensjahren erfasst und Weiterentwicklungen sowie aktuelle Unterstützungsbedarfe im Praxisfeld abbildet. Auf dieser empirischen Grundlage sollen Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis, Fachberatung, Qualitätsentwicklung, für Träger und die Politik abgeleitet werden. Die Onlinebefragung ist als Vollbefragung aller Einrichtungen geplant, die Kinder in den ersten drei Lebensjahren betreuen (d.h. Kinderkrippen, Kindergärten und altersgemischte Einrichtungen, die Zweijährige aufnehmen).

Stand des Projekts

Die Studie wird seit 2018 vorbereitet. Unter Berücksichtigung der Online-Hortbefragung im Herbst 2019 ist der Zeitpunkt für die Online-Krippenbefragung auf 2020 verschoben worden.

Forschungsstudie „Qualität im Hort (QuiHo) – Modul Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“

Projektleitung: Dr. Andreas Wildgruber

Projektbearbeitung: Fabienne Hartig

Laufzeit: 2019 bis 2021

Gegenstand des Projekts

In Bayern wurde 2013 für Kinder im Schulalter bis zum Alter von 14 Jahren eine „Ganztagsgarantie“ ausgesprochen. Auf der Bundesebene wurde im Koalitionsvertrag der „Großen Koalition“ ein einklagbarer Individualanspruch auf einen Ganztagsbetreuungsplatz ab 2025 festgelegt, der im SGB VIII rechtliche Verankerung finden soll. In den nächsten zehn Jahren ist damit ein quantitativer Ausbau der Ganztagsangebote zu erwarten, wobei den Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (in Bayern auf der Grundlage des BayKiBiG) eine wesentliche Rolle zukommen wird.

Der Ausbau der Ganztagschulen wurde deutschlandweit von einem umfassenden Forschungsprogramm begleitet (z.B. „StEG – Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen“ 2005 bis 2019). Parallel fand ein Ausbau der Plätze zur Bildung, Erziehung und Betreuung auch im Bereich der Tageseinrichtungen für Schulkinder statt. Für diesen großen Bereich der Ganztagsangebote besteht ein massiver Forschungs- und Entwicklungsbedarf. Vereinzelt konzentrieren sich Studien auf wichtige Partikularaspekte wie die Kooperation zwischen Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe, liefern aber kein umfassendes Bild. Studien, die umfassend die Qualität von Tageseinrichtungen für Kinder im Schulalter erfassen, liegen in Deutschland hingegen nicht vor.

Daten zeigen zum Ersten den Bedarf zur Weiterentwicklung im System auf, insbesondere um mehr Chancengerechtigkeit zu erreichen (vgl. OECD 2018). Zum Zweiten besteht im Bereich der Erziehung, Bildung und Betreuung von Schulkindern in der Kinder- und Jugendhilfe ein massiver Erkenntnismangel, um die Weiterentwicklung von Qualität zu unterstützen. Zum Dritten werden im Rahmen des Ausbaus der Ganztagsbetreuung im

Zusammenhang mit dem zu erwartenden Rechtsanspruch Auswirkungen auf die Qualität erwartet. Dies legt für das Bildungsmonitoring eine Erhebung der Qualität vor und nach Inkrafttreten des Rechtsanspruchs nahe.

Das Forschungsvorhaben strebt eine aktuelle Bestandsaufnahme der pädagogischen Qualität in Tageseinrichtungen für Schulkinder in Bayern an. Hierbei kann es sich um Modelleinrichtungen, wie die Standorte der „kooperativen Ganztagsbildung“ in München, um Horte, oder um altersgemischte Tageseinrichtungen, die auch Schulkinder betreuen, handeln. Die pädagogische Qualität umfasst grundsätzlich die Struktur-, Prozess- und Teamqualität. Um ein Modell der Angebotsqualität empirisch zu fundieren und damit zu legitimieren, hat das Forschungsvorhaben auch Zusammenhänge zwischen Aspekten der Qualität und Wirkungen auf die Entwicklung von Kindern zu untersuchen.

Methodisches Vorgehen und Stand des Projekts

Zur Vorbereitung der Studie erfolgte 2019 zunächst eine Literaturrecherche und -auswertung zu relevanten Erkenntnissen und Erhebungsverfahren zur Qualität in Tageseinrichtungen für Schulkinder. Es wurde sowohl auf deutsche als auch auf internationale Forschungsliteratur zurückgegriffen, zum einen aus der Kinder- und Jugendhilfeforschung, zum anderen aus der Forschung zu schulischen Ganztagsangeboten.

Als erster Schritt einer umfassenden Erhebung von Qualitätsaspekten wurde eine Onlinebefragung zum aktuellen Stand und dem Entwicklungsbedarf aus Sicht der Einrichtungsleitungen vorbereitet. Die bayernweite Voll-Erhebung spricht die Leitungen aller Tageseinrichtungen für Schulkinder in Bayern an, zum Stand September 2019 waren dies ca. 2000 Einrichtungen (KiBiG.web-Daten). Diese betreuen Kinder entweder altersgruppenspezifisch, z.B. in Horten, oder altersgruppenübergreifend, z.B. in Häusern für Kinder.

Der Fragebogen wurde unter der Beteiligung wichtiger fachlicher Stakeholder entwickelt: das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales über das Referat V3 „Kindertagesbetreuung“, Träger über den

Trägerbeirat am IFP, Fort- und Weiterbildungsanbieter über das Forum Fortbildung am IFP, Fachberatungen an Jugendämtern und PQBs sowie nicht zuletzt die Praxis insbesondere im Rahmen der Pre-Tests. In die Entwicklung wurden eine Reihe von Kolleginnen und Kollegen am IFP und die Erfahrungen aus verschiedenen IFP-Projekten einbezogen.

Dieser partizipative Prozess hatte zum Ziel, eine möglichst hohe wissenschaftliche und praxisbezogene Relevanz zu erreichen und über die frühe Einbindung der Expertinnen und Experten die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass Ergebnisse der Studie auch in die Praxis in Kitas, Fachberatung und Pädagogische Qualitätsbegleitung, bei Trägern und Politik Eingang finden.

Die Befragung umfasste folgende zentrale Aspekte der Qualität in Tageseinrichtungen für Schulkinder:

- Strukturelle Angaben zur Einrichtung, den Kindern, Betreuungszeiten und Räumlichkeiten
- Leitung und Team der Einrichtung
- Fort-/Weiterbildung und Qualitätsentwicklung
- Kooperation mit Schulen und weitere Vernetzung
- Freie und pädagogisch begleitete Aktivitäten
- Partizipation
- Kooperation mit den Eltern

Der Fragebogen wurde unter Nutzung der Onlinebefragungsplattform SoSci-Survey umgesetzt. Damit war durch Filterführung eine zielgruppenspezifische Anpassung des Fragebogens möglich. In einer vorangegangenen Pre-Test-Phase wurde der Fragebogen in sechs Einrichtungen auf Verständlichkeit sowie Bearbeitungsdauer und Unklarheiten hin untersucht und angepasst. Die Befragung dauerte 30 bis 45 Minuten (bei sehr großen, integrativen Einrichtungen).

Über die Regierungen wurden die Landratsämter und kreisfreien Städte vor Start der Befragung mit einem Schreiben informiert und darum gebeten, für eine Beteiligung zu werben, die großen Städte in Bayern wurden

direkt kontaktiert. Für den Start der Befragung am 28.10.19 wurden zuerst die Einrichtungen über die Landratsämter, kreisfreien Städte und Träger informiert (über das StMAS). Am 21.11.19 wurden alle Einrichtungen direkt per E-Mail an die Teilnahme erinnert, wobei auf Basis der bisherigen Teilnehmer/innen Hinweise gegeben wurden, welche Einrichtungen sich noch weniger beteiligt hatten, mit dem Ziel, eine möglichst gute Repräsentativität zu erreichen. Die Teilnahme an der Befragung war bis 06.12.19 möglich.

Ergebnisse des Projekts

Der Rücklauf aus den ca. 2000 per Email erreichten Kitas betrug:

- gesamt N=1171 Kitas, also 58,5% der Einrichtungen, die mindestens Angaben zur Zahl der betreuten Kinder gemacht haben;
- N=1000 Einrichtungen, also 49,9%, die den Fragebogen einschließlich der letzten geschlossenen Frage ausgefüllt haben.

Sowohl dieser hohe Rücklauf als auch die vielen interessierten Nachfragen von Kitas und Trägern zeigen die hohe Relevanz der Befragung. Die Daten weisen darauf hin, dass die Stichprobe repräsentativ ist, insbesondere hinsichtlich der Verteilung nach Einrichtungsart (betreuen ausschließlich Schulkinder vs. betreuen Kinder verschiedener Altersgruppen). Sie ist auch annähernd repräsentativ hinsichtlich:

- der Verteilung nach Größe der Einrichtungen (sehr kleine Einrichtungen etwas unterrepräsentiert),
- Anteil an Kitas pro Regierungsbezirk (unterfränkische und Oberpfälzer Einrichtungen etwas überrepräsentiert),
- Verteilung nach Gemeindegrößenklassen (Kitas in sehr großen Städten unterrepräsentiert).

Veröffentlichungen & Wissenstransfer

Ergebnisse der Leitungsbefragung werden auf dem Hortkongress 2020 sowie in anderen Foren, z.B. bei Trägern und im Forum Fortbildung vorgestellt. Veröffentlichungen sind in Form eines Abschlussberichtes (Open Access), im IFP-Infodienst sowie weiteren Fachzeitschriften für Praxis und Wissenschaft geplant.

Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern

Projektleitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: 2017 bis 2020

Kooperationspartner: LAG Bayerischer Familienbildungsstätten und Bayerischer Hebammenlandesverband

Gegenstand des Projektes

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten und dem Bayerischen Hebammen Landesverband wurde 2017/18 eine Fortbildungsreihe für freiberufliche Hebammen in Bayern zum Thema „Bindungsentwicklung“ konzeptioniert. Sie trägt den Namen „Ein sicherer Start ins Leben“ (Sista). In den Jahren 2018, 2019 und 2020 werden an vier Standorten in Bayern (München, Nürnberg, Würzburg, Regensburg) Fortbildungstage zum Thema „Bindung und Bindungsförderung“ (Kursgröße mindestens zehn bis max. 20 Personen) sowie – mit drei Monaten Abstand – ein Reflexionstag durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, möglichst viele Hebammen in Bayern mit dem aktuellen Stand der Forschung zum Thema Bindung vertraut zu machen und in ihrer Kompetenz im Umgang mit Eltern-Kind-Konstellationen im Hinblick auf elterliches feinfühliges Verhalten zu stärken. Durch eine Praxisphase von drei Monaten, in denen das Gelernte getestet werden kann, sowie einem anschließenden Reflexionstag sollen der Transfer in den Arbeitsalltag und eine Klärung offener Fragen gewährleistet werden. Hebammen kommen in der Regel als erste externe Person in die Familie – in der sehr sensiblen Familienanfangsphase, wenn ein Baby geboren wurde, zur Wochenbettbetreuung von Mutter und Baby. Ihnen kommt somit eine sehr wichtige Aufgabe zu, die zu einem gelungenen Start ins Familienleben beiträgt.

Inhalte der Fortbildung sind: Grundlagen und Grundaussagen der Bindungstheorie; Bindungs- und Autonomieentwicklung: Die Bedeutung einer „sicheren Bindung“ für die Entwicklung eines Kindes, Feinfühliges elterliches Verhalten: Komponenten, Einschätzung, Veränderungspotentiale,

Kommunikation mit den Eltern (bindungsorientierte Beratung), Fallsupervision zum Thema Bindung, Abgrenzung zu Bindungsstörungen.

Aufgrund der Erfahrungen in den ersten Kursdurchgängen (WS 2018/2019) wurden die Inhalte und der Aufbau der weiteren SISTA-Kurse optimiert und z.B. durch mehr Videomaterial ausgestattet. Zudem wurde ein Zusatzantrag auf Supervisionsmittel gestellt und vom StMAS genehmigt, um bei Bedarf im Einzelfall eine weiterführende Supervision gewährleisten zu können.

Methodisches Vorgehen

In den Jahren 2018, 2019 und 2020 werden jeweils an vier Standorten in Bayern (München, Nürnberg, Würzburg, Regensburg) ein Fortbildungstag zum Thema „Bindung und Bindungsförderung“ (Kursgröße 10 bis 20 Personen) sowie – mit drei Monaten Abstand – ein Reflexionstag durchgeführt. Die Wissensvermittlung erfolgt durch Vorträge, Videobeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Reflexionsrunden, Selbsterfahrung anhand von bindungstheoretischen Methoden sowie Fallsupervision und Übungen zur Umsetzung in die eigene Praxis. Folgende Inhalte werden an den beiden Kurstagen behandelt:

1. Kurstag: *Schwerpunkt Theorie zur Bindungsentwicklung und Reflexion des eigenen Bindungsmodells*

- Grundlagen und Grundaussagen der Bindungstheorie; Bindungs- und Autonomieentwicklung: Die Bedeutung einer „sicheren Bindung“ für die Entwicklung eines Kindes
- Feinzeichen von Babys und feinfühliges elterliches Verhalten: Komponenten, Einschätzung, Veränderungspotentiale
- Eine sichere Bindung als Fundament für eine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung – Resilienzfaktor Nr. 1 für Stress- und Krisenbewältigung im Leben
- Abgrenzung zu Bindungsstörungen – desorganisierter und pathologischer Bindung
- Selbsterfahrung und Reflexion eigener Bindungserfahrungen

2. Kurstag: Schwerpunkt Kommunikation mit Eltern, Fallarbeit und Vertiefung einzelner Praxisthemen

- Kommunikation mit den Eltern – bindungsorientierte Beratung
- Fallsupervision zum Thema Bindung
- Gruppenarbeit zu den Themen Regulationsstörungen, Postpartale Depression, Bindung in verschiedenen Kulturen, Netzwerkarbeit und Abgrenzung in der Hebammenarbeit

Die Kurstage werden von je zwei Referentinnen durchgeführt – einer wissenschaftlichen Referentin vom IFP (Dr. Julia Berkic / Dr. Daniela Mayer) und je einer sibe-geschulten Hebamme (Sandra Rother / Sylvia Kloos) als Praxisvertreterin. Die Teilnehmerinnen bekommen pro Kurstag 4 Fortbildungspunkte in den Rubriken „Wochenbett“ und „Fach- & Methodenkompetenz“ für die Teilnahme an Sista.

Ziel ist es, möglichst viele Hebammen in Bayern mit dem aktuellen Stand der Forschung zum Thema Bindung vertraut zu machen und in ihrer Kompetenz im Umgang mit Eltern-Kind-Konstellationen im Hinblick auf elterliches feinfühliges Verhalten zu stärken. Durch eine Praxisphase von drei Monaten, in welcher das Gelernte in der Beobachtung umgesetzt werden kann, sowie einem anschließenden Reflexionstag wird der Transfer in den Arbeitsalltag und eine Klärung offener Fragen gewährleistet.

Stand des Projekts

Die Anmeldung für alle Kurse erfolgt zentral über den Bayerischen Hebammen Landesverband. Die geplanten drei parallelen Kurse für 2019/2020 und 2020/21 wurden aufgrund der Nachfragen auf jeweils zwei Parallelkurse reduziert (München I und Nürnberg) und teils in das Sommersemester 2020 verlegt (München II und Regensburg).

Die Kurse München I und Nürnberg sind im Herbst mit zehn bzw. acht Teilnehmer/innen gestartet und wurden sehr gut angenommen.

Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften

Projektleitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer, (Dr. Kathrin Beckh †)

Projektlaufzeit: seit 2016

**Gefördert durch die Betriebskrankenkassen (BKK) –
Landesverband Bayern**

Gegenstand des Projekts

Durch das Projekt „Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften“ möchte das IFP in Zusammenarbeit mit dem Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern bayernweit in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Horten auf das Thema Feinfühligkeit aufmerksam machen und über die bindungsbasierte Gestaltung von Beziehungen mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter informieren. Zentraler Baustein der Aktion sind altersspezifische Informationsbroschüren zu den Themen emotionale Grundbedürfnisse von Kindern, Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen sowie die Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindergarten- und Grundschulkindern. Die Broschüren richten sich an Eltern und ErzieherInnen bzw. an Lehrkräfte und pädagogisches Personal in Horten. Sie werden in den Kindertageseinrichtungen bzw. Grundschulen und Horten verteilt. Ergänzend werden Workshops für Lehrkräfte und Kita-Teams sowie Elternabende in Kindertageseinrichtungen, Horten und Grundschulen umgesetzt.

- Wie kann eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufgebaut und aufrechterhalten werden?
- Was sind die emotionalen Grundbedürfnisse von Kindern? Warum ist ein feinfühliges Verhalten mit den Bedürfnissen so wichtig für die Entwicklung?
- Wie kann man Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen unterstützen?
- Warum sind Grenzen für die Entwicklung wichtig?
- Welche Folgen hat ein Mangel an Feinfühligkeit für die Beziehung zum Kind und für seine Entwicklung?
- Wie können Eltern und pädagogische Fachkräfte mit Belastungen im Alltag umgehen?

Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf nationaler und internationaler Bindungsforschung sowie eigenen Projekten zum Thema Feinfühligkeit wurde in der ersten Projektphase eine Broschüre für Eltern und Erzieher/innen von Kindern im Kindergartenalter erstellt, ein Fortbildungskonzept erarbeitet, Multiplikatoren geschult sowie ganztägige Team-Workshops und ca. ein- bis zweistündige Elternabende in Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern durchgeführt. In der zweiten Projektphase wurde für das Grundschulalter eine Broschüre für Eltern und Lehrkräfte mit bindungstheoretische und entwicklungspsychologische Informationen zum Grundschulalter erstellt, ein dazugehöriges Fortbildungskonzept erarbeitet und die bereits für das Kindergartenalter vorgeschulten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erhielten eine spezifisch für das Grundschulalter ausgerichtete Aufbauschulung. Analog zu den Veranstaltungen in Kindertageseinrichtungen werden 2020 Fortbildungen für Lehrkräfte und Hort-Teams sowie Elternabende an Grundschulen und Horten durchgeführt. Regelmäßige Reflexionstreffen und begleitende Evaluationsbögen sichern die Qualität der Veranstaltungen.

Stand des Projekts

Für die Durchführung der Kita-Teamfortbildungen und Elternabende wurden im November 2016 25 Multiplikator/innen in einem zweitägigen Lehrgang geschult. Die Multiplikator/innen wurden aus dem Pool der SIBE-Absolvent/innen rekrutiert, dabei handelt es sich um eine vom IFP konzipierte und durchgeführte halbjährige Fortbildung für Fachkräfte von Familienbildungsstätten und -stützpunkten mit Zertifizierung zur „Fachkraft mit Zusatzqualifikation Bindungsentwicklung und -förderung“ (vgl. Projekt SIBE). Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen, Erzieherin-Kind-Beziehungen, Beziehungen zu Gleichaltrigen sowie die Förderung der emotionalen Kompetenzen von Vorschulkindern (z.B. Emotionsregulation, Umgang mit Konflikten). Es wurden dafür Materialien entwickelt, die die Multiplikator/innen bei der Umsetzung der Fortbildungen verwenden können. Im Zuge der Ausweitung des Projekts auf ganz Bayern wurden im März 2018 weitere 20 Multiplikator/innen nachgeschult, um das gesamte Landesgebiet Bayerns sowie die große Anzahl an Veranstaltungen abdecken zu können. 2019 wurden 109 Team-Workshops

und 92 Elternabende in Bayern durchgeführt. Zusammen mit den 207 Elternabenden und Team-Workshops in den Jahren 2016 bis 2018 wurden damit bisher insgesamt ca. 2500 Fachkräfte und etwa 3800 Eltern erreicht. Bei der schriftlichen Befragung, die am Ende jeder Veranstaltung durchgeführt wird, zeigen sich insgesamt sehr positive Bewertungen und eine hohe Zufriedenheit mit der Konzeption und Durchführung der Elternabende bzw. Team-Workshops. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Broschüre bereits viermal in einer Auflage von je 10.000 Stück (nach)gedruckt. Auch der BKK zugehörige Kassen fragten zusätzliche Veranstaltungen und/oder den Druck der Broschüre mit eigenem Logo an, um ihre Versicherten zum Thema Feinfühligkeit zu informieren.

Im Laufe des Jahres 2019 wurde eine Broschüre mit bindungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Informationen zum Grundschulalter für Eltern und Pädagog/innen in Grundschulen und Horten erstellt. 30 der vorgeschulten Multiplikator/innen nahmen an der zweitägigen Aufbauschulung zum Grundschulalter teil. Ende 2019 wurde die Koordination der ersten Pilotveranstaltungen (ca. je 20 Fortbildungen für Lehrkräfte und Hort-Teams/ Elternabende) an Grundschulen und Horten in Bayern begonnen.

Projektveröffentlichungen

- Berkic, J. & Mayer, D. (2019). *Feinfühligkeit von Eltern und PädagogInnen in Schulen und Horten*. Broschüre des BKK Landesverband Bayern.
- Berkic, J. & Mayer, D. (2019). Qualität aus entwicklungspsychologischer Sicht – Feinfühligkeit von Eltern und Erzieherinnen. *KiTa aktuell*.
- Mayer, D., Berkic, J. & Beckh, K. (2017). Feinfühligkeit kann man lernen. Ich will die Welt mit deinen Augen sehen. Grenzen setzen und Flügel verleihen – über den richtigen Umgang mit Gefühlen. *TPS Spezial. Bindung und Feinfühligkeit*, 2/2017, 26-30.
- Mayer, D., Berkic, J. & Beckh, K. (2017). Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren feinfühlig gestalten. *IFP-Infodienst*, 22, 12-19.
- Beckh, K., Berkic, J. & Mayer, D. (2016). *Feinfühligkeit von Eltern und ErzieherInnen. Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten*. Verfügbar unter www.ifp.bayern.de

Außerdem erschien ein Beitrag in der Versichertenzeitschrift der BKK.

Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube (seit 2008)

Laufzeit: kontinuierlich

Zielsetzung

Das FORUM Fortbildung (bis 2007: Arbeitskreis Fortbildung) besteht seit 1991. Mitglieder sind die maßgeblichen Fortbildungsverantwortlichen für das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen in Bayern, d.h. die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Verwaltungsschule sowie die Landeshauptstadt München. Ausbildung und Forschung sind vertreten durch die LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik und das Staatsinstitut für Frühpädagogik (Leitung). Im FORUM Fortbildung sind vertreten:

- Dr. Beatrix Broda-Kaschube, Staatsinstitut für Frühpädagogik
- Hermine Brenauer, Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Joachim Feichtl, Arbeiterwohlfahrt e.V., Landesverband Bayern
- Ursula Harbich, Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Pädagogisches Institut
- Maria Magdalena Hellfritsch, Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Dr. Alexandra Kakoulidou, Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. (seit Juli 2019)
- Christiane Münderlein, Evangelischer Kita-Verband Bayern
- Isabelle Lenk, Evangelischer Kita-Verband Bayern
- Werner van Laak, LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik
- Gabriele Warfolomjeew, Bayerische Verwaltungsschule

Im Mittelpunkt dieses trägerübergreifenden Fachforums stehen Fragen der Konzeptionierung und landesweiten Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder. Aufgrund seiner Historie, Besetzung und Arbeitsweise hat das FORUM Fortbildung nicht den Charakter eines typischen IFP-Projekts,

sondern es handelt sich vielmehr um ein dauerhaft installiertes Landesgremium. Bundesweit ist kein vergleichbares Gremium dieser Art bekannt.

Methodisches Vorgehen

In der Regel finden vier Sitzungen pro Jahr statt, davon eine zweitägige Klausursitzung. Auf der jährlichen Klausursitzung werden die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Sitzungsjahr festgelegt. Alle Sitzungen werden durch Protokolle dokumentiert. Ebenso werden in Abhängigkeit von den Themen gemeinsame Unterlagen erarbeitet. Seit März 2007 können Informationen über das FORUM Fortbildung über einen Link „FORUM Fortbildung“ auf der IFP-Website abgerufen werden. Die Inhalte werden kontinuierlich beraten und aktualisiert:

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Aktueller Stand

Auf den drei eintägigen Sitzungen und der zweitägigen Klausursitzung im Jahr 2019 wurden schwerpunktmäßig folgende Themen bearbeitet:

- E-Learning und Blended Learning – Vorstellung von am IFP erarbeiteten Angeboten und online verfügbarer Materialien mit Erfahrungsaustausch und Diskussion:
 - Qualifizierungs-Plattform „Fachlich Fit“ zur Sprachlichen Bildung, die in den BiSS-E-Projekten entwickelt worden ist (Dr. Claudia Wirts)
 - Erfahrungen mit E-Learning aus den Kooperationsprojekten mit dem Land Hessen (Regine Paulsteiner, Stefanie Nestmeier, Miriam Leitherer)
- Reflexionsinstrumente zur pädagogischen Qualität – Experteninputs und Diskussion:
 - Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen (Prof. Dr. Becker-Stoll)
 - IFP-Qualitätskompass als Reflexionsinstrument (Dr. Monika Wertfein)
- Leitungsprofil und Leitungsqualifizierung
 - Diskussion im Zusammenhang mit dem „Gute-Kita-Gesetz“ und der Idee eines Leitungsbonus
 - Vergleich der vorhandenen Leitungsweiterbildungen, um hieraus Qualitätsstandards ableiten zu können

Weiterhin waren folgende Themen konkrete Inhalte einzelner Sitzungen:

- Auswertung des Impulsfachtags „Vielfalt im Team – Chancen, Risiken und Nebenwirkungen“
- Bericht über die Erfahrungen der Estlandreise mit dem Thema Digitalisierung und Robotics im Rahmen des Erasmus-Projekts „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“
- Online-Erhebung „Qualität im BayKiBiG-finanzierten Ganztag“ (Dr. Andreas Wildgruber)
- Inklusion in Kitas – Welche Qualifizierungsmaßnahmen sind notwendig? (Dr. Monika Wertfein)
- Ideensammlung für einen Impulsfachtag 2021
- Erarbeitung von Prüfkriterien für die Schwerpunktthemen 2020 (Auftrag aus dem AK Controlling)
- Kontinuierlicher Austausch allgemeiner Informationen aus der Arbeit der Mitglieder, des StMAS und der Weiterbildungsinitiative WIFF

Weiterführung der Impulsfachtage zum BayBEP als Angebot für Multiplikator/innen in Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung

Die Idee von Fachtagen speziell für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Bereichen Fachberatung, Fortbildung und Ausbildung im bayerischen Kita-System ist bereits 2004 im Arbeitskreis Fortbildung entstanden. Zwischen Juli 2005 und Dezember 2018 fanden 18 Veranstaltungen mit Impuls-Referaten und Fachforen zu zentralen Themen rund um den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan statt. Die Veranstaltungen werden im FORUM Fortbildung geplant und abgestimmt. Die Einladungen werden durch die FORUM-Mitglieder verteilt. Das IFP koordiniert und leitet die Veranstaltungen. Die Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beträgt bislang insgesamt rund 1300, wobei viele Multiplikator/innen mehrere der Veranstaltungen besucht haben. In den Sitzungen wird das jeweilige Konzept entwickelt und die Feinabstimmung vorgenommen. Ebenso erfolgt im Nachgang eine Auswertung der Veranstaltung, deren Ergebnisse sowohl in konzeptioneller als auch in fachlicher Hinsicht in die weitere Arbeit des Forum Fortbildung und die Planung der weiteren Impulsfachtage einbezogen werden. Alle Veranstaltungen sind dokumentiert unter www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Qualität und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung ist ein fester Bestandteil der gemeinsamen Arbeit im FORUM Fortbildung. Hierzu gehört insbesondere

- die kontinuierliche Beobachtung des Feldes und der Austausch über fachspezifische Veranstaltungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterbildungsinitiative frühpädagogische Fachkräfte (WIFF)
- die Beteiligung von Mitgliedern des FORUM Fortbildung an verschiedenen WIFF-Expertengruppen und das Einbringen der Expertise aus dem Forum Fortbildung.
- der bedarfsabhängige Austausch zu von den Mitgliedern eingebrachten Themen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Kontinuierlicher Austausch

Aktuelle Informationen

Bei jeder Sitzung werden feld- und fortbildungsrelevante Informationen aus dem Bereich der Ausbildung, den Verbänden, der Bayerischen Verwaltungsschule, dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München sowie dem IFP und dem StMAS vorgestellt, um den trägerübergreifenden Austausch zu stärken.

Diskussion von Fortbildungsbedarfen aufgrund aktueller Entwicklungen

Kontinuierlich diskutiert werden auch Fortbildungsbedarfe, die durch aktuelle Entwicklungen und Modellversuche entstehen, um diesen möglichst passgenau Rechnung tragen zu können.

Trägerübergreifende Fort- und Weiterbildungsdatenbank für pädagogische Fachkräfte in bayerischen Kindertageseinrichtungen

Reflexion und Optimierung der Datenbank der trägerübergreifenden Datenbank unter der Webadresse www.fortbildungen.ifp.bayern.de, so dass diese kontinuierlich verbessert werden kann. In der Datenbank sollen sich mittelfristig alle staatlich geförderten Fortbildungen in Bayern befinden, die sich an pädagogische Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen wenden und von den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und der Bayerischen Verwaltungsschule landesweit ausgeschrieben werden.

Austausch und Kooperation mit dem StMAS

Im FORUM Fortbildung werden zudem Themen aufgegriffen, die die auf Fortbildungen bezogene Zusammenarbeit mit dem StMAS betreffen, sofern hierfür nicht andere Gremien vorgesehen sind. Hierunter fallen z. B. die Diskussion über speziell geförderte Schwerpunktthemen, die Entwicklung entsprechender Prüfkriterien oder die Weiterentwicklung der Fortbildungsrichtlinie, jeweils abgestimmt auf die im AK Controlling getroffenen Vereinbarungen.

Kooperation mit anderen fortbildungsrelevanten Gremien

Die Leitung des Forum Fortbildung ist Mitglied des AK Controlling. Weitere Mitglieder sind die Fortbildungsträger der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Verwaltungsschule, die Regierung von Mittelfranken und das StMAS. In diesem Kreis werden die speziell geförderten Schwerpunktthemen festgelegt.

Veröffentlichungen

- Broda-Kaschube, B. (2016). 25 Jahre Forum Fortbildung am IFP. *IFP-Infodienst*, 21, 42-44.
- Broda-Kaschube, B. (2012). Qualität in der Aus-, Fort- und Weiterbildung gemeinsam sicherstellen. *KiTa aktuell BY*, Heft 10, 36-38.
- Broda-Kaschube, B. (2010). Kinderbeteiligung – Beteiligte Kinder? *KiTa aktuell BY*, Heft 10, 205-206.

Wissenstransfer

Der Wissenstransfer erfolgt insbesondere durch Veröffentlichungen und durch Gremienarbeit. Zudem wird durch die Impulsfachtage ein großer Personenkreis an Multiplikator/innen erreicht.

Materialien sind abrufbar unter

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Fortbildungsdatenbank: www.fortbildung.ifp.bayern.de

Gefördert durch



Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen

Projektleitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Projektbeteiligte: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Nesiré Kappauf,

Christa Kieferle, Martin Krause, Regine Paulsteiner,

Eva Reichert-Garschhammer, Dr. Monika Wertfein,

Dr. Andreas Wildgruber, Dagmar Winterhalter-Salvatore

Projektlaufzeit: 2018 bis 2020

Gegenstand des Projektes

Das Projekt ist eng an den Praxisbeirat angebunden. Die Einrichtungsleitungen aus dem Praxisbeirat (ehem. Ko-Kita-Netzwerk) benötigen neue fachliche Inputs von außen, um Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung zu erhalten. Um Anregungen im Umgang mit aktuellen Entwicklungen auch von den europäischen Nachbarländern zu erhalten, wurde in der Antragsrunde 2018 des Erasmus + -Programms ein Antrag im Rahmen der Leitaktion 1 – Mobilität von Einzelpersonen gestellt und bewilligt. Das Projekt ist aus Mitteln der Europäischen Union finanziert.

Für alle Mitglieder des Konsortiums ist eine ständige Weiterentwicklung der Einrichtung und der pädagogischen Qualität insgesamt ein wichtiges Ziel. Durch internationale Erfahrungen soll dieses Potential gestärkt werden. Derzeit bestehen wichtige Herausforderungen durch aktuelle Entwicklungen im Feld in den Themen Digitalisierung, Partizipation und Inklusion sowie Interkulturalität und Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund.

Bei den genannten fachlich-inhaltlichen Themen ist die Rolle der Einrichtungsleitung im Umgang mit durch aktuelle Entwicklungen ausgelösten Veränderungsprozessen und den hieraus resultierenden Anforderungen an Team- und Organisationsentwicklung zentral. Die Kita-Leitung ist für die Einrichtungsqualität verantwortlich und hat hierbei eine Schlüsselrolle inne. In einem Feld ständigen und noch dazu schnellen Wandels gilt es, die Prozesse gut zu steuern.

Ziel des Projektes ist es, zu den genannten Herausforderungen sowohl inhaltlich-konzeptionelle Anregungen (Was wird gemacht?) zu erhalten, als auch die Leitungskompetenz in Bezug auf die Umsetzungsprozesse (Wie wird es gemacht?) zu stärken und hierdurch eine Weiterentwicklung der Einrichtungen anzustoßen. Es geht hierbei also nicht nur um inhaltliches Wissen, sondern auch stark um Prozesswissen. Neben dem Wissenszuwachs bei den beteiligten Personen sind durch deren Multiplikatorenfunktion, die Zusammenarbeit im Netzwerk sowie die Einbindung des Praxisbeirats in IFP-Projekte und die Beteiligung von IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Wirkungen über diesen Kreis hinaus zu erwarten.

Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf der bestehenden Netzwerkarbeit, in deren Rahmen die Themen des Projekts bereits aufgegriffen worden sind, werden drei Fortbildungsreisen mit den zehn sich beteiligenden Kindertageseinrichtungen aus dem Praxisbeirat durchgeführt. Zusätzlich zum Personal dieser Einrichtungen können IFP-Mitarbeiter/innen und weitere Kolleg/innen aus dem Praxisbeirat, die eine beratende Funktion in der jeweiligen Einrichtung haben, entsendet werden. Das Projekt umfasst drei Reisen mit je einem inhaltlichen Schwerpunkt und einer Kombination aus Hospitationen und Fortbildungsveranstaltungen:

- Estland zum Thema Digitalisierung, dreitägige Hospitation und zweitägige Fortbildung (16 Personen)
- Schweden zum Thema Partizipation und Inklusion, dreitägige Hospitation (13 Personen)
- Irland zum Thema Interkulturalität, dreitägige Hospitation und anschließende Fortbildung zum Thema Leitungskompetenz in Veränderungsprozessen (14 Personen)

Ziel ist es, einen ganzheitlichen Erfahrungsaustausch herzustellen, bei dem das genannte Thema einer besseren Fokussierung halber jeweils im Mittelpunkt steht, es sollen aber auch die weiteren genannten und zusätzliche Themen einfließen, so dass die Erfahrungen in den einzelnen Ländern auch zueinander in Vergleich und in Vergleich zu der eigenen Praxis bzw. der Praxis im deutschen/bayerischen System gesetzt werden können.

Die Reisen werden in den Netzwerktreffen des Praxisbeirats sowie gesonderten Workshops gezielt vor- und nachbereitet. Die spezifischen Ziele der jeweiligen Reise werden gemeinsam festgelegt und in Form von Hospitationsleitfragen an die Partnereinrichtungen bzw. Kursanbieter weitergegeben, um diese möglichst passgenau zu gestalten. Die Lernergebnisse werden individuell in Form von Lerntagebüchern festgehalten sowie in eine gemeinsame Dokumentation überführt. Die Aufenthalte werden darüber hinaus mit etwas zeitlichem Abstand evaluiert, wobei ein besonderer Wert auf die Transfer- und Disseminationsmöglichkeiten gelegt wird.

Begleitend werden Unterlagen und Materialien erarbeitet, die sowohl die Partnereinrichtungen als auch die Beteiligten in der Vorbereitung unterstützen sollen, wie z.B. ein Booklet mit allen Teilnehmer/innen oder einen Überblick über Land und Leute und das jeweilige Kita-System.

Ergebnisse des Projektes

Im Jahr 2019 fanden die Reisen nach Estland und nach Schweden statt. Im März ging es mit insgesamt 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach Tallinn. Einstieg war ein zweitägiger Kurs an der Universität Tallinn, der speziell auf unsere Bedarfe zugeschnitten worden ist. Der erste Tag zeigte Hintergründe und Umsetzung der Digitalisierung in estnischen Kitas auf, am zweiten Tag ging es um den praktischen Einsatz von Robotics. Bei vom Bildungsbüro Tallinn organisierten Besuchen von fünf Kindertageseinrichtungen, die allesamt sehr unterschiedlich waren, konnten wir die Umsetzung in der Praxis erleben und uns mit den dortigen pädagogischen Fachkräften darüber austauschen. Den Abschluss bildete ein Vortrag mit einem (deutschen) Vertreter der estnischen Regierung, der uns aufzeigte, inwiefern und warum Estland im Bereich der Digitalisierung eine Vorreiterrolle einnimmt.

Die zweite Reise führte mit 13 Teilnehmer/innen im Oktober nach Stockholm. Hier konnten wir in drei Kindertageseinrichtungen hospitieren sowie je ein Gespräch mit einer für Kitas zuständigen Referentin der Stadt Stockholm, der Leitung des Kindergartens der deutschen Schule und einer Elternbeirätin führen. Wir erhielten wertvolle Impulse, welchen Stellenwert

Partizipation und Inklusion sowohl gesamtgesellschaftlich als auch als zugrundeliegende Haltung der Fachkräfte in den Kitas haben.

Beide Reisen wurden in den Netzwerktreffen ausgewertet, zunächst in Form einer Präsentation, an der sich alle Teilnehmer/innen beteiligt haben und die im Anschluss auch allen Beteiligten zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus wurde versucht, ein gemeinsames Verständnis bzgl. gut übertragbarer Umsetzungsmöglichkeiten herzustellen und reflektiert, wie Transfer und Weiterverbreitung sichergestellt werden können.

Die Ergebnisse werden von den beteiligten Einrichtungen insbesondere auf Leitungskonferenzen und in Gremien vorgestellt, darüber hinaus in Form von Fachartikeln veröffentlicht, so wie z. B. in einem Bericht zur Robotik in Kitas. Auf der rein praxisorientierten Ebene lässt sich bereits erkennen, dass hier Anregungen aufgenommen worden sind, da viele auch nicht beteiligte Kitas jetzt Robotics nutzen und diese teilweise auch von Trägerseite oder durch Sponsoren finanziert wurden. Über mittel- bis langfristige Auswirkungen kann zum derzeitigen Zeitpunkt noch nichts gesagt werden.

Projektveröffentlichungen

- Broda-Kaschube, B. (2019). Roboter in Kitas? – Was wir in Estland lernen konnten. *IFP-Infodienst*, 24, 43-47.
- Broda-Kaschube, B. (2017). Vom Ko-Kita-Netzwerk zum Praxisbeirat am IFP. *IFP-Infodienst*, 22, 50.

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Projekt finden sich im Internet unter www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/erasmus_leitungskompetenz.php

Anmerkung: Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie

Redaktionelle Verantwortung: Dr. Jutta Lehmann

Zielsetzung

Im Rahmen eines Bundesprojekts „Stärkung der Erziehungskompetenz in der Familie“ wurde von 2002 bis 2004 ein Online-Familienhandbuch entwickelt und ausgebaut, das sich an Eltern, aber auch an Erzieher/innen, Lehrer/innen, Familienbildner/innen und Wissenschaftler/innen richtet, die hier auf familienrelevante Informationen zurückgreifen können. Es wird sichergestellt, dass die Beiträge des Online-Familienhandbuchs immer aktuell sind. Dazu werden neue Artikel verfasst oder von geeigneten Autor/innen angefordert und redigiert, insbesondere zu noch fehlenden Themen oder zu neuen (z.B. familienpolitischen oder gesetzlichen) Entwicklungen und Forschungsergebnissen. In die Rubrik „Aktuelles“ werden täglich neue Informationen eingestellt.

Aktueller Stand

Seit dem Relaunch des Webauftritts im Oktober 2015 wird weiterhin der Bestand an Fachartikeln aus dem bisherigen Online-Familienhandbuch geprüft und ggf. in Absprache mit den Autoren aktualisiert. Für veraltete Beiträge und neue Themenbereiche des Handbuchs werden neue Beiträge akquiriert bzw. verfasst, der neu entwickelten Rubrikenstruktur zugeordnet und entsprechend in das neue Content Management System eingepflegt. Dabei wird fortlaufend die Tauglichkeit der neuen Rubrikenstruktur geprüft und diese ggf. an einzelnen Stellen weiterentwickelt. Zur zusätzlichen Qualitätssicherung wurde ein Expertenbeirat eingerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFP sowie externe Experten bringen zu bestimmten Themenbereichen ihre Expertise ein und unterstützen damit die Redaktion bei der Überprüfung der Fachbeiträge sowie in der fachgerechten Aufarbeitung neuer Themen. Für die Themenbereiche des Familienhandbuchs, zu denen wenig Expertise im IFP vorhanden ist, werden weiterhin Kooperationspartner gesucht, um diese Themenfelder fachlich abzusichern.

Fortsetzung und Verstetigung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“)

Projektleitung: Dr. Julia Berkic

Projektmitarbeit: Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2012

Gegenstand des Projekts

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten wurde 2012 eine Fortbildungsreihe zum Thema „Bindungsentwicklung über den Lebenslauf“ für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern entwickelt. Die Fortbildung „Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern (SIBE)“ vermittelt grundlegende Erkenntnisse der Bindungstheorie und -forschung aus den vergangenen Jahrzehnten. Es wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die Auswirkungen von frühkindlichen Bindungserfahrungen und Veränderungsmöglichkeiten in den verschiedenen Altersstufen (Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter) gelegt. Die Fortbildung bietet ausreichend Möglichkeit, das gelernte Wissen in die Praxis der Arbeit mit Kindern, Eltern und anderen Pflegepersonen umzusetzen. In jeder Familienbildungsstätte bzw. jedem Familienstützpunkt in Bayern soll es in Zukunft unter den festangestellten Mitarbeiter/innen mindestens eine zertifizierte „Fachkraft für Bindungsentwicklung“ geben.

Methodisches Vorgehen

Die Fortbildungsreihe mit insgesamt zehn Fortbildungstagen über je ein Semester wurde seit Herbst 2012 in insgesamt sieben Regionalgruppen sukzessive bis April 2019 unter der Leitung des IFP durchgeführt. Die inzwischen ca. 125 zertifizierten „Fachkräfte für Bindungsentwicklung“ beziehen Erkenntnisse der Bindungsforschung wesentlich in ihr Angebot in den Familienbildungsstätten bzw. Familienstützpunkten mit ein (Multiplikatorenfunktion). Als Mitarbeiter/innen, Gruppenleiter/innen und Referent/innen unterstützen, fördern und begleiten sie mit ihrer Person und ihrer Fachlichkeit den Aufbau und die Entwicklung von sicheren Eltern-Kind-Bindungen.

Evaluert wurde die Fortbildung durch das Institut für Familienforschung (ifb), Bamberg. Die Ergebnisse der ausführlichen Evaluation des Kurses 1 (Region München) liegen seit Juli 2013 vor und wurden in die Konzeption der folgenden Kurse eingearbeitet. Die Kurse 2 bis 4 wurden weiterhin auf Fragebogenbasis evaluiert. Die Evaluationsergebnisse sprechen insgesamt für eine sehr gelungene Schulung mit durchgehend positiven Bewertungen und hoher Zufriedenheit der Teilnehmer/innen. Insbesondere der gelungene Praxistransfer und die Passung zwischen Bedarf und Angebot sind hervorzuheben.

Etwa alle zwei Jahre wird ein Fachtag für die Absolvent/innen der abgeschlossenen Kurse angeboten mit dem Ziel des Praxisaustauschs und gezieltem Input zu weiterführenden Inhalten der Bindungsforschung. Neben wissenschaftlichen und praxisorientierten Vorträgen gibt es Möglichkeiten des Austausches über bindungsbezogene Angebote, die aus den SIBE-Kursen erwachsen sind (u.a. das BKK-Projekt, vgl. Projekt Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften)

Stand des Projekts

Im April 2019 wurde der im Herbst 2018 gestartete, siebte sibe-Kurs in München erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufes und der stetigen Nachfrage aus Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten wurde 2017 eine Verstetigung der sibe-Kurse je nach Nachfrage vom StMAS beschlossen. Eine Bedarfsabfrage bei den Familienstützpunkten (durch das StMAS) und bei den Familienbildungsstätten (durch die LAG) hat ergeben, dass zunächst ein zweijährlicher Turnus angemessen ist. Bei großer Nachfrage insbesondere der wachsenden Anzahl der Familienstützpunkte in Bayern kann das Kursangebot auch gesteigert werden. Als Kursort für zukünftige sibe-Kurse wurde München (Räumlichkeiten des IFP/StMAS) festgelegt. Die Kursleitungen werden weiterhin von Dr. Julia Berkic und Dr. Daniela Mayer übernommen. Momentan werden die Vorbereitungen für die Durchführung des achten Kurses getroffen (Flyerdruck, Anmeldung, Referentenanfragen etc.). Im Herbst 2020 startet dieser Kurs unter der Leitung von Dr. Daniela Mayer.

Evaluation der Weiterbildungsmaßnahme „Ausbau multiprofessioneller Teams in Bayern“

Projektverantwortung: Anna Spindler

Laufzeit: 2017 bis 2019

Gegenstand des Projekts

Kindertageseinrichtungen stehen vielfältigen Herausforderungen gegenüber, z.B. erfordert eine inklusive Pädagogik multiprofessionelle Teams. Außerdem hat sich – im Zuge des Platzausbaus und der Anhebung des Fachkraft-Kind-Schlüssel – der Arbeitsmarkt für Fachkräfte sehr verengt, so dass gerade in Großstädten Fachkraftstellen länger vakant bleiben. Das Projekt „Ausbau multiprofessioneller Teams in Bayern“ mit der Weiterbildung zur „Fachkraft mit besonderer Qualifikation in Kindertageseinrichtungen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales setzt an diesem Punkt an: Fachkräfte aus anderen Berufsfeldern (z.B. Logopäden, Musiklehrkräfte, Handwerksmeister o.Ä.) können sich in einer 15-monatigen Weiterbildung mit Theorie und Praxisphase zur „Fachkraft mit besonderer Qualifikation in Kindertageseinrichtungen“ ausbilden lassen.

Methodisches Vorgehen

Diese Weiterbildung wird zunächst modellhaft von drei Weiterbildungsanbietern in Bayern mit ca. 70 Teilnehmenden durchgeführt und vom IFP evaluiert. Ziel ist die begleitende Evaluation der Weiterbildung im Hinblick auf:

- die Curricula der Anbieter
- die Teilnehmenden (z.B. Zufriedenheit mit Theorie- und Praxisphasen, Kompetenzzugewinne, Anforderungsniveau etc.)
- die teilnehmenden Berufsgruppen und soweit möglich Aussagen über deren Passung
- sowie die Erfahrungen der Weiterbildungsanbieter.

So können Rückschlüsse auf eine mögliche Fortführung und eventuelle Ausweitung des Programms sowie Erfolgsfaktoren und Stolpersteine gezogen werden.

Das Evaluationskonzept besitzt formative und summative Aspekte. Zudem ist es projektbegleitend (mit mehreren Befragungszeitpunkten) angelegt und es wird darauf geachtet, dass eine follow-up-Befragung zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. nach drei und/oder fünf Jahren in der Kindertageseinrichtung) noch möglich ist.

Die Evaluation ist multiperspektivisch ausgelegt, um fundierte und valide Aussagen machen zu können. Dabei ist ein Methodenmix aus folgenden quantitativen und qualitativen Methoden vorgesehen:

- Analyse der Curricula der Anbieter
- Befragung der Teilnehmenden (quantitativ über Fragebögen und qualitativ über ergänzende telef. Interviews)
- Telefonische Befragung der Einrichtungsleitungen
- Befragung der Weiterbildungsanbieter

Stand des Projekts

Zu Beginn des Jahres 2019 die 1. Befragung in der Praxisphase. Im März wurde ein Workshop für die Kursanbieter (inkl. Gruppendiskussion zur Einschätzung der Kurse) durchgeführt. Um zusätzliche qualitative Informationen zu bekommen, wurden im Frühjahr ergänzende telefonische Interviews mit einem Teil der Teilnehmenden geführt. Die Befragung endete mit der zweiten Befragung während der Praxisphase im April / Mai 2019. 2020 wird ein Ergebnisbericht erstellt werden.

Wissenstransfer

Präsentation der Ergebnisse

- auf der Abschlussveranstaltung des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen am 29. Mai 2019
- bei einem Workshop auf der ConSozial am 6. November 2019.

Tagespflege 2000: Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen

Projektteam: Anna Spindler, Dr. Monika Wertfein, Dr. Dagmar Berwanger
Laufzeit: 2019 bis 2022

Gegenstand des Projekts

Das Projekt „Tagespflege 2000“ ist eine Maßnahme im Rahmen der Fachkraftgewinnung im frühpädagogischen Feld. Zur Entlastung von Kindertageseinrichtungen und Flexibilisierung der Kindertagesbetreuung sollen unter dem Titel „Tagespflege 2000“ erfahrene Tagespflegepersonen mit Pfliegerlaubnis im Rahmen einer berufsbegleitenden Qualifizierung für den Einsatz in Kindertageseinrichtungen geschult werden. Die zusätzlichen Assistenzkräfte sollen in den Kindertageseinrichtungen zur Entlastung und Ergänzung der pädagogischen Teams eingesetzt werden, vor allem in den Randzeiten sowie in besonders betreuungsintensiven Alltagssituationen (z.B. Mahlzeiten, Übergangssituationen im Kita-Alltag).

Methodisches Vorgehen

Ziel des Projektes ist es, eine vom StMAS zertifizierte Qualifizierung zur Assistenzkraft in Kitas mindestens im Umfang von 40 Stunden zu konzipieren, die innerhalb von 12 Monaten berufsbegleitend absolviert werden kann und regional von geschulten Multiplikator/innen bayernweit angeboten wird. Das IFP hat hierfür eine Multiplikatoren-Schulung konzipiert und wird diese 2020 durchführen.

Stand des Projekts

2019 wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- Entwicklung eines Qualifizierungskonzepts für Tagespflegepersonen
- Entwicklung einer Qualifizierung für Multiplikator/innen
- Entwicklung einer Ausschreibung für Multiplikator/innen

Das Qualifizierungskonzept fokussiert eine kompetenzorientierte und sehr praxisbezogene Weiterbildung im Umfang von 40 Stunden, die zudem eine Nachbereitung mit Zusatzmaterialien sowie Praxisaufgaben vorsieht. Damit kann sichergestellt werden, dass die Teilnehmenden sich nicht nur Wissen und Kompetenzen aneignen, sondern dies auch praktisch anwenden und somit Sicherheit gewinnen. Zudem unterstützt dieses Format eine berufsbegleitende und bedarfsorientierte Durchführung der Qualifizierung.

Die Grundqualifizierung wird fünf Schulungstage sowie nachfolgende Reflexionstage umfassen. Folgende Inhalte bzw. Kompetenzen sollen fokussiert werden:

- Rolle, Haltung & Aufgaben der Assistenzkraft in der Kita
- Zusammenarbeit im Team
- Kindliche Bedürfnisse und Entwicklung verstehen
- Kinder feinfühlig begleiten (Kinder von 0 bis 10 Jahre)
- alltagsintegrierte Bildungsprozesse begleiten

Ergänzend zur Multiplikatorenschulung werden durch das IFP Vorabinformationen für die Kindertageseinrichtungen zum Einsatz und zur Einarbeitung der Assistenzkräfte im Kita-Team erarbeitet.

In Anlehnung an das Evaluationskonzept zum PQB-Modellversuch und vor dem Hintergrund der ersten Ergebnisse der Quidkit-Studie (DJI) ist eine multiperspektivische Evaluation geplant, die auch die Praxisphase einbezieht. Sowohl die Tagespflegepersonen als auch die Kitaleitungen bzw. die Praxisanleitungen sollen befragt werden. So kann die Nachhaltigkeit der Qualifizierungsmaßnahme überprüft werden.

Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)

Projektleitung: Martin Krause

Laufzeit: seit Januar 2016

Gegenstand des Projekts

KOMPIK ist ein Beobachtungsinstrument für Kinder von 3,5 bis 6 Jahren, das von 2009 bis 2011 im Rahmen eines Drittmittelprojekts der Bertelsmann Stiftung am IFP entwickelt wurde. Das EDV-basierte Instrument wurde in den letzten Jahren von der Bertelsmann Stiftung kontinuierlich weiterentwickelt und implementiert. Ende 2015 lief das Projekt in der Stiftung aus und zum 01.01.2016 wurden die umfassenden Nutzungsrechte für KOMPIK und die im Rahmen des Projektes entstandenen Begleitmaterialien an das IFP übertragen. Damit verbunden ist der Auftrag, das Instrument wissenschaftlich und technisch zu begleiten und weiterzuführen. Außerdem hat das IFP die Nutzerbetreuung übernommen und steht als Ansprechpartner für inhaltliche und technische Fragen rund um KOMPIK zur Verfügung.

Methodisches Vorgehen

Die ursprünglich von der Bertelsmann Stiftung konzipierte Projekthomepage wird kontinuierlich aktualisiert und mit neuen Inhalten versehen. Über ein Kontaktformular können sich Interessenten und Nutzer direkt an das IFP wenden. Um technische Anfragen und Probleme effizient beantworten zu können, wurde ein Supportvertrag mit dem Softwareentwickler CPA abgeschlossen. Komplexe technische Anfragen können so an die Firma CPA weitergeleitet werden, wohingegen inhaltlich-methodische und einfache technische Fragen direkt vom IFP beantwortet werden. Um Anfragen effizient beantworten zu können, wurden diverse Handreichungen und Textbausteine erstellt und weiterentwickelt. Diese kommen teilweise auch im Rahmen von Projektpräsentationen und Fortbildungen zum Einsatz.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Dem IFP ist es gelungen, eine effektive und gut funktionierende Supportstruktur für KOMPIK zu etablieren. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres ca. 450 Anfragen (per Mail oder telefonisch) bearbeitet. Diese umfassten sowohl einfachen Anwenderfragen, als auch komplexere Anfragen seitens größerer Träger und wissenschaftlicher Institutionen.

Vereinzelt auftretende Programmfehler konnten in Kooperation mit der Firma CPA behoben werden. Es erfolgte insgesamt ein Update, welche zum Download auf der KOMPIK-Homepage bereitgestellt wurden. Auftretende Probleme sowie die Wünsche und Anmerkungen von KOMPIK-Benutzern wurden dokumentiert und analysiert, damit sie für eine spätere Überarbeitung von KOMPIK genutzt werden können.

Wissenstransfer

KOMPIK wurde im Rahmen von diversen Fortbildungsveranstaltungen und Multiplikatorentreffen präsentiert. Dazu zählt u.a. zwei IFP-Fachtage und diverse Leitungstreffen. Im Rahmen des IFP-Messeauftritts auf der Con-Sozial in Nürnberg (6. – 7. November 2019) nahm KOMPIK einen zentralen Platz ein. Die Besucher konnten sich ausführlich über KOMPIK informieren und die Software direkt vor Ort testen.

Überarbeitung und Zusammenführung der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA zu einem PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrument

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Christa Kieferle

Projektmitarbeit: Dr. Eric Danay, Martin Krause

Laufzeit: 2015 bis 2023

Gegenstand des Projekts

Seit dem 1.1.2016 befindet sich der Beobachtungsbogen KOMPIK als PC-fähiges Instrument in der Verantwortung des IFP. Daraus entstanden Überlegungen, auch die anderen IFP-Beobachtungsinstrumente in PC-/Tablet-fähige Versionen zu überführen. Aus methodischer Sicht und aufgrund der Rückmeldungen aus der Praxis besteht insbesondere bei den Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK ein Überarbeitungsbedarf. Bei der Bearbeitung des Projektes 2017/18 hat sich gezeigt, dass eine reine Überarbeitung den Ansprüchen sowohl des Feldes als auch des Institutes nicht gerecht wird, weswegen es zu einer leichten Verschiebung der Projektziele gekommen ist. Es soll nun ausgehend von einer Neukonzeption der Sprachstandserhebung (ausgehend von der Erhebung des Wortschatz- und Grammatikstands) innerhalb der nächsten Jahre zu einer sukzessiven Neubearbeitung aller Beobachtungsverfahren kommen. Derzeit ist nicht Gegenstand des Projektes, eine regelhaft einsetzbare Beobachtungssapp/Software zu entwickeln bzw. entwickeln zu lassen, da dies möglicherweise im Verantwortungsbereich des ZMF liegen wird.

Ziele des Projekts sind:

- a) Methodische und inhaltliche Neukonzeption der Sprachbeobachtungsbögen des IFP
 - Bildliche, wenig vorgegebene Erfassung von Wortschatz
 - Offene, kulturunabhängigere Auswertung
- b) Erstellung und Erprobung einer Paper- & Pencil-Version und ein wenig zeitversetzt einer online-fähigen Version
- c) Kontinuierlicher Pretest der Wortschatztafeln
- d) Neukonzeption der Erhebung des Grammatikstands

- e) Aufgrund von Pretests, Think-Aloud-Interviews mit Kindern Neugestaltung der Begleithefte und klare Abgrenzung des Einsatzgebietes, u.U. auch Anpassung der bisherigen Begleithefte, falls die Entwicklungsphase sich zu lange hinzieht.
- f) Erhebung einer Stichprobe (N=600) zur Überprüfung der Gütekriterien
- g) Normierung des PC- oder tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe

Methodisches Vorgehen

- 1.) Zunächst sollen die vier Sprachbeobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA jeweils einzeln inhaltlich und methodisch bereinigt werden, anschließend
- 2.) Erstellung und Erprobung einer PC- oder Tablet-fähigen Version
- 3.) Erhebung einer Stichprobe (N=300) zur Überprüfung der Gütekriterien
- 4.) Normierung des PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe
- 5.) Erprobung des Online-Sprachbogens in Kitas der LH München (und ggf. in NRW)

Stand des Projekts

Verschiedene Skalenformate wurden experimentell hinsichtlich Reliabilität, Verständlichkeit und Eindimensionalität überprüft. Wortschatzaufgaben wurden neu vom Umfang und vom Inhalt her bestimmt. Um kulturelle Aspekte zu berücksichtigen und eine „natürliche“ Darbietung für die Kinder zu gewähren, wird ein visuelles Format erprobt, das eine freie Auswahl und Reihenfolge bietet. Erste Tests zeigen hier sehr vielsprechende Ergebnisse bzgl. Durchführbarkeit, Akzeptanz und Interpretierbarkeit.

Wissenstransfer

In praxisnahen Zeitschriften und auf der Internetseite des IFP werden zeitnah die Entwicklungen bekanntgemacht und dargestellt werden. Die methodisch wissenschaftlichen Teile des Projektes, wie die Überprüfung der Gütekriterien und die Normierung werden in entsprechenden wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht und auf wissenschaftlichen Kongressen präsentiert.

Vorbereitung, Organisation und Gestaltung des Bayerischen Hortkongresses 2020: „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“

Projektleitung, Konzeption: Dr. Andreas Wildgruber

Beratung: Claudia Goesmann, Dr. Jutta Lehmann,
Eva Reichert-Garschhammer

Organisation: Christine Beukemann, Andrea Schuster

Filmprojekt: Sina Fischer, Simon Fischer, Kevin Haidl

Laufzeit: 2019 bis 2020

Gegenstand des Projekts

Der letzte Hortkongress wurde 2010 im MOC München durch das StMAS veranstaltet. Seitdem ist der Ganztagsbereich zunehmend in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Verstärkung hat dies dadurch bekommen, dass ein einklagbarer Individualanspruch auf einen Ganztagsbetreuungsplatz ab 2025 als Ziel in den Koalitionsvertrag der „Großen Koalition“ Eingang gefunden hat. Dessen Umsetzung wird aktuell politisch vorbereitet, wobei für die Praxis viele Fragezeichen bestehen.

Insbesondere offene und gebundene Ganztagschulen sowie Mittagsbetreuungen wurden in den letzten 15 Jahren stark ausgebaut (vgl. z.B. Bildungsbericht 2018). Dieser Ausbau war begleitet von umfangreichen Forschungsaktivitäten und großer öffentlicher Aufmerksamkeit. Ganz entgegengesetzt zu Horten, die ebenfalls ausgebaut wurden, aber weitgehend ungeachtet der öffentlichen Aufmerksamkeit. Manche Kommunen haben aber auch umgesteuert und sich gegen Horte als Ganztagsangebote und für alternative Modelle, wie z.B. offene Ganztagschulen, entschieden. Diese Prozesse führten zur Verunsicherung von Praxis in Tageseinrichtungen für Schulkinder. Es besteht ein deutlicher Orientierungsbedarf zur Zukunft des Ganztages, insbesondere der Horte in Bayern.

Aufgrund der Probleme aus der Vielfalt an Angebotsformen im Ganztagsbereich, aber auch der Probleme bei der Priorisierung einer einzelnen Angebotsform hat gleichzeitig die Weiterentwicklung von Angeboten hohe politische Priorität. Neue Modelle, wie die „Kooperative Ganztagsbildung“ in München, werden entwickelt und umgesetzt. Die Frage ist, wie die Horte im zukünftigen System der Ganztagsbetreuung gestaltet sein sollen. In dieser Gesamtsituation erscheint ein Hortkongress als ein wichtiger Weg, um zu orientieren und zu diskutieren, wie die Zukunft der Horte aus politischer und fachlicher Sicht aussehen soll sowie gute Praxis vorzustellen. Öffentlich soll deutlich werden: Horte sind Bildungsorte mit Zukunft.

Methodisches Vorgehen und Stand des Projekts

Der eintägige Bayerische Hortkongress 2020 wird am 22.10.2020 in der Meistersingerhalle in Nürnberg stattfinden. Er wendet sich vorwiegend an die Praxis in Horten und Häusern für Kinder, an Träger und Verwaltung sowie an Fachberatung, Aus-, Fort- und Weiterbildung. Aber auch Schulleitungen und Lehrkräfte sind herzlich eingeladen. Erwartet werden ca. 300 Teilnehmer/innen.

Zum Erfolg der Hortkongresses sollen beitragen:

- ein Grußwort der Bayerischen Familienministerin sowie ein Vortrag von Sozial- und Kultusministerium zu Sachstand und Visionen mit Blick auf den Rechtsanspruch Ganztags, insbesondere zur Zukunft der Horte
- ein zukunftsweisender Vortrag von Prof. Thomas Rauschenbach, Direktor des Deutschen Jugendinstitutes, zum Thema „Die Horte im zukünftigen System der Ganztagsangebote – politische Bedeutung und fachliche Standards für gute Praxis“,
- ein einführender Film, der aufzeigt, wie Hortqualität aus Kindersicht aussieht, sowie ein musikalischer Beitrag mit Kindern,

- Fachforen mit einem hohen interaktiven Anteil zu unterschiedlichen Themen mit hoher Relevanz für die Hortpädagogik, insbesondere Offene Arbeit, Inklusion, Partizipation, Feinfühligkeit, Kooperation Hort – Schule, zukunftsfähige Planungs- und Finanzierungsmodelle, Medienkompetenz, Naturwissenschaftliche Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ausbildung Fachkraft Grundschulkindbetreuung,
- ein IFP-Vortrag zu Thesen zur pädagogischen Qualität in Horten heute und morgen.

Im Jahr 2019 wurden der Veranstaltungsort gesucht und gebucht, die Technik beauftragt sowie Vorabsprachen mit dem Catering getroffen. Der Kongress wurde inhaltlich geplant sowie Prof. Thomas Rauschenbach als Hauptreferent gewonnen. Auch die Zusagen für weitere Plenumsbeiträge sowie erste Akteure der Foren konnten erreicht werden.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Bekanntmachung des Hortkongresses erfolgt

- im IFP-Infodienst (Oktober 2019),
- auf der IFP-Homepage (Frühjahr 2020),
- durch eine Save-the-Date-E-Mail (Frühjahr 2020),
- durch eine E-Mail mit Einladung zur Anmeldung (Juni 2020),
- durch eine Pressemitteilung bzw. im Newsletter des StMAS.

Fachkraftkampagne: Imagefilme zum Erzieher/innenberuf

Projektteam: Anna Spindler, Dr. Dagmar Berwanger (StMAS)

Projektlaufzeit: 2019 bis 2020

Gegenstand des Projekts

2019 lancierte das StMAS eine breit angelegte Kampagne zur Fachkraftgewinnung im Rahmen des 5-Punkte-Plans für mehr Fachkräfte und höhere Qualität in der Kinderbetreuung. Ein Beitrag davon sind kurze Imagefilme, die gezielt zur Veröffentlichung im Internet und sozialen Netzwerken (Youtube, Facebook etc.) produziert werden. Ziel der Filme ist es, das Image des Erzieher/innenberufs positiv zu beeinflussen, um die gesellschaftliche Anerkennung zu steigern und die Fachkraftgewinnung zu unterstützen. Dabei werden verschiedene Aspekte des Berufs in positiven Bildern gezeigt und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Es ist geplant, neben den Fachkräften selbst, die Stimmen von Eltern, Kindern und weiteren Beteiligten (z.B. prominente Unterstützer etc.) einzufangen. Die Imagefilme zeichnen ein positives Berufsbild und begeistern junge Menschen für die Arbeit als Erzieherin und Erzieher.

Stand und Ergebnisse des Projekts

2019 wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt: Entwicklung einer Projektkonzeption, Auftragsvergabe an Filmproduktionsfirma, Entwicklung und Abstimmung der Drehbücher mit Filmfirma, Auswahl der Drehorte und Protagonisten, Vorgespräche mit den Einrichtungen, Auswahl einer Influencerin, Vorbereitungen zum Dreh (Einverständniserklärungen, etc.).

Es werden im Jahr 2020 folgenden Filme gedreht:

- Film 1 – Arbeitstitel „Megastolz“ (1 Kurzfilm à 2 Minuten, mehrere Clips à 15 Sek, in denen Fachkräfte darüber berichten, warum sie stolz auf ihre Arbeit sind)
- Film 2 – Arbeitstitel „Danke!“ (1 Kurzfilm à 2 Minuten, in denen sich unterschiedliche Personen bei ihren (früheren) Erzieherinnen bedanken und berichten, warum sie wichtig für ihre Entwicklung waren/sind)
- Film 3 – Arbeitstitel „Selbstexperiment – Kann ich Erzieherin?“ mit einer Influencerin, die in zwei Kindertageseinrichtungen ein „Praktikum“ absolviert und ihre Erfahrungen in den sozialen Medien postet.

IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern

Redaktionelle Verantwortung: Susanne Kreichauf

Zielsetzung

Durch die Fachzeitschrift „Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern“ wird die Tätigkeit des IFP allen bayerischen Kindertagesstätten, Jugendämtern, Fachakademien und Trägerverbänden bekannt gemacht. Der IFP-Infodienst dient ferner der Information interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden an Fachakademie. Für andere Interessierte wird die Zeitschrift im Internet veröffentlicht. Der IFP-Infodienst erscheint einmal pro Jahr. In den einzelnen Beiträgen werden abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte und Modellversuche vorgestellt. Außerdem werden Nachrichten aus dem Bayerischen Familienministerium abgedruckt, längere praxisrelevante Fachbeiträge, aktuelle Informationen und Rezensionen veröffentlicht.

Beiträge der IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2019

- Broda-Kaschube, B.: Roboter in Kitas? – Was wir in Estland lernen konnten.
- Goesmann, C., Quehenberger, J., Nestmaier, S. & Broda-Kaschube, B.: Musikalische Bildung in bayerischen Kindertageseinrichtungen.
- Lorenz, S., Schreyer, I. & Krause, M.: „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung.
- Lorenz, S., Schreyer, I. & Paulsteiner, R.: Modellversuch Pädagogische Qualitätsbegleitung: Welches Resümee ziehen Kitas, PQB und Anstaltungsträger?
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Kita digital-Team: Zwischenbilanz im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“.
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & PQB-Team. Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kitas in der Übergangsphase zur Verstetigung.
- Wertfein, M. & Kofler, A.: Wie wurde der PQB-Qualitätskompass eingesetzt? Ausgewählte Evaluationsergebnisse der Abschlussbefragung und Ausblick.

- Wildgruber, A.: Das aktuelle Stichwort: Horte – Bildungsorte mit Zukunft.
- Wildgruber, A. & Schuster, A.: Hausaufgabenbegleitung weiterentwickeln.
- Wirts, C., Wertfein, M., Wildgruber, A. & Wöfl, J.: Inklusion vor Ort in der Schulkindbetreuung. Ergebnisse der IVO-Studie.

Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“

Verantwortlich: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

(Geschäftsführende Herausgeberin)

Mitherausgeber: Prof. Dr. Yvonne Anders (FU Berlin), Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (EH Freiburg), Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (DIPF), Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann (ASH Berlin), Prof. Dr. Franz Petermann (†), Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach (Universität Bamberg), Prof. Dr. Susanne Viernickel (Universität Leipzig)

Redaktion: Susanne Kreichauf & Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2017

Zielsetzung

Die Zeitschrift Frühe Bildung versteht sich als multidisziplinäres Forum der wissenschaftlichen und praktisch-relevanten Diskussion aller Themen der frühen Bildung einschließlich des Schulübergangs und der Schuleingangsstufe. Sie repräsentiert mit theoretischen und empirischen Beiträgen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung im Hinblick auf Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindesalter.

Veröffentlichungen

Folgende Ausgaben erschienen im Jahr 2019:

- Frühe naturwissenschaftliche Bildung
- Bewegung in der frühen Kindheit
- Freie Beiträge
- Bildung durch Sprache und Schrift

Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik

Projektleitungen: Claudia Goesmann & Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP); Christiane Franke (Bayer. Musikrat), Christian Schumacher (ISB – bis August 2019), Anna Hoffmann (ISB – seit September 2019)

Laufzeit: seit September 2011

Zielsetzung

Am 16. September 2011 wurde die Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) gegründet, als Arbeitsgemeinschaft der damaligen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, für Unterricht und Kultus, für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie des Bayerischen Musikrats. Die Geschäftsstelle befindet sich im Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB).

Methodisches Vorgehen

Die BLKM wird von einem Team geleitet, das auch auf der Umsetzungsebene die ressortübergreifende Initiative unterstreicht. Die Arbeit der BLKM wird begleitet von einem Fachbeirat, der zweimal jährlich tagt und der sich aus je einem Vertreter der drei beteiligten Ministerien sowie drei Vertretern des Bayerischen Musikrats zusammensetzt. Das Arbeitsprogramm der BLKM wird auf den Sitzungen des Fachbeirats abgestimmt. Die musikalische Bildung in Bayern vom Kleinkind bis zum Senior zu stärken gelingt durch Sammlung, Darstellung, Vermittlung und Durchführung von Musikbildungsprojekten. Die BLKM unterstützt neue Initiativen zur musikalischen Breitenbildung, insbesondere Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen und Musikbildungseinrichtungen.

Aktueller Stand – Maßnahmen im Jahr 2019

- Fertigstellung des Projektberichts: Musikalische Bildung in bayerischen Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse der repräsentativen Befragung im Jahr 2017
- Grundlegende Sichtung von Materialien und Publikationen zu dem Themenfeld Musik-Digitalisierung-MusikApps sowie der Erprobung von MusikApps für Kinder.
- Versand von 2 Kita-Newslettern der BLKM. Der Kita-Newsletter informierte über die musikalische Bildung in Kindertageseinrichtungen mit Hinweisen auf Veranstaltungen, Materialien und Praxisbeispiele.
- „ZusammenSingen!“ Mit dieser grundsätzlichen Zielsetzung initiiert die Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) seit 2013 jährlich den Aktionstag Musik in Bayern. Rund 140.000 Kinder aus Kindertageseinrichtungen und Schulen haben in der Aktionstagswoche im Juni 2019 miteinander gesungen und musiziert. Als Schirmherrin für die Kindertageseinrichtungen besuchte Sozialministerin Kerstin Schreyer die Kinder im Kath. Kindergarten St. Birgitta in Unterhaching und überreichte dem Kindergarten die Urkunde für die Teilnahme am Aktionstag Musik 2019.
- Ausweitung der Fortbildungen zum Aktionstag Musik 2019 für Kita-Fachkräfte auf 4 Standorte in Bamberg, Dingolfing, München und Nürnberg.
- „Musik und MINT im MUSEUM“ ist ein Kooperationsprojekt des Deutschen Museums, der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik und des Staatsinstituts für Frühpädagogik.
- Die BLKM führte im Oktober 2019 erstmalig eine zweitägige Klausurtagung durch. Der Fokus richtete sich auf die Sammlung der Aufgabenbereiche sowie der Entwicklung von Visionen und die Weiterentwicklung der BLKM.
- Bearbeitung von Anfragen zur musikalischen Bildung aus dem StMAS.
- Pflege der BLKM-Website: www.blkm.de

Projektveröffentlichungen

- Goesmann, C., Quehenberger, J., Nestmeier, S. & Broda-Kaschube, B. (2020). *Musikalische Bildung in bayerischen Kindertageseinrichtungen. Ergebnisbericht*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. URL: <https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/berichte/index.php>
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2019). Musik vereint uns! Aktionstag Musik in Bayern. *IFP-Infodienst*, 24, 49.
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2019). Aktionstag Musik in Bayern. Musik vereint uns. 3. bis 7. Juni 2019. Informationen und Material. Online verfügbar: www.blkm.de
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik, Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V. (2019) *Musikalische Bildung in Bayern. Öffentliche Musikschulen als Partner von Kitas und Schulen. Best-Practice-Beispiele*. Online verfügbar: www.blkm.de

Wissenstransfer

Musikfachtage zum Aktionstag Musik in Bayern 2019

- am 12. März 2019 in München (IFP)
- am 15. März 2019 in Dingolfing (Musikschule Dingolfing)
- am 26. März 2019 in Nürnberg (Musikschule Nürnberg)
- am 11. April 2019 in Bamberg (Städt. Musikschule Bamberg).

Links: www.blkm.de und www.aktionstagmusik-bayern.de

Regionales Netzwerk Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre

Verantwortung: Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: fortlaufend seit 2010

Zielsetzung

Angestoßen wurde die Gründung des deutschlandweiten „Netzwerk Fortbildung: Kinder unter drei“ von der Bertelsmann Stiftung und den Fortbildungsinstituten der Länder Berlin-Brandenburg und Rheinland-Pfalz. Ziel des Netzwerks ist der Austausch unter Fortbildungsexpertinnen und -experten zu Fragen der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren sowie die gegenseitige Information zu aktuellen Entwicklungen. Ziel ist es weiterhin, Kompetenzen zu bündeln und neue Kooperationen zu etablieren, um Beiträge zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu leisten. Einmal jährlich findet eine dreitägige bundesweite Netzwerktagung statt, zuletzt vom 23. bis 25. April 2018 in Mainz.

Aktueller Stand

Das Netzwerk Bayern umfasst aktuell 53 Mitglieder, die vorwiegend in München und Umgebung ansässig sind. Im Berichtsjahr 2019 fanden zwei Treffen des regionalen Netzwerks Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre (mit jeweils ca. 15 Teilnehmer/innen) statt:

- am 16.10.2019 am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in München
- am 12.12.2019 am Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in München.

Bei beiden Treffen standen aktuelle Themen aus dem frühpädagogischen Praxisfeld im Mittelpunkt.

Weitere Informationen zum Bundesnetzwerk sowie Protokolle zu den regionalen Netzwerk-treffen sind verfügbar unter folgendem Link:

<http://netzwerk-fortbildung.jimdo.com/>

MINT-Netzwerk Bayern – Eine Initiative zur MINT-Förderung in der Region

Projektleitung: Dagmar Winterhalter-Salvatore

Laufzeit: 2018 bis 2020

Kooperationspartner: Dr. Andrea Bernatowicz und Sabine Pilot,
Dr. Renate Heese (MINT-Büro Bayern), Interministerieller Arbeitskreis

Gegenstand des Projektes

Die Bayerische Staatsregierung hat für die Jahre 2018 und 2019 das Programm „MINT-Netz Bayern“ beschlossen. Begleitet von einer interministeriellen Arbeitsgruppe und unter Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sollen sich neue MINT-Regionen entwickeln und untereinander vernetzen. Die Förderung der Interessen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen im MINT-Bereich (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ist sowohl für die individuellen Zukunftschancen der Heranwachsenden als auch für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit Bayerns von zentraler Bedeutung.

Mit dem Programm „MINT-Netz Bayern“ fördert die Bayerische Staatsregierung unter Federführung des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst die Bildung regionaler MINT-Netzwerke. Dadurch wird die MINT-Bildungskette vom Kindergarten bis zum Übergang in eine berufliche Ausbildung oder ein Studium optimiert. 2018 starteten alle acht MINT-Regionen in Bayern. Vielerorts besteht bereits eine enge Kooperation zwischen den Netzwerken der Mint-Region und der Stiftung Haus der kleinen Forscher. Die Zusammenarbeit beider Akteure wird vom IFP aktiv unterstützt.

Stand des Projektes

Weitere Zielsetzungen sind:

- Koordinierung der zahlreichen MINT-Angebote durch regionale Vernetzung
- Nutzung von Synergien in der MINT-Förderung durch Kooperation
- Erhöhung der Attraktivität von MINT für Mädchen
- Unterstützung bei der Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen: Stärkung des ländlichen Raums – Digitalisierung – Integrationsarbeit

Verstärkte Mitarbeit und Beratung mit dem Fokus Elementarbildung im Fachbeirat der MINT Region Münchner Umland mit folgenden Schwerpunkten:

- Erfassung der vielfältigen MINT-Akteure und Angebote
- Identifizierung von Angebotslücken und Initiierung von neuen MINT-Bildungs-Angeboten
- Vernetzung und Anbahnung von Kooperationen
- Aufbau und Steuerung von Beratungs- und Informationssystemen
- Entwicklung von MINT-Weiterbildungsangeboten für MINT-Akteure.

Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Verantwortung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll & Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP); Michael Fritz, Vorstandsvorsitzender & Dr. Maria Ploog, Teamleiterin Inhaltliche Entwicklung (Stiftung Haus der kleinen Forscher)

Laufzeit: seit 2010

Ziele der Kooperation

Ziel der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (HdkF) ist es, die alltäglichen Begegnungen mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig in allen Kitas und Grundschulen in Deutschland zu verankern. Damit setzt sie sich nachhaltig und kontinuierlich für bessere Bildungschancen von Mädchen und Jungen in den genannten Bereichen ein. Sie bietet pädagogischen Fachkräften praxisnahe Unterstützung mit kontinuierlichen Fortbildungen in starken lokalen Netzwerken, mit vielfältigen Materialien und Anregungen. Eltern und weitere Bildungspartner werden dabei einbezogen. Ein Wissenschaftlicher Beirat berät die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zu Forschungsfragen und zur fachlichen Fundierung des Stiftungsangebots, Prof. Dr. Becker-Stoll ist ständiges Mitglied in diesem Gremium.

Mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und dem IFP bündeln zwei starke Partner ihre Kompetenzen. Gemeinsam wollen sie die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte praxisnah und zugeschnitten auf die regionalen Begebenheiten in Bayern dabei unterstützen, schon bei den Jüngsten die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene, mathematische und technische Fragestellungen zu wecken. Durch die Erweiterung der Angebote für Kinder von drei bis zehn Jahren wird ein wichtiges Fundament für ein gemeinsames Verständnis von Bildung für Kitas und Grundschulen gelegt.

Stand der Kooperation

Die Broschüre zum „Pädagogischen Ansatz“ der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ging 2019 in die 6. Auflage. Sie bietet Hintergrundwissen, Anregungen und Werkzeuge zur Lernbegleitung beim gemeinsamen Entdecken und Forschen mit Kindern aus Kita, Grundschule und Ganztags, sowie beim Gestalten spannender Lernumgebungen. Dadurch ist sie als Praxis-Handbuch zu verstehen und liefert theoretisch fundierte Inspiration für die praktische Umsetzung.

In der Broschüre werden Kernideen vorgestellt, die sämtliche MINT-Disziplinen verbinden und es wird gezeigt, wie Kinder in den entsprechenden Denk- und Handlungsweisen gestärkt werden können. Dabei fokussiert sich der pädagogische Ansatz in dieser Auflage auf drei konkrete Aspekte ko-konstruktiver Lernbegleitung: Schaffung einer wertschätzenden Atmosphäre, Orientierung am Kind, Dialog. Zudem wird verdeutlicht, inwieweit die Kompetenzen, die durch MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) entwickelt werden, zu den laut OECD formulierten Zukunftskompetenzen gehören.

Pädagogischer Ansatz – Kerninhalte

Mit ihrem pädagogischen Ansatz nimmt die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ die Jungen und Mädchen als kompetente, aktiv lernende, neugierige und weltoffene Individuen ernst. Der Ansatz ist von der pädagogischen Leitlinie Ko-Konstruktion geprägt. Das bedeutet, dass Kinder und ihre pädagogischen Begleiter Lernprozesse gemeinsam gestalten. Dabei ist die Interaktion mit Erwachsenen ebenso entscheidend wie das Zusammenspiel mit anderen Kindern. Eine lernanregende Interaktion der pädagogischen Fach- und Lehrkraft mit dem Kind ist durch drei wesentliche Elemente gekennzeichnet:

Wertschätzende Atmosphäre: Eine respektvolle und ermutigende Haltung geht mit unserer Stimme, Gestik und Mimik einher. Sie ist somit für alle Mädchen und Jungen verständlich, auch für jene, die die Wörter (noch) nicht verstehen.

Orientierung am Kind: Dies bedeutet Sensibilität und Einfühlungsvermögen hinsichtlich der Gedanken- und Vorstellungswelt sowohl der Kindergruppe als auch der einzelnen Mädchen und Jungen. Die Aktivitäten oder Themen müssen dabei entweder von den Mädchen und Jungen kommen oder für sie einen Sinn ergeben.

Dialog: Diese Zusammenarbeit setzt die aktive Beteiligung aller voraus und zielt auf Problemlösungen, Begriffsklärungen und Bewertungen ab. Kinderaussagen werden gleichwertig zu (den eigenen) Erwachsenenansagen behandelt. Dabei regt sie zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Sache an.

Zukunftskompetenzen in einer komplexen Welt

Die Welt, in der wir leben, ist komplex. Einzelne Handlungen, Entscheidungen oder Ereignisse stehen nie für sich allein, sondern haben immer Ursachen und Wirkungen und damit Einfluss auf andere Ereignisse. Die alltägliche Auseinandersetzung mit Natur und Technik fördert Neugier, Lern- und Denkfreude der Mädchen und Jungen. Wir sehen frühe Bildung als Schlüssel, um den Herausforderungen einer komplexen Welt erfolgreich begegnen zu können. Dazu bedarf es des Erwerbs zukunftsgerichteter Kompetenzen, wie sie die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) formuliert:

Verantwortung übernehmen: Als Grundvoraussetzung für die anderen Kompetenzen setzt diese selbstständiges Denken und Zusammenarbeit mit anderen voraus. Es geht darum, eigene Handlungen kritisch zu reflektieren und sich der eigenen Verantwortung bewusst zu werden.

Spannungen und Dilemmata in Einklang bringen: In einer strukturell unausgeglichene Welt müssen wir verschiedene Perspektiven und Interessen ausgleichen können – und das im lokalen Kontext mit manchmal globalen Auswirkungen.

Neues schaffen: Das bedeutet, in Zusammenarbeit innovative, nachhaltigere und inklusivere Lösungen für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dilemmata zu schaffen und einen höheren Lebensstandard zu sichern.

Frühe MINT-Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

MINT-Bildung für eine nachhaltige Entwicklung trägt zu dieser auf die Zukunft ausgerichteten Kompetenzentwicklung bei. Zur Grundbildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gehört vor allem auch die Kompetenz, grundlegende Zusammenhänge durch geeignete Denk- und Handlungsweisen selbst zu erschließen, zu beurteilen und darauf beruhend Entscheidungen zu treffen.

Erarbeitung und Präsentation der 6. Auflage der Pädagogikbroschüre in unterschiedlichen Gremien u. a. zu folgenden Themen

- Grundlagen: Handlungsfähig in die Zukunft: selbstbestimmt und verantwortungsvoll
- Lernen und Lernbegleitung, Voraussetzungen fürs Lernen
- Das Bild vom Kind, Der pädagogische Ansatz der Ko-Konstruktion, Bildungsorte für Kinder und die Bedeutung von Kita und Schule
- Der Bildungsbereich MINT: Entdecken: Grunderfahrungen sammeln, Forschen: gezielte Auseinandersetzung, Schritt für Schritt auf dem Weg zu MINT
- Lernbegleitung beim Entdecken und Forschen mit MINT unter den Gesichtspunkten: Wertschätzende Atmosphäre, Orientierung am Kind und Dialog auf Augenhöhe

Blick in die Formate der Stiftung

Die Fortbildungsinitiative für pädagogische Fach- und Lehrkräfte setzt andere Akzente und weitet den Blick hin zu einer Bildungsinitiative. Damit müssen auch die Akzente und Gewichtung mehr auf die Sichtbarwerdung der pädagogischen Leitideen in allen Formaten verbunden sein.

- Sichtung aller Online Formate der Stiftung – Erkenntnisse im Abgleich und in Verbindung mit der „neuen“ Pädagogikbroschüre befeuern die Qualität der Bildungsinitiative HdKf und unterstützen die Implementierung von mehr Qualitätsstandards. Mit Blick auf die unterschiedlichen Formate wird die Vielzahl der Angebote der Stiftung sichtbar. So umfangreich die Angebote sind, so unterschiedlich sind sie auch in ihrer Qualität.

Kooperation mit dem Deutschen Museum – Kerschensteiner Kolleg

Verantwortung: Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP);
Christine Füssl-Gutman, Irina Fritz, Vera Ludwig
(Kerschensteiner Kolleg – Deutsches Museum)

Laufzeit: seit 2011

Ziele der Kooperation

Seit 2011 besteht die Kooperation mit dem Deutschen Museum. Fortbildungen und Workshops für Pädagoginnen und Pädagogen im Elementar- und Primarbereich werden gemeinsam mit den Abteilungen des Museums zu unterschiedlichen Bildungsthemen angeboten. Ausgangspunkte waren die Bedarfe nach Einführung des Bildungsplanes und die Bedarfe der Grundschullehrkräfte nach Einführung des Lehrplans PLUS sowie das Museum als Bildungsort in den Fokus zu rücken. Im Sinne der Kontinuität und der Gestaltung eines anschlussfähigen Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule wurden im Wesentlichen drei Schwerpunktthemen in Projekten erarbeitet:

- Der Stoff aus dem die Dinge sind – Materialerkundung
- Wie die Dinge funktionieren – technische Bildung
- Im Takt – Musik trifft MINT im Museum, diese Projektidee entstand durch die Mitarbeit bei der BLKM

Methodisches Vorgehen

Die Themen werden ausgehend von der Lebenswelt der Kinder entwickelt und altersentsprechend aufbereitet. Durch die Orientierung an der Vision „Fragende und Forschende Kinder“ steht selbst bestimmtes Erkunden im Vordergrund. Die Themen werden interdisziplinär aufbereitet, das entspricht nicht nur den Forderungen für eine institutionsübergreifende anschlussfähige Bildungsaufgabe, sondern kommt dem kreativen und assoziationsreichen Denken von Kindern entgegen. Die Themen werden jahrgangsübergreifend aufbereitet – die bildungspolitische wie pädagogische Empfehlung, den Elementar- und Primarbereich stärker zu verbinden, wird hier im Dreieck mit dem Museum exemplarisch eingelöst.

Die vier Säulen der Themenprojekte:

- Gemeinsame Fortbildungen für Fachkräfte aus den Kitas und Grundschullehrkräfte und Fortbildungen für Multiplikatoren, z.B. Dozenten an den Fachakademien, Dozenten an der Akademie für Lehrkräfte in Dillingen, Kooperationsbeauftragte an Schulen / Kitas
- Kinderprogramme im Deutschen Museum – für Kindergärten und Grundschulen
- Erstellung einer Handreichung für die Praxis
- Evaluation (Feedback Bögen, Fragebögen für Kinder und Fach-/Lehrkräfte)

Stand des Projektes

Kooperation mit der Landeshauptstadt München

Mit dem MUSKITA-Projekt, einem Kooperationsprojekt der Städtischen Sing- und Musikschule und KITA, wird die Elementare Musikpädagogik in Piloteneinrichtungen im pädagogischen Alltag verankert und mit anderen Bildungsbereichen verknüpft. Dies passiert in Team-Tandems aus Fachkräften der Elementaren Musikpädagogik und pädagogischem Fachpersonal. Erarbeitet werden ein Fortbildungskonzept sowie Kinderprogramme zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Musik und Akustik (Programm: Ran an die Musik)
- Materialbeschaffenheit (Programm: Der Stoff aus dem die Dinge sind)
- Instrumentenbau

Das IFP möchte gemeinsam mit den Pädagog/innen best practice-Beispiele für die Umsetzung der musikalischen Frühbildung erarbeiten. Fragestellungen sind:

- Welche Vorbereitungen, Vorarbeiten sind wünschenswert, um gelingende Frühbildung im Themenbereich Musik in der Kita zu gewährleisten?
- Wie ist der Stellenwert der musikalischen Bildung bezüglich
 - Gestaltung der Räume
 - Angebote von Instrumenten, Zugänge zu Instrumenten und Medien
 - Gelegenheiten zum „Musizieren“ (Feiern, Begrüßung, gezieltes Angebot...)
 - Einsatz von Medien (CD, Tablet und Apps...)

- Verbindung zu anderen Bildungsbereichen z.B. Sprache, Naturwissenschaften...
- Reflektion und Nachbereitung:
 - Welche Elemente der Fortbildung lassen sich in der Praxis gut umsetzen
 - Welche Unterstützung (Fortbildungen, Materialien...) benötigt die Praxis
 - Weiterentwicklung des Programmes in bereichsübergreifende Projekte Musik und MINT (Musik und Akustik, Musik und Mathematik, Musik und Technik...)
 - Einbindung von externen Lernorten (Museen, Instrumentenbau...)

Ziele des Referats für Bildung und Sport, Geschäftsbereich KITA, Fachberatung und Fachplanung, Stabsstelle Ästhetische Bildung sind:

- Erweiterung des MUSKITA-Konzepts um die Verknüpfung mit den MINT-Fächern (Ästhetische Bildung trifft MINT): Synergie-Effekte von Musik und MINT nutzen
- Zugang für alle Kinder einer Einrichtung zum Museum
- Mädchen und Jungen werden niederschwellig an MINT-Fächer herangeführt
- den Kulturraum der Stadt, andere architektonische Räume und erweiterte Lernwelten für die Kitas öffnen
- Austausch in der multiprofessionellen Arbeitsgruppe
- Einbeziehen von Eltern in kulturelle Bildungsbereiche
- Räume in Kita werden durch Projekte neu gestaltet → neue Experimentier- und Werkflächen

Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bildungsentwicklung (FIRO) und der Staatlichen Moskauer Landesuniversität (MGOU) sowie der Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Technologischen Universität (GGTU)

Im Februar 2019 nahm Dr. Bernhard Nagel am „IV. Internationalen Festival der Wissenschaften“ an der Staatlichen Landesuniversität in Moskau (MGOU) mit verschiedenen Beiträgen teil. Er hielt Vorträge zum Übergang vom Kindergarten zur Schule vor Dozenten und Studenten.

Im Juni besuchte Dr. Nagel erneut die Staatliche Landesuniversität. Neben dem wissenschaftlichen Austausch hielt er Vorträge für Dozenten und Studierende.

Die Kooperation mit der Stiftungshochschule München zum Zwecke einer Erprobung des 2017 im IFP von Prof. Aleksei Dmitriev (Dekan der Sonderpädagogischen Fakultät der MGOU) vorgestellten Ansatzes „Körper-ABC“, der in spielerischer Weise das Kennenlernen von Buchstaben mit Bewegung verbindet, wurde weitergeführt (siehe auch den Beitrag auf Seite 50).

Der wissenschaftliche Austausch mit der Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Technologischen Universität (GGTU) wurde im Dezember 2019 mit einem Besuch der Universität in Orechowo-Sujewo fortgesetzt. Dr. Nagel hielt Vorträge, führte Seminare durch und tauschte sich zur Ausbildung und Weiterbildung aus. Pläne zur Überprüfung der Sprachkompetenz russischer Kinder wurden konkretisiert.

Kooperation mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Verantwortung: Christa Kieferle (IFP), Stefan Pfäffli (Leiter besondere Aufgaben), Konstantin Bähr (Bildungsplandirektion)

Laufzeit: 2017 bis 2019

Gegenstand der Kooperation

Das Schweizer Projekt Lerngelegenheiten www.kinder-4.ch mit seinen 40 Filmen über frühkindliches Lernen im Alltag läuft seit 2014 erfolgreich. Die Bildungsdirektion will damit einen Beitrag zur Umsetzung der Richtlinien der Regierungspolitik 2015–2019 leisten, namentlich zu folgenden zwei Legislaturzielen:

- Startchancen für sozial benachteiligte Kinder durch Frühinterventionen, frühe Förderung und Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern verbessern sowie den Zugang zur Familienhilfe erleichtern und die Familie als Lernort stärken.
- Durch wirksame Sprachförderung auf allen Bildungsstufen die Chancen in Schule, Beruf und Gesellschaft verbessern.

Die Bildungsdirektion im Kanton Zürich möchte das Potenzial des Projektes nun weiter nutzen: Produziert werden sollen deshalb zusätzliche Filme speziell zur frühen Sprachbildung. Die Kurzfilme in 13 Sprachversionen sollen zeigen, wie sich Kinder in lokal- und anderssprachigen Familien, Spielgruppen, Tagesfamilien und Kindertagesstätten sprachlich gut entwickeln können. Ziel der Filme ist es, zu informieren, aufzuklären und zu motivieren, damit Eltern und andere Bezugspersonen den natürlichen Spracherwerb der Kinder im Alltag bestmöglich unterstützen können.

Das IFP wurde im Herbst 2017 angefragt, das Projekt als Mitglied in der Steuergruppe zu begleiten. Eine erste konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe fand im Oktober 2017 statt. Im Mai 2018 erfolgte die nächste Sitzung. 2019 fand außer der Steuerungsgruppensitzung im Februar noch die Abschlussveranstaltung mit Filmpremiere in Zürich statt.

Folgende Filme stehen seit Juni 2019 online auf <https://kinder-4.ch>

• Filme für Eltern und Fachleute

Die Filme sind zwei bis vier Minuten lang und liegen in 13 Sprachen vor. Sie stehen in den vier Amtssprachen der Schweiz zur Verfügung (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rumantsch Grischun) sowie in neun weiteren Sprachen: Albanisch, Arabisch, Englisch, Portugiesisch, Serbisch-Kroatisch-Bosnisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya und Türkisch.

• Filmserien 2014 und 2019

Kurzfilme zu Lerngelegenheiten im Alltag für Kinder bis 4 Jahre. Die Filme zur frühen Sprachbildung ergänzen die erste Serie (bis 2014). Insgesamt liegen nun 65 Filme zum frühkindlichen Lernen vor. Dazu kommen neu sechs Kommentarfilme mit Erläuterungen zum kindlichen Spracherwerb.

Des Weiteren wurden Begleitmaterialien erstellt, Weiterbildungskurse für Fachkräfte und Elternkurse konzipiert sowie ein Webinar entwickelt und online verfügbar gemacht.

Kooperation mit der University of Education in Fukuoka, Japan

Die Kooperation zwischen dem IFP und der University of Education wurde im Rahmen einer von der Fachakademie für Sozialpädagogik, Mühldorf/Inn, organisierten Studienreise im Frühjahr 2014 nach Japan angebahnt, an der Dr. Sigrid Lorenz als Vertreterin der Wissenschaft teilnahm. Seitdem stehen Prof. Miho Funakoshi (Lehrstuhl für Frühpädagogik, Ausbildung von Erzieher/-innen) und das IFP, vertreten durch Sigrid Lorenz, in regelmäßigem fachlichem Austausch. Im Zentrum dieser Kooperation stehen länder- und kulturspezifische Bildungsperspektiven und Bildungspläne, aber auch Lösungsstrategien bezüglich solcher Herausforderungen, denen beide Länder in ähnlicher Weise gegenüber stehen. Zu nennen sind hier etwa Schwierigkeiten und Möglichkeiten, die sich für die Frühpädagogik aus dem demografischen Wandel hinsichtlich der Altersstruktur der Bevölkerung ergeben oder solchen, die die Gewinnung von pädagogischem Fachpersonal betreffen.

2019 startete Prof. Funakoshi ein neues vierjähriges Forschungsprojekt, das sich mit dem Thema „Werteerziehung“ in deutschen Kitas befasst. Insbesondere bayerische Kitas und die diesbezüglichen Grundlagen im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) stehen dabei im Fokus. Seitens des IFP ist dieses Thema vor allem mit Blick auf die Überarbeitung des BEP von hoher Relevanz. Aus diesem Grund erfolgte 2019 eine gemeinsame, vertiefte und kulturübergreifende Auseinandersetzung mit diesem Thema. Darüber hinaus fanden mehrere Hospitationen in bayerischen Kitas statt, an denen sowohl Prof. Funakoshi als auch das IFP teilnahmen. Die in diesem Rahmen stattgefundenen Gespräche mit den pädagogischen Fachkräften waren Leitfaden-gestützt und nahmen vielfältige Aspekte des Themas „Werteerziehung“ konkret in den Blick. So konnte ein interessantes Meinungsbild aus der Praxis gewonnen werden. Das Thema wird in der Kooperation zwischen dem IFP und der Universität von Fukuoka in 2020 – im Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis – weiterhin verfolgt und vertieft werden.

Kooperation mit dem Bildungsministerium der Mongolei und der Nationaluniversität der Mongolei in Ulaanbaatar

Weiter fortgesetzt wurde der Austausch mit dem Bildungsministerium der Mongolei und der Nationaluniversität der Mongolei in Ulaanbaatar. Die Implementierung des im September 2015 in Kraft gesetzten neuen Bildungsplans wurde durch das IFP weiter begleitet.

Vom 10. bis 26. September 2019 nahm Dr. Bernhard Nagel eine vom DAAD geförderte Gastprofessur an der Nationalen Mongolischen Pädagogischen Universität (MNU) in Ulaanbaatar wahr.

Fortgesetzt wurde die Kooperation mit dem Bildungsministerium und ihm nachgeordneten Instituten. Die empirische Begleitung des Ansatzes zur Entwicklungsbeobachtung für Kinder wurde weiter intensiviert.

Im Rahmen des Besuches fand wieder ein Austausch mit dem Stellvertreter des deutschen Botschafters in Ulaanbaatar statt. Neben der Information über die aktuellen Kontakte und gemeinsamen Aktivitäten des IFP mit der Nationalen Mongolischen Pädagogischen Universität (MNUE) in Ulaanbaatar wurde thematisiert, wie die Ergebnisse der bisherigen Kooperation nachhaltig gesichert werden können.

1. Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertig gestellt (in alphabetischer Reihenfolge). Farblich gedruckte Publikationen wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Becker-Stoll, F. (2019). Bindung und Lernen. In W. H. Honal, D. Graf, F. Knoll (Hrsg.), *Handbuch der Schulberatung*. Kulmbach: Mediengruppe Oberfranken.

Becker-Stoll, F. (2019). Die Bedeutung der Erzieherin-Kind Beziehung für die Bildung und Erziehung. In Bindung und Bildung. Sammlung der Beiträge der siebten nationalen Konferenz zur non-formalen Bildung (S. 8-28). SNJ: Service National de la Jeunesse.

Becker-Stoll, F. (2019). Pädagogische Qualität und sozial-emotionales Lernen (SEL). In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf* (S. 115-148). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Becker-Stoll, F. (2019). Vorwort. R. Strätz (Hrsg.), *Handbuch Qualitätsmanagement in der Kita* (S. 7). Köln: Carl Link.

Becker-Stoll, F., Reichert-Garschhammer, E. & Broda-Kaschube, B. (Hrsg.) (2019). *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (in Vorbereitung). *Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Frühe Bildung*.

Ramsauer, B., Mühlhan, C., Lotzin, A., Achtergarde, S., Mueller, J., Krink, S., Tharner, A., Becker-Stoll, F., Nolte, T. & Romer, G. (2019.) Randomized controlled trial of the Circle of Security-Intensive intervention for mothers with postpartum depression: maternal unresolved attachment moderates changes in sensitivity. *Attachment & Human Development*, 14, 1-22.

Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2019). Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kitas in der Übergangsphase zur Verstärkung. *IFP-Infodienst*, 24, 18-21.

Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2019). Zwischenbilanz im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. *IFP-Infodienst*, 24, 30-37.

Reichert-Garschhammer, E., Lorenz, S., Schreyer, I. & Becker-Stoll, F. (2019). Der Modellversuch PQB: Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen in Bayern. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf* (S. 149-168). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Dr. Julia Berkic

Beric, J. & Mayer, D. (2019). *Feinfühligkeit von Eltern und PädagogInnen in Schulen und Horten. Broschüre des BKK Landesverband Bayern*. Verfügbar unter: www.ifp.bayern.de

Beric, J. & Mayer, D. (2019). Qualität aus entwicklungspsychologischer Sicht – Feinfühligkeit von Eltern und Erzieherinnen. *KiTa aktuell*.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (in Vorbereitung). *Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Frühe Bildung*.

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Broda-Kaschube, B. (2019). Roboter in Kitas? – Was wir in Estland lernen konnten. *IFP-Infodienst*, 24, 43-47.

Becker-Stoll, F., Reichert-Garschhammer, E. & Broda-Kaschube, B. (Hrsg.) (2019). *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Reichert-Garschhammer, E., Broda-Kaschube, B. & Lorenz, S. (2019). Experten auf Augenhöhe. *TPS*, 5, 34-37.

Dr. Anne-Kristin Cordes

Cordes A.-K., Radan, J. & Wirts, C. (2019). *Fachkraft-Kind-Interaktionen. Wer hat das Wort? Frühe Bildung*, 8 (4), 200-205.

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2019). Zur Sprache bringen. Digitale Medien in der vorschulischen Sprachförderung – Stolpersteine und Praxistipps. *Meine Kita*, 19, 18-20.

Wirts, C., Fischer, S. & Cordes, A.-K. (im Druck). Umsetzung von Beobachtung, Dokumentation und Planung von sprachlicher Bildung im Kita-Alltag. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.

Christa Kieferle

Kieferle, C. (2019). Kind sein 2019. In welchen Sozialräumen werden Kinder heute groß? *Praxis Kita*, 57, 40-45.

Kieferle, C. (2019). Viele Sprachen, eine Kita – Sprachliche Bildung mit Kindern, die mehrere Sprachen lernen. *Frühe Kindheit*, 1-19, 22-29.

Kieferle, C. (2019). Wenn die Familie in Schieflage gerät. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf* (S. 87-97). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Kieferle, C. & Reichert-Garschhammer, E. (2019). Kapitel 3: Verbünde Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kitas in Bayern. In C. Titz, S. Geyer, A. Ropeter, H. Wagner, S. Weber & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Konzepte zur Sprach- und Schriftsprachförderung: Praxiserfahrungen . Bildung durch Sprache und Schrift*, Band 3 (S. 58-83). Stuttgart: Kohlhammer.

Müller, B. U., Seifert, A., Arndt, P., Carle, U., Graf, U., Kieferle, C., Kordulla, A., Sturmhöpfel, N. & Wehner, F. (2019). Perspektiven des Transfers von Forschungsbefunden im Übergang Kindergarten-Grundschule. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenke, M. Leuchter & A. Wildemann (Hrsg.), *Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer. Jahrbuch Grundschulforschung*, Bd. 23 (S. 332-357). Wiesbaden: VS.

Anita Kofler

Kofler, A., Wertfein, M., Kieferle, C. & Nestmeier, S. (2019). Interaktionsqualität sichtbar machen. *KiTa aktuell Spezial „Qualität sichern“*, 20 (5), 173-176.

Wertfein, M. & Kofler, A. (2019). Wie wurde der PQB-Qualitätskompass eingesetzt? Ausgewählte Evaluationsergebnisse der Abschlussbefragung und Ausblick. *IFP-Infodienst*, 24, 28-29.

Kofler, A. (2019). Modernes Krippenspiel. Häufiger Wechsel von Betreuern in Kinderkrippen – Welche Folgen hat das für die Entwicklung. Interview. *Leben & Erziehen*, 11, 24.

Dr. Sigrid Lorenz

Lorenz, S. (2019). Hospitationen als wichtiges Gestaltungselement von Qualitätsentwicklungsprozessen in Kitas. In A. Spindler (Hrsg.), *Expertise zur Prozessbegleitung für die Stiftung Haus der kleinen Forscher* (S. 42-46). Unveröffentlichte Expertise.

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2019). Abschlussbericht zur Evaluation des PQB Modellversuchs. Langfassung. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2019). Abschlussbericht zur Evaluation des PQB Modellversuchs. Kurzfassung. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Beide Abschlussberichte sind abrufbar unter www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php (Rubrik „Wiss. Begleitung“)

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2019). Zoom – 2. Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2019). Zoom – 3. Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. (2019). Erfahrungen aus der Qualifizierung und Begleitung der PQB: Erfahrungen mit den PQB-Prozessen vor Ort. In A. Spindler (Hrsg.), *Expertise zur Prozessbegleitung für die Stiftung Haus der kleinen Forscher* (S. 19-20). Unveröffentlichte Expertise.

Lorenz, S., Paulsteiner, R. & Schreyer, I. (2019). Erfahrungen aus der Qualifizierung und Begleitung der PQB: Zahlen und Evaluationsergebnisse zum PQB-Modellversuch. In A. Spindler (Hrsg.), *Expertise zur Prozessbegleitung für die Stiftung Haus der kleinen Forscher* (S. 21-22). Unveröffentlichte Expertise.

Lorenz, S., Reichert-Garschhammer, E. & Schreyer, I. (2019). Qualität sichern durch Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) – Interaktionsqualität im Fokus. *KiTaAktuell Spezial*, 5, 170-172.

Lorenz, S., Schreyer, I. & Krause, M. (2019). „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung. *IFP-Infodienst*, 24, 38-42.

Lorenz, S., Schreyer, I. & Paulsteiner, R. (2019). Modellversuch Pädagogische Qualitätsbegleitung: Welches Resümee ziehen Kitas, PQB und Anstellungsträger? *IFP-Infodienst*, 24, 22-27.

Lorenz, S., Wertfein, M. & Winterhalter-Salvatore, D. (2019). Flüchtlingskinder in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse einer Studie in Bayern. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf* (S. 31-45). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Holand, G., Reichert-Garschhammer, E. & Lorenz, S. (2019). *KitaApps – Apps und Softwarelösungen für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita*. IFP-Expertise Nr. 1 im Rahmen des Modellversuchs. München: IFP. URL: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php>

Reichert-Garschhammer, E., Lorenz, S., Schreyer, I. & Becker-Stoll, F. (2019). Der Modellversuch PQB: Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen in Bayern. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf* (S. 149-168). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Reichert-Garschhammer, E., Broda-Kaschube, B. & Lorenz, S. (2019). Experten auf Augenhöhe. *TPS*, 5, 34-37.

Dr. Daniela Mayer

Berkic, J. & Mayer, D. (2019). *Feinfühligkeit von Eltern und PädagogInnen in Schulen und Horten*. Broschüre des BKK Landesverband Bayern. Verfügbar unter: www.ifp.bayern.de

Berkic, J. & Mayer, D. (2019). Qualität aus entwicklungspsychologischer Sicht – Feinfühligkeit von Eltern und Erzieherinnen. *KiTa aktuell*.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (in Vorbereitung). *Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Frühe Bildung*.

Zaviska, N., Mayer, D., Deichmann, F., Eckstein-Madry, T. & Ahnert, L. (unter Begutachtung). *Care Provider Promptness and Child Behavioral Adjustment in Group Care: Relations to Children's Attachment*. *Early Childhood Research Quarterly*.

Eva Reichert-Garschhammer

Reichert-Garschhammer, E. (2019). Das Bildungssystem Kita im digitalen Wandel. *Kipra (Kinderärztliche Praxis)*, 90 (4), 241-247.

Reichert-Garschhammer, E. (2019). Digitale Transformation des Bildungssystems Kita. In K. Götz, J. Heider-Lang & A. Merkert (Hrsg.), *Digitale Transformation in der Bildungslandschaft – den analogen Stecker ziehen? Schriftenreihe „Managementkonzepte“* (S. 26-51). München/Mehring: Rainer Hampp.

Reichert-Garschhammer, E. (2019). *Digitalisierung des frühkindlichen Bildungsbereichs*. Interview für LaKos (Landeskompetenzzentrum für Sprachförderung an Kitas in Sachsen). LaKos-Newsletter Frühling 2019.

Reichert-Garschhammer, E. (2019). Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. In Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg (Hrsg.), *Alles anders – Medien in der Kinder- und Jugendhilfe, Schriftenreihe Medienkompetenz*, Band 7 (S. 30-34). Mehr: <https://www.ajs-bw.de/medienpaedagogik.php?variant-id=87>

Reichert-Garschhammer, E. (2019). Sozialpädagogischer Bildungsauftrag. Bildungsempfehlungen und Bildungspläne der Länder. In M. Ledig, G. Merget, C. Püttmann, U. Uhlendroff, H. Weyhe (Hrsg.), *Erziehen als Profession. Lernfelder 4-6* (S. 38-61). Köln: Bildungsverlag EINS.

Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2019). Zwischenbilanz im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. *IFP-Infodienst*, 24, 30-37.

Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2019). Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kitas in der Übergangphase zur Verstetigung. *IFP-Infodienst*, 24, 18-21.

Reichert-Garschhammer, E., Broda-Kaschube, B. & Lorenz, S. (2019). Experten auf Augenhöhe. *TPS*, 5, 34-37.

Reichert-Garschhammer, E., Lorenz, S., Schreyer, I. & Becker-Stoll, F. (2019). Der Modellversuch PQB – Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen in Bayern. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Bedarf unterstützen* (S. 149-168). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Becker-Stoll, F., Reichert-Garschhammer, E. & Broda-Kaschube, B. (Hrsg.) (2019). *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Holand, G., Reichert-Garschhammer, E., Lorenz, S. (2019). *KitaApps – Apps und Softwarelösungen für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita*. IFP-Expertise Nr. 1 im Rahmen des Modellversuchs. München: IFP. URL: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php>

Kieferle, C. & Reichert-Garschhammer, E. (2019). Kap. 3: Verbünde „Qualitätsentwicklung alltagsintegrierter Sprachbildung und -diagnostik in Kitas in Bayern“. In C. Titz, S. Geyer, A. Ropeter, H. Wagner, S. Weber & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Konzepte zur Sprach- und Schriftförderung: Praxiserfahrungen, Bildung durch Sprache und Schrift*. Band 3 (S. 58-83). Stuttgart: Kohlhammer.

Lorenz, S., Reichert-Garschhammer, E. & Schreyer, I. (2019). Qualität sichern durch Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB). *Kita aktuell Spezial „Qualität sichern“*, 20 (5), 170-172.

Dr. Inge Schreyer

Schreyer, I. (2019). Qualitätshandbuch und Selbstevaluationsinstrument für Träger von Kindertageseinrichtungen. In R. Strätz (Hrsg.), *Handbuch Qualitätsmanagement in der Kita* (S. 712-714). Köln: Wolters-Kluwer.

Schreyer, I. & Krause, M. (2019). Was wirklich zählt: Arbeitsbedingungen aus der Sicht der Kita-Fachkräfte. In R. Strätz (Hrsg.), *Handbuch Qualitätsmanagement in der Kita* (S. 537-555). Köln: Wolters-Kluwer.

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2019). Abschlussbericht zur Evaluation des PQB Modellversuchs. Langfassung. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2019). Abschlussbericht zur Evaluation des PQB Modellversuchs. Kurzfassung. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Beide Abschlussberichte sind abrufbar unter www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php (Rubrik „Wiss. Begleitung“)

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2019). Zoom – 2. Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ https://cdn.website-editor.net/145b5d88bf0143b3abe74130fe16482f/files/uploaded/3_Zoom-Newsletter_Nr%25202_2019.pdf

Lorenz, S. & Schreyer, I. (2019). Zoom – 3. Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ https://cdn.website-editor.net/145b5d88bf0143b3abe74130fe16482f/files/uploaded/Zoom_Dezember_2019_neu.pdf

Lorenz, S., Schreyer, I. & Krause, M. (2019). „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung. *IFP-Infodienst*, 24, 38-42.

Lorenz, S., Schreyer, I. & Paulsteiner, R. (2019). Modellversuch Pädagogische Qualitätsbegleitung: Welches Resümee ziehen Kitas, PQB und Anstellungsträger? Zentrale Ergebnisse aus dem Abschlussbericht (Juni 2019). *IFP-Infodienst*, 24, 22-27.

Lorenz, S., Paulsteiner, R., Schreyer, I. (2019). Erfahrungen aus der Qualifizierung und Begleitung der PQB: Erfahrungen mit den PQB-Prozessen vor Ort. In A. Spindler (Hrsg.), *Expertise zur Prozessbegleitung für die Stiftung Haus der kleinen Forscher* (S. 19-20). Unveröffentlichte Expertise.

Lorenz, S., Paulsteiner, R., Schreyer, I. 2019. Erfahrungen aus der Qualifizierung und Begleitung der PQB: Zahlen und Evaluationsergebnisse zum PQB-Modellversuch. In A. Spindler (Hrsg.), *Expertise zur Prozessbegleitung für die Stiftung Haus der kleinen Forscher* (S. 21-22). Unveröffentlichte Expertise.

Lorenz, S., Reichert-Garschhammer, E. & Schreyer, I. (2019). Qualität sichern durch Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) – Interaktionsqualität im Fokus. *KitaAktuell Spezial*, 5, 170-172.

Krause M. & Schreyer, I. (2019). Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Arbeitsfeld der Frühpädagogik. In R. Strätz (Hrsg.), *Handbuch Qualitätsmanagement in der Kita* (S. 555-569). Köln: Wolters-Kluwer.

Dr. Monika Wertfein

Wertfein, M. & Kofler, A. (2019). Wie wurde der PQB-Qualitätskompass eingesetzt? *IFP-Infodienst*, 24, 28-29.

Wertfein, M., Wirts, C. & Wöfl, J. (2019). Inklusive Qualität gemeinsam gestalten. *KiTa aktuell Spezial „Qualität sichern“*, 20 (5), 190-191.

Wertfein, M., Wirts, C. & Wöfl, J. (2019). Rahmenbedingungen von Inklusion: IVO-Studie zur Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick* (S. 13-25). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Kofler, A., Wertfein, M., Kieferle, C. & Nestmeier, S. (2019). Interaktionsqualität sichtbar machen. *KiTa aktuell Spezial „Qualität sichern“*, 20 (5), 173-176.

Lorenz, S., Wertfein, M. & Winterhalter-Salvatore, D. (2019). Flüchtlingskinder in Kindertageseinrichtungen: Ergebnisse einer Studie in Bayern. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick* (S. 31-45). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Wirts, C., Wertfein, M., Wildgruber, A. & Wöfl, J. (2019). Inklusion vor Ort in der Schulkindbetreuung: Ergebnisse der IVO-Studie. *IFP-Infodienst*, 24, 12-17.

Dr. Andreas Wildgruber

Wildgruber, A. (2019). Das aktuelle Stichwort: Horte – Bildungsorte mit Zukunft. *IFP-Infodienst*, 24, 5-7.

Wildgruber, A. (2019). Rezension zu „Plehn, Manja (Hrsg., 2019). Qualität in Hort, Schulkindbetreuung und Ganztagschule. Grundlagen zum Leiten, Führen und Managen“. *IFP-Infodienst*, 24, 54-55.

Wildgruber, A. (2019). Selbstständiges Arbeiten unterstützen. *KlasseKinder!*

Wildgruber, A. & Schuster, A. (2019). Hausaufgabenbegleitung weiterentwickeln. *IFP-Infodienst*, 24, 8-11.

Wildgruber, A., Schuster, A. & Fischer, S. (2019). *Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis in Horten und Häusern für Kinder. Bericht der Wissenschaftlichen Begleitung des Projektes in Stadt und Landkreis Rosenheim*. IFP-Projektbericht 35/2019. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Flack, L., Wildgruber, A. Reiche, M. & Plehn, M. (2019). *Hausaufgaben. Lern- und Übungszeiten pädagogisch gestalten*. Freiburg: Herder.

Wirts, C., Wertfein, M., Wildgruber, A. & Wölfl, J. (2019). Inklusion vor Ort in der Schulkindbetreuung – Ergebnisse der IVO-Studie. *IFP-Infodienst*, 24, 12-17.

Dr. Claudia Wirts

Wirts, C. (2019). Ergebnisse aus den Evaluationsprojekten BiSS-E1 und BiSS-E2. *BiSS-Journal*, 10, 17-20.

Wirts, C. & Reber, K. (im Druck). Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen (SpraBi). In K. Mackowiak, C. Beckerle, S. Gentrup & C. Titz (Hrsg.), *Instrumente zur Erfassung institutioneller (schrift-) sprachlicher Bildung (Online-Anhang)*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Wirts, C., Fischer, S. & Cordes, A.-K. (im Druck). Umsetzung von Beobachtung, Dokumentation und Planung von sprachlicher Bildung im Kita-Alltag. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.

Wirts, C., Kappauf, N. & Fischer, S. (2019). *Android-App SpraBi – Sprachliche Bildung reflektieren. Eine App zur Unterstützung des Praxistransfers von Aus-, Fort- und Weiterbildungsinhalten im Bereich alltagsintegrierter Sprachbildung*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik/eforce21. Zum Download im Google Playstore verfügbar.

Wirts, C., Reber, K. & Gonzales Campos, D. (im Druck). Sprachliche Bildung in der Kita reflektieren (SpraBi). In K. Mackowiak, C. Beckerle, S. Gentrup & C. Titz (Hrsg.), *Instrumente zur Erfassung institutioneller (schrift-) sprachlicher Bildung* (S. 55-78). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Wirts, C., Wertfein, M., Wildgruber, A. & Wölfl, J. (2019). Inklusion vor Ort in der Schulkindbetreuung: Ergebnisse der IVO-Studie. *IFP-Infodienst*, 24, 12-17.

Wirts, C., Cordes, A.-K., Egert, F., Fischer, S., Kappauf, N., Radan, J., Quehenberger, J., Danay, E., Dederer, V., Becker-Stoll, F. (2019). *Abchlussbericht der Evaluationsprojekte BiSS-E1 und BiSS-E2. Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Bildung durch Sprache und Schrift*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Demnächst online verfügbar unter:

www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/biss-e.php

Cordes A.-K., Radan, J. & Wirts, C. (2019). *Fachkraft-Kind-Interaktionen. Wer hat das Wort? Frühe Bildung*, 8 (4), 200-205.

Egert, F., Quehenberger, J., Dederer, V. & Wirts, C. (im Druck). Alltagsintegrierte emotional-verhaltensbezogene und sprachlich-kognitive Unterstützung für Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und ihre Bedingungsfaktoren. Evaluationsprojekt BiSS-E2. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte*. Stuttgart: Kohlhammer.

Kappauf, N., Egert, F. & Wirts, C. (2019). *Qualifizierungskonzepte kriteriengeleitet auswählen. Ein Leitfaden für Träger, Leitungen, Fort- und Weiterbildungsanbieter*innen im Kita-Bereich*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. Online verfügbar unter: www.fachlich-fit.de

Steeger, A. & Wirts, C. (2019). Sprachspiele mit BiSS. Zwei digitale Anwendungen unterstützen die Suche nach sprachlichen Bildungsaktivitäten. *Kita aktuell*, 31 (2), 35-37 (Ausgabe BY), 37-39 (Ausgabe Ost).

Wertfein, M., Wirts, C. & Wölfl, J. (2019). Inklusive Qualität gemeinsam gestalten. *KiTa aktuell Spezial „Qualität sichern“*, 20 (5), 190-191.

Wertfein, M., Wirts, C. & Wölfl, J. (2019). Rahmenbedingungen von Inklusion: IVO-Studie zur Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Frühförderung. In F. Becker-Stoll, E. Reichert-Garschhammer & B. Broda-Kaschube (Hrsg.), *Pädagogische Qualität für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Armut, Entwicklungsgefährdung und Fluchterfahrung im Blick* (S. 13-25). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

2. Vorträge und Veranstaltungen (Auswahl)

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Sozial-emotionales Lernen in Kita und Familienbildung – wie kann das im Alltag gut gelingen. Vortrag beim Arbeitskreis „Kindertagesstätten und Familienbildung“ am 31.01.2019 in Schweinfurt.

Liebe, Identität, Selbstvertrauen. Bindung: eine sichere Basis fürs Leben. Gespräch im Rahmen der Lesereihe „Den Kindern ein Nest – mit Gelassenheit, Mut und Selbstvertrauen erziehen“ in der Buchhandlung Dombrowsky am 12.02.2019 in Regensburg.

Fortbildung SIBE – Sichere Bindungsentwicklungen begleiten und fördern – Leitung des Moduls 7: Bindung und außerfamiliäre Betreuung, Bindung und Bildung bei der Evangelischen Stadtakademie München am 28.02.2019.

Bindung und Kita – wie passt das zusammen? Vortrag bei der Familienwerkstatt im Landkreis Verden e.V. am 03.04.2019 in Verden.

Teilnahme am Podiumsgespräch anlässlich der Jubiläumsfeier „40 Jahre Beratungsstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V.“ am 14.05.2019 in München.

Soziale und Emotionale Kompetenzen als Voraussetzung für Lernen und Lehren. Vortrag bei der vhs Erding am 05.06.2019.

Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim 12. Nürnberger Krippenkongress am 13.07.2019 in Nürnberg

Bindungsentwicklung im ersten Lebensjahr – Mythen, Glauben, Fakten. Müssen wir umdenken? Internationaler Congress Geburtshilflicher Dialog. Forum für den Dialog in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett für Hebammen & FrauenärztInnen am 11.09.2019 in Berlin.

Bindung, Lösung und Abbruch – Einführung in die Grundlagen. Vortrag am 10. Diözesanen Ärztetag zum Festtag des Hl. Cosmas und Damian am 18.09.2019 in München.

„Sofort abmelden“ – Sicherung des Kindeswohls in der außerfamiliären Bildung, Betreuung und Erziehung. Fachtagung „Sieht mich denn keiner?“ am 25.09.2019 in Buchen/Odenwald.

Sozial-Emotionales Lernen als Voraussetzung für pädagogische Qualität – oder: In welchem Zusammenhang steht Beziehungsqualität mit der Bildungsqualität? Vortragsabend VilstalKinder, Einrichtungsverbund Steinhöring der Kath. Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V. am 16.10.2019 in Taufkirchen/Vils.

Sozial-Emotionales-Lernen (SEL) – Beziehungsqualität und Bildungserfolg in Kita und Schule. Vortrag auf dem 3. Sontheimer Forum am 07.11.2019.

Interviews:

Wie eine sichere Bindung gelingt. Interview in Wirbelwind, JAKO-O Familienmagazin, 1/2019, Seite 40-42.

Vertrauen ist Basis fürs Leben. Kinder brauchen eine sichere Bindung zu den Eltern. Expertin Fabienne Becker-Stoll gibt Tipps, wie man das schafft. Mittelbayerische Zeitung, 25.02.2019, Seite 29.

Und das findest du schön? Wenn Kinder anfangen, einen eigenen Geschmack zu entwickeln. Interview in Stuttgarter Zeitung, w 8 Kind & Kegel, 23./24. März 2019.

Starke Kinder können loslassen. Liebe, Geborgenheit und Nähe – das sind die Zutaten für eine glückliche Kindheit. Interview in Leben & erziehen. Das Elternmagazin, März 2019, Seite 18 ff.

Das Monster im Schrank. Wie mit Ängsten von Kindern umgehen? Interview für dpa-Themendienst, März 2019.

Bindung ist der sichere Hafen. Wie wichtig Aufmerksamkeit und Nähe für Kinder sind. Interview in Achimer Kurier, Lokales, 28. März 2019.

Wenn wir von Vereinbarkeit reden, geht es immer nur um Elternwünsche und den Druck im Job. Was aber brauchen die Kinder? Mehr Zeit mit Mama und Papa vielleicht? Interview in F.A.S. (Frankfurter allgemeine Sonntagszeitung), 31. März 2019, Nr. 13, Seite 9.

Wie lange dürfen Kinder im Elternbett schlafen? Eltern fragen – Experten antworten. Ratgeber Expertenrunde „Geht das nur uns so?“, Regensburger Elternzeitung, Nr. 217, März/April 2019, Seite 14/15.

Nicht Rausschleichen. So klappt die Kita-Eingewöhnung. Interview für dpa-Themendienst, April 2019.

Bindung – Überlebenswichtig für Babys. Interview in Baby Guide 2020. Der Elternratgeber. Media Guide Verlag Wien, August 2019.

Kita-Qualität: Gespräch mit Fabienne Becker-Stoll, Direktorin Staatsinstitut für Frühpädagogik. Bayern 2 Notizbuch, 19.09.2019.

Gut betreut. Naht der Wiedereinstieg in den Job, wollen wir unser Kind in guten Händen wissen. Doch welche Kinderbetreuung ist die beste? Eine Entscheidungshilfe. Interview in Baby & Familie, 11/2019, Seite 72.

Original Play: Gespräch mit Fabienne Becker-Stoll, Campusmagazin B5 Aktuell am Sonntag, 10.11.2019

Böses Spiel. Bei „Original Play“ balgen fremde Erwachsene mit Kindern – auch in Kitas. Süddeutsche Zeitung, PANORAMA, 14.11.2019, Seite 8.

Original Play: Studiogespräch mit Fabienne Becker-Stoll, Bayern 2 Notizbuch, 19.11.2019

Immer auf die Kleinen. Wird ein Kind in der Kita liebevoll betreut oder nur aufbewahrt? Artikel mit Zitat von Fabienne Becker-Stoll. DIE ZEIT Nr. 48 vom 21.11.2019, Wissen/Bildung Seite 40.

Kuscheln in der Kita? Alles hat Grenzen. Interview zu Original Play, Stuttgarter Zeitung, w 8, 7./8.12.2019.

Die Kraft des Kuschelns. Über die Bedeutung von Berührungen in der Familie. Interview in kizz. Das Elternmagazin für die Kita-Zeit, Heft 4 2019, Seite 18-19.

Online-Interviews:

Interview für Die ZEIT Akademie für Online-Seminar zum Thema Entwicklungspsychologie/Krippe/Kita. Zeit Akademie GmbH Hamburg, Mai 2019.

Kinder im Kita-Stress – Wie vereinbar sind Familie und Beruf wirklich? Es diskutieren Prof. Sabine Andresen, Prof. Fabienne Becker-Stoll, Dr. Remo H. Largo. Gesprächsleitung Doris Maull. SWR2 Forum, Sendung vom 02.08.2019

<https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/SWR2-Forum-Kinder-im-Kita-Stress-Wie-vereinbar-sind-Familie-und-Beruf-wirklich,swr2-forum-2019-08-02-100.html>

Mein Kind benimmt sich wie ein Baby, was tun? Baby & Familie:

<https://www.baby-und-familie.de/Erziehung/Mein-Kind-benimmt-sich-wie-ein-Baby-was-tun-411271.html>

Unter Verdacht. Interview zu Original Play in ZEIT Online, 06.11.2019.

Fremde Erwachsene, die mit Kindern toben? Das Programm „Original Play“ versetzt Kita-Eltern in Sorge. Nicht ohne Grund, sagt die Psychologin Fabienne Becker-Stoll:

<https://www.zeit.de/2019/46/original-play-kita-eltern-sorge-psychologin>

Wie eine Einladung für Pädophile. Interview zu Original Play in Online-Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 14.11.2019:

<https://www.sueddeutsche.de/panorama/original-play-kinder-paedophilie-1.4680732>

Dr. Julia Berkic

Feinfühligkeit und Bindung im Kindergartenalter. Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten. Vortrag auf der Leitungskonferenz am 13.03.19 in Landshut.

Feinfühligkeit und Bindung im Kindergartenalter. Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten. Vortrag für Eltern am Kulturreferat der Stadt Amberg am 25.06.2019 in Amberg (mit Daniela Mayer).

Feinfühligkeit und Bindung im Kindergartenalter. Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten. Fortbildung für pädagogische Fachkräfte für das Kulturreferat der Stadt Amberg am 26.06.2019 in IFP in Amberg (mit Daniela Mayer).

Bindung und Feinfühligkeit im Kindergartenalter. Feinfühligkeit als Grundlage gelungener Interaktionsqualität. PQB-Fachtag am 19.09.2019 in München (mit Daniela Mayer).

Bindungsrepräsentationen von Erzieherinnen und ihre unterstützende Präsenz in der Kindertagesbetreuung. Vortrag auf der gemeinsamen Tagung der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie am 11.09.2019 in Leipzig (mit Daniela Mayer).

Die Bedeutung von Bindung und Beziehung von der frühen Kindheit bis zum Erwachsenenalter am 07.11.2019 in Weinheim auf dem Symposium „Beziehungskultur, Ego-Kult & Narzissmus“.

Bindungsrepräsentationen von Erzieherinnen und ihre unterstützende Präsenz in der Kindertagesbetreuung. Vorstellung der Projektergebnisse am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der Universität Wuppertal (Lehrstuhl Prof. Zimmermann) am 19.11.2019.

Feinfühligkeit und Bindung im Grundschulalter. Beziehungen mit Kindern im Grundschulalter gestalten. Vortrag auf der Grundschul-LeiterInnen-Konferenz am 02.12.2019 in Erding.

Dr. Anne-Kristin Cordes

Vorstellung neuer Qualifizierungsmaterialien im Bereich sprachliche Bildung. IFP-Fachtag am 14.03.19 (mit Sina Fischer).

Vorstellung der Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. IFP-Kolloquium am 06.05.2019 (mit Fabienne Hartig).

Vorstellung der Qualifizierungsplattform Fachlich Fit. IFP-Kolloquium am 15.07.2019 (mit Claudia Wirts).

Qualifizierungsplattform „FACHLICH FIT“ zur sprachlichen Bildung. Vortrag auf der 25. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IFP am 27.09.2019 in München (mit Claudia Wirts).

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag auf der 25. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IFP am 27.09.2019 (mit Franziska Egert & Fabienne Hartig).

Vorstellung erster Befunde der Metaanalyse zur Nutzung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. IFP-Kolloquium am 29.10.2019 (mit Fabienne Hartig).

Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kitas – Wie gelingt der Transfer von Wissen in die Praxis? Workshop auf der BiSS-Jahrestagung am 22.11.2019 in Berlin (mit Claudia Wirts).

Kurzvorstellung und Diskussion von aktuellen Artikeln aus den BiSS-E-Projekten. IFP-Kolloquium am 03.12.2019 (mit Claudia Wirts & Sina Fischer).

Christa Kieferle

Dialogische Bilderbuchbetrachtung. Workshop für Mediencoaches am 16.01.2019 in Bernried (mit Nesiré Kappauf).

Bildungspartnerschaft mit Eltern. Vortrag bei der BiSS-Fachgruppe „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“ am 25.02.2019 in Erfurt.

Digitale Medien in der Kindertageseinrichtung. Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Chiemgauer Medienwoche am 19.03.2019 in Traunreuth.

Der PQB-Qualitätskompass Blickwinkel III. Nachqualifizierung neuer PQB am 02.05.2019.

Dialogische Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien. Workshop beim 1. Fachkongress „Digitale Bildung Bayern“ am 25.05.2019 in Amberg..

Storytelling mit Ozobot. Workshop beim Landesnetzwerktreffen „Medienkompetenz in der Kita stärken“ am 05.06.2019 in Landshut.

Liskit. Workshop am 03.07.2019 im Landratsamt Forchheim.

Teachers' beliefs about children's learning: What is the benefit of comparative studies in (inter)national early childhood education research? Vortrag am 22.08.2019 bei der EECERA in Thessaloniki (GR).

Der PQB-Qualitätskompass Blickwinkel III. Fachtag am 09.10.2019 am IFP (mit Monika Wertfein).

Mehrsprachigkeit und Zweitspracherwerb. Fachtag TRAM am 17.10.2019 am IFP (mit Wilfried Griebel).

Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen mit dem PQB-Qualitätskompass sichtbar machen. Vortrag beim DGfE-Kongress „Qualität in der Pädagogik der frühen Kindheit – Neue empirische und theoretische Perspektiven“ am 07.11.2019 im DJI München (mit Monika Wertfein).

Diversity. Fachtag TRAM am 05.12.2019 am IFP (mit Wilfried Griebel).

Anita Kofler

Fachtag zur IFP-Fachtagungsreihe: Der Qualitätskompass – Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen sichtbar machen und weiterentwickeln, Blickwinkel I – Wertschätzende Atmosphäre am 05.04.2019 am IFP.

Dr. Sigrid Lorenz

Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung – ausgewählte Ergebnisse des PQB-Modellversuchs. Präsentation auf der 24. Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am 01.04.2019 am IFP (mit Inge Schreyer).

Kita-Apps im Überblick und Gelingensfaktoren für die Einführung. Vortrag im Rahmen des Kongress „Digitale Bildung Bayern“ am 24.05.2019 in Amberg (mit Georg Holand).

Information aus und zu den Basis-Befragungen. Präsentation im Rahmen des Landesnetzwerktreffens „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ am 04.06.2019 in Landshut (mit Inge Schreyer).

So können Sie die Eltern im Modellversuch stärken. Impulsvortrag im Rahmen des Landesnetzwerktreffens „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ am 05.06.2019 in Landshut.

Bildungsanregungen für zu Hause – „Wir sammeln Ideen“. Diskussionsraum im Rahmen des Landesnetzwerktreffens „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ am 05.06.2019 in Landshut.

„KinderFragen!“. Impulsvortrag zum Projekt „KinderFragen!“ im Rahmen der AG „Kinderbefragung“ am 13.09.2019 am DJI in München (mit Inge Schreyer und Sebastian Jaquet)

Dr. Daniela Mayer

Feinfühligkeit und Bindung im Kindergartenalter. Vortrag für die Studien-
gruppe FH Esslingen am 15.01.2019 im IFP München.

Feinfühligkeit und Bindung im Kindergartenalter. Beziehungen mit Kindern
im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten. Vortrag für Eltern am Kulturreferat
der Stadt Amberg am 25.06.2019 in Amberg (mit Julia Berkic).

Feinfühligkeit und Bindung im Kindergartenalter. Beziehungen mit Kindern
im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten. Fortbildung für pädagogische Fach-
kräfte für das Kulturreferat der Stadt Amberg am 26.06.2019 in IFP in Am-
berg (mit Julia Berkic).

Bindung und Feinfühligkeit im Kindergartenalter. Feinfühligkeit als Grund-
lage gelungener Interaktionsqualität. PQB-Fachtag am 19.09.2019 in Mün-
chen (mit Julia Berkic).

Bindungsrepräsentationen von Erzieherinnen und ihre unterstützende Prä-
senz in der Kindertagesbetreuung. Vortrag auf der gemeinsamen Tagung
der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie
am 11.09.2019 in Leipzig (mit Julia Berkic).

Bindung und Feinfühligkeit innerhalb und außerhalb der Familie. Vortrag
für Krippenpsychologinnen des Evangelischen Beratungszentrums (ebz)
am 18.09.2019 in München.

Feinfühligkeit und Bindung im Kindergartenalter. Beziehungen mit Kindern
im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten. Vortrag auf der Kita-Leiterinnen-Kon-
ferenz am 07.10.2019 in Weiden.

Eva Reichert-Garschhammer

Kita digital – Chancen und Risiken im Blick. Eröffnungsvortrag des Fach-
tags „Kitas im Zeitalter der Digitalisierung“ der Vereinigung Freiburger So-
zialarbeit e.V. am 31.01.2019 in Freiburg.

Orientierung finden im digitalen Zeitalter. Medienkompetenz in der Frühpä-
dagogik stärken. Durchführung eines Didacta-Forums am 21.02.2019 in
Köln (mit Marion Lepold).

Bildungssystem Kita im digitalen Wandel. Alle Handlungsfelder im Blick.
Vortrag auf dem Fachtag „MedienBildung: elementar. Medienbezogene
Aufträge in der Kita“ der Hochschule Merseburg am 05.04.2019 in Merse-
burg.

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Aktuelle
Entwicklungen und Erkenntnisse. Vortrag auf der 24. Sitzung des Wissen-
schaftlichen Beirats am 01.04.2019 in München.

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Aktuelle
Entwicklungen und Erkenntnisse. Vortrag auf der Frühjahrssitzung des AK
KitaSch am 09.04.2019 in München

Kita digital – Alle Handlungsfelder im Blick. Vortrag mit Diskussion auf dem
2. Denksalon „Digitale Medien in der Kita“ des Verbands Der Paritätische
in Bayern am 22.05.2019 in München.

Kita digital – Alle Handlungsfelder, Chancen und Risiken im Blick. Fachfo-
rum auf dem Fachkongress „Digitale Bildung Bayern“ am 25.05.2019 in
Amberg.

Stand Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“.
Eröffnungsvortrag auf dem Landesnetzwerktreffen am 04.06.2019 in
Landshut (mit Fabienne Becker-Stoll).

IFP-Expertise „KitaApps“ – Datenschutz-Anforderungen bei deren Einsatz.
Vortrag auf dem Landesnetzwerktreffen am 04.06.2019 in Landshut

IFP-Orientierungsrahmen Medienkonzepte. Vortrag auf dem Landesnetz-
werktreffen am 05.06.2019 in Landshut (mit Jutta Lehmann).

Digitalisierung am Staatsinstitut für Frühpädagogik. Vortrag auf der Ar-
beitstagung der Leitungen der pädagogischen Landesinstitute, veranstaltet
vom ISB, am 27.06.2019 in München.

PQB-Modellversuch: Rückblick, Evaluationsergebnisse und Ausblick. Er-
öffnungsvortrag auf dem PQB-Landesnetzwerk-Treffen am 11.07.2019 im
Kloster Banz (mit Fabienne Becker-Stoll).

Offene Arbeit und Interaktionsqualität-Vortrag auf dem PQB-Landesnetz-
werk-Treffen am 12.07.2019 im Kloster Banz.

Kita digital – Alle Handlungsfelder, Beteiligte, Chancen und Risiken im Blick. Vortrag mit Diskussion auf dem Treffen des ASB-Fachkreis Kita des Arbeiter-Samariter-Bunds Deutschland e.V. am 24.09.2019 in Berlin.

Aktuelle Entwicklungen im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Vortrag auf der Herbstsitzung des AK KitaSch am 22.11.2019 in München.

Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs in 100 bayerischen Kindertageseinrichtungen. Hauptvortrag auf dem Familienkongress „#Medienerziehung: Aufwachsen mit Smartphone & Co“ des StMAS am 27.09.2019 in Taufkirchen und am 25.11.2019 in Würzburg.

Offene Arbeit und Interaktionsqualität-Vortrag auf dem 5. Workshop des Praxisbeirats am 19.11.2019 in Beilngries.

Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs in 100 bayerischen Kindertageseinrichtungen. Vortrag auf der Wissenschaftlichen DJI-Tagung „Total digital. Familie im 21. Jahrhundert“ am 29.11.2019 in München.

Dr. Inge Schreyer

Aktualisierung und Neubearbeitung der seepro-Studie. Ländervergleiche: Deutschland, Frankreich – Litauen. Präsentation im Kolloquium am 14.01.2019 am IFP in München.

Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung – ausgewählte Ergebnisse des PQB-Modellversuchs. Präsentation beim Wissenschaftlichen Beirat am 01.04.2019 am IFP in München.

Aktualisierung und Neubearbeitung der seepro-Studie. Ländervergleiche: Deutschland, Russland, Ukraine. Präsentation bei der Anerkennungsberatungsstelle Augsburg am 14.05.2019.

Information aus und zu den Basis-Befragungen. Präsentation im Rahmen des Landesnetzwerktreffens „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ am 04.06.2019 in Landshut.

Bindung von Erzieherinnen und Erziehern im Beruf – Ergebnisse aus der seepro-Studie. OECD-BMFSFJ-Konferenz „Investitionen in Erzieherberufe – Investitionen in die Zukunft“ am 14.06.2019 in Berlin.

„KinderFragen!“. Impulsvortrag zum Projekt „KinderFragen!“ im Rahmen der AG „Kinderbefragung“ am 13.09.2019 am DJI in München (mit Sigrid Lorenz und Sebastian Jaquet)

Anna Spindler

Lehrgangsleitung „Eingangsqualifizierung der Medieneaches, Modul 4“ für den Modellversuch Medienkompetenz am 16./17.01.2019 im Kloster Bernried (mit Dagmar Berwanger).

Was nehmen wir mit aus der wissenschaftlichen Begleitung. Workshop für die Anbieter von Kursen für das Projekt „Multiprofessionelle Teams“ am 26.03.2019 am IFP.

Prozessbegleitung – Gewinn, Stolpersteine und Hinweise für die frühe Bildung. Workshop zum Projekt KiQ am 17.04.2019 für die Stiftung Haus der kleinen Forscher in Berlin.

Lehrgangsleitung „PQB-Eingangsqualifizierung – Lehrgang zum Quereinstieg“ am 02. & 03.04.2019 sowie 26.7.2019 im IFP in München.

Zwischenergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung. Input auf der Abschlussveranstaltung des Katholischen Landesverbands für Kindertageseinrichtungen am 29.5.2019 in München.

Kompik. Forum mit Erfahrungsberichten aus der Praxis auf dem Landesnetzwerktreffen zum Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ am 04.06.2019 in Landshut.

Videogestützte Interaktionsberatung anhand des Qualitätskompasses im PQB-Prozess. Workshop auf dem Landesnetzwerktreffen PQB am 12.07.2019 im Kloster Banz, Bad Staffelstein.

Vorstellung der Expertise zum Thema Prozessbegleitung. Workshop zum Projekt KiQ am 07.08.2019 für die Stiftung Haus der kleinen Forscher in Berlin.

Fachkräfte in Kitas – Bedarf, Chancen & Risiken. Workshop auf dem Fachkongress „Fachkräfteoffensive für die frühkindliche Bildung“ am 06.10.2019 im hessischen Landtag, Wiesbaden.

Wir schaffen das – multiprofessionelle Teams. Impuls auf der ConSozial am 06.11.2019 in Nürnberg (mit Anna Berndl).

Tagespflege 2000 – Qualifizierungskonzept. Input auf der Steuerungsgruppe „Tagespflege 2000“ am 03.12.2019 im StMAS in München.

Dr. Monika Wertfein

Wie gelingt Lernen und die Interaktion mit Kindern? Kolloquium für Studierende der Fachakademie der Armen Schulschwestern am 23.01.2019 in München.

Wie kann Lernen gelingen – unter dem Aspekt gelebter Partizipation? Vortrag am 09.02.2019 auf dem Fachtag der Stadt Rosenheim.

Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie beim Arbeitskreis Integration/ Inklusion Bezirk Schwaben am 26.02.2019 in Augsburg.

Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie bei der ARGE Kindertageseinrichtungen der AWO am 03.04.2019 in München.

Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie bei der Abschlussveranstaltung zur Rheinland-Kita-Studie am 07.05.2019 in Köln.

Zeit und Raum für gute Interaktionsqualität in der frühkindlichen Bildung. Vortrag am 09.05.2019 in Köln.

Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie beim AK Kooperation Kita/Grundschule am 26.06.2019 in Erding.

Der PQB-Qualitätskompass: Evaluationsergebnisse & Weiterentwicklung. Vortrag auf dem PQB-Landesnetzwerktreffen am 11.07.2019 in Bad Staffelstein.

Fachforum „Bildung ist Beziehung“ bei der pfv-Bundesfachtagung „Kinder im Blick – Neue Wege gehen“ am 27.09.2019 in Dresden.

Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie und des PQB-Qualitätskompasses bei der Klausur des Forum Fortbildung am 14.10.2019 in Beilngries.

Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen mit dem PQB-Qualitätskompass sichtbar machen. Vortrag auf der DGfE-Tagung „Qualität in der Pädagogik der frühen Kindheit“ am 07.11.2019 in München (mit Christa Kieferle).

Von der Partizipation zur Inklusion. Fachtag für Krippenfachkräfte und Tagespflegepersonen am 9.11.2019 in Kooperation mit dem Landratsamt München.

Inklusive Qualität in Kitas für Kinder ab 6 Jahren. IFP-Fachtag am 13.11.2019 in München (mit Sina Fischer und Andreas Wildgruber)

Vorstellung der Ergebnisse der IVO-Studie bei der Träger-Leiterinnen-Konferenz der evang. Kindertageseinrichtungen am 26.11.2019 in Augsburg.

IFP-Fachtagungsreihe „Der Qualitätskompass – Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen sichtbar machen und weiterentwickeln“ am 05.04., 09.07., 09.10. & 03.12.2019 in München (mit Anita Kofler, Eva Reichert-Garschhammer, Christa Kieferle und Stefanie Nestmeier)

Dr. Andreas Wildgruber

Hausaufgaben & Lernzeiten weiterentwickeln. Vortrag mit Diskussion im Rahmen des Fachforums „Qualität ganztägiger Bildung und Betreuung im Grundschulalter“ auf der Didacta am 22.02.2019 in Köln.

Hausaufgabenbegleitung in Horten und Häusern für Kinder. Ergebnisse des Projektes zur Weiterentwicklung der Praxis. Vortrag vor dem Wissenschaftlichen Beirat des IFP am 01.04.2019 in München.

Immer Ärger mit den Hausis? Entwicklungsmöglichkeiten für eine gelingende Hausaufgabenzeit. Vortrag und Podiumsdiskussion für Fachpraxis aus dem Ganztage und Horten, veranstaltet vom Träger „iSo – Innovative Sozialarbeit“ am 11.04.2019 in Stegaurach bei Bamberg.

Hortpädagogik weiterentwickeln. Zwischen eigenem Profil und Dialog mit der Schule. Fachtag für Hortleitungen und -mitarbeiter/innen in den Landkreisen Neu-Ulm und Günzburg am 02.07.2019 in Neu-Ulm.

Erhebung zur Qualität im BayKiBiG-finanzierten Ganztage. Vorstellung und Diskussion der Studie „Qualität im Hort (QuiHo) – Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“ im IFP-Trägerbeirat am 05.07. und im „Forum Fortbildung“ am 09.07.2019, jeweils in München.

Hausaufgaben. Lern- und Übungszeiten pädagogisch gestalten. Vortrag auf der Geschäftsfeldtagung „Offene Ganztageesschule, Erweiterte Schulische Betreuung und Hort“ des Trägers „Internationaler Bund“ am 01.10.2019 in Hamburg.

Einführung in das frühpädagogische System in Schweden für die Teilnehmer des Erasmus+-Projektes „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“ am 21.10.2019 in Stockholm.

Inklusive Qualität in Kitas für Kinder ab 6 Jahren. IFP-Fachtag am 13.11.2019 in München (mit Sina Fischer & Monika Wertfein).

Erfolgreicher Übergang von der Kita in die Grundschule. Vortrag auf der Netzwerkveranstaltung Kita – Grundschule: „Schuleingang und Schulfähigkeit“ am 26.11.2019 in Amberg.

Perspektiven, Themen und Bedürfnisse von Kindern in Ganztagsangeboten. Vortrag für internationale Teilnehmer/innen des Erasmus+ -Projektes „GANZer TAG“ am 03.12.2019 in Sonthofen.

Dr. Claudia Wirts

Welche Rahmenbedingungen braucht es für gute Interaktionsqualität? Vortrag im Rahmen des Fachforums „Interaktionsqualität in der frühen MINT-Bildung“ vom Haus der kleinen Forscher am 25.01.2019 in Berlin.

Was ist gute Interaktionsqualität? Wie kann man sie erkennen, wie messen? Vortrag im Rahmen des Fachforums „Interaktionsqualität in der frühen MINT-Bildung“ der Stiftung Haus der kleinen Forscher am 25.01.2019 in Berlin.

Wie Videofeedback in der Kita ressourcenschonend und effektiv eingesetzt werden kann – die Arbeit mit dem Konzept „Fachlich fit mit Videofeedback“. IFP-Fachtag am 02.04.2019 in München (mit Nesiré Kappauf).

Ergebnisse und Materialien aus den BiSS-E Projekten. Vortrag im FORUM Fortbildung am 05.02.2019 in München.

Gelingensbedingungen und Hindernisse in der Zusammenarbeit von Interdisziplinärer Frühförderung und Kindertageseinrichtungen – Ergebnisse der IVO-Studie. Vortrag auf dem 20. Symposium Frühförderung am 15.03.2019 in Leipzig.

SpraBi – Sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag dokumentieren. Vortrag im Rahmen des Arbeitstreffens Kita-Qualitätsmessungs-Netzwerk (MPQ-net) am 18.03.2019 in Bamberg.

Inklusion vor Ort – Ergebnisse aus der IVO-Studie zur Zusammenarbeit von Kitas, Frühförderung und heilpädagogischen Fachdiensten. Vortrag im Rahmen des Fachtags „Alle Kinder spielen mit? – Kooperation von Kitas und Frühförderstellen im Land Brandenburg“ am 23.03.2019 in Berlin.

Ausgewählte Ergebnisse aus den BiSS-Evaluationsvorhaben: BiSS-E1 + BiSS-E2. Vortrag in der Bund-Länder-Steuerungsgruppe am 06.06.2019 in Berlin.

Vorstellung der Qualifizierungsplattform Fachlich Fit. IFP-Kolloquium am 15.07.2019 (mit Anne-Kristin Cordes).

Unterstützungsstrukturen für die inklusive Kita – Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der Studie „IVO – Inklusion vor Ort“. Vortrag im Rahmen der Fachtagung zur feierlichen Eröffnung der wissenschaftlichen Einrichtung „Forschungs- und Lehrkindertagesstätte der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig“ am 13.09.2019 in Leipzig.

Unterstützung sprachlichen Lernens durch gute Interaktionen im Kita-Alltag. Vortrag im Rahmen des Fachtags des Biks e.V. „Was brauchen wir für Sprache?“ am 24.09.2019 in Berlin.

Qualifizierungsplattform „FACHLICH FIT“ zur sprachlichen Bildung. Vortrag auf der 25. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des IFP am 27.09.2019 in München (mit Anne-Kristin Cordes).

Was beeinflusst den Transfererfolg von Fortbildungswissen ins praktische Handeln? Ergebnisse aus den BiSS-E-Projekten im Bereich alltagsintegrierter Sprachbildung in der Kita. Vortrag im Rahmen des BiSS-Wissenschaftsforums am 21.11.2019 in Berlin.

Projektskizze „Kita 2050 – Bildung größer denken“. Vortrag im Rahmen des IFP-Kolloquiums am 05.11.2019.

Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kitas – Wie gelingt der Transfer von Wissen in die Praxis? Workshop auf der BiSS-Jahrestagung am 22.11.2019 in Berlin (mit Anne-Kristin Cordes).

Kurzvorstellung und Diskussion von aktuellen Artikeln aus den BiSS-E-Projekten. IFP-Kolloquium am 03.12.2019 in München (mit Anne-Kristin Cordes).

Fachlich fit mit Videofeedback. Sprachliches Interaktionsverhalten in der Kita reflektieren. Vortrag und Workshop auf der Fachberaterstagung des Verbands kath. Kindertageseinrichtungen in Bayern am 04.12.2019.

3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Lehrtätigkeit

APL-Professur der LMU – Lehre im Bereich der Entwicklungspsychologie und klinische Entwicklungspsychologie

- Bindung – Bindungsdesorganisation – Bindungsstörung. Hauptseminar an der LMU im SS 2019
- Sozial-emotionales Lernen (SEL) – Voraussetzung für gesunde Entwicklung und gelingende Bildung. Hauptseminar an der LMU im WS 2019/2020.

Schulung der Auswertung der Fremden Situation nach Ainsworth (FST-Training) an der IPU (International Psychoanalytic University, Berlin) vom 21. bis 25.01.2019

Gutachtertätigkeit:

Begutachtung der Abstract-Einreichungen zur paEpsy-Tagung, 09.-12.09.2019 in Leipzig

Herausgebertätigkeit / Mitgliedschaften bei Verlagen

Geschäftsführende Herausgeberin der Zeitschrift FRÜHE BILDUNG, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat „Forschung in der Frühpädagogik“, Hrsg. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann & Hans Rudolf Leu, Verlag FEL-Verlag Forschung-Entwicklung-Lehre, EH Freiburg

Beiratsmitglied der Reihe Hogrefe Vorschultests

Herausgeberschaft „KiTa aktuell spezial“ Qualität sichern. Heft 05/2019. Wolters Kluwer Deutschland GmbH Carl Link.

Wissenschaftliche Mitgliedschaften

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE)

Mitglied der AEPF (Arbeitsgemeinschaft empirischer pädagogischer Forschung)

Mitglied im Beirat Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Mitglied und Leitung der Fachkommission Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Außerordentliches Mitglied im „MCLS Expertise Team“ (Munich Center of Learning Sciences) der LMU München (Speakers: C. Reck and T. Ehring)

Seit 2016 Ländervertreterin im OECD-Netzwerk „Frühkindliche Bildung und Betreuung“ (ECEC)

Mitgliedschaften in Stiftungen und wissenschaftlichen Vereinigungen

Mitglied im Kuratorium der SWM Bildungsstiftung, München

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Mitglied im Beirat Sprachförderung der Baden-Württemberg Stiftung, Stuttgart

Mitglied der Stiftung Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Mitglied in der Jury zur Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung. BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin

Mitglied in der Jury des jährlich stattfindenden Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“. Deutschland – Land der Ideen Management GmbH, Berlin

Erste Vorsitzende im Beirat der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Mitglied im Vorstand des i!bk – Institut für Innovative Bildungskonzepte GmbH München

Berufung in den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission (bis 2020)

Mitglied im Beirat der Rheinland-Kita-Studie: Inklusion von Kindern mit Behinderung. Forschungsgruppe Universität Siegen (2017 – 2019)

Mitwirkung im projektbegleitendem Fachbeirat „99 Drop In(klusive) als Willkommensorte in Hessen“. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) und Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie (KKS) (Februar 2018 bis Ende 2019)

Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Pfennigparade (bis 31. Juli 2023)

Mitwirkung im Projektbeirat „Medienerziehung im Dialog von KiTa und Familie“ der Stiftung Digitale Chancen, Berlin (April 2018 – April 2022)

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitglied der Fachkommission „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“ (seit 2007)

Mitglied der Jury des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung, Kategorie „Frühkindliche Bildung“ in Vertretung von Prof. Dr. Becker-Stoll (seit 2007)

Mitglied des Trägerbeirats am IFP (seit 2008)

Mitglied im Programmbeirat des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen des Pädagogischen Instituts der Landeshauptstadt München (seit 2008)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Kampagne Dialog Bildung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Teams in Kindertageseinrichtungen (2007 – 2011)

Mitglied der Fachkommission „Gemeinsame Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Bayern“ (seit 2010)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Kampagne Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in Kindertageseinrichtung und Schule (2007 – 2011)

Mitarbeit an der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) (2011 – 2014)

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungshochschule München im Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter zum Thema Bildungsmanagement (seit 2010)

Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Personalrats am IFP (2011 – 2014)

Mitglied der Expertengruppe „Kompetenzprofil WeiterbildnerIn“ im bundesweiten Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) (2012 – 2013)

Mitglied der Expertengruppe „Kompetenzprofil Leitung“ im bundesweiten Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) (2013 – 2014)

Mitglied des Expertenbeirats des Online-Familienhandbuchs (seit 2014)

Mitglied der Programmkommission Consozial (seit 2014)

Beisitzerin im Abschlusskolloquium der Weiterbildung „Leitung und Management“ des Evangelischen KITA-Verband Bayern e. V. (seit 2015)

Lehrauftrag zum Thema „Organisation und Qualitätsmanagement“ im Universitätslehrgang Elementarpädagogik (St. Virgil Salzburg und Universität Salzburg) (2016)

Mitglied der UAG „Qualität“ der BayKiBiG-Kommission (2017)

Christa Kieferle

Lehrbeauftragte der Katholischen Stiftungshochschule München zum Thema „Sprachliche Bildung“

Mitglied der Steuerungsgruppe im Projekt „Lerngelegenheiten“ der Bildungsdirektion Kanton Zürich

BiSS-Verbundkoordinatorin

Mitglied der BiSS-Fachgruppe „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“

Mitglied der BiSS-Fachgruppe „Praxis sprachlicher Bildung“

BiSS-Multiplikatorin für die BiSS-Blended-Learning-Kurse

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft

Mitglied der European Early Childhood Education Research Association

Reviewerin für „Journal of Applied Linguistics“

Martin Krause

Lehrbeauftragter an der Hochschule München. Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (BEKI). Lehrveranstaltung: „Methoden der Beobachtung“

Personalrat am Staatsinstitut für Frühpädagogik

Gleichstellungsbeauftragter am Staatsinstitut für Frühpädagogik (seit 2011)

Dr. Sigrid Lorenz

Mitglied der Fachkommission „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“ (2006 – 2007)

Mitglied der Steuerungsgruppe des Regionalprojekts „Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern“ im Rahmen des Bundesprojektes „Lernen vor Ort“, Mühldorf am Inn (2010 – 2012)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Fortbildungskampagne „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in Kindertageseinrichtung und Schule“ (2011 – 2014)

Mitglied der Arbeitsgruppe „Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) in Kindertageseinrichtungen in Bayern“ am IFP (seit 2014)

Mitglied der Steuerungsgruppe „Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) in Kindertageseinrichtungen in Bayern“ am StMAS (seit 2014)

Mitglied der AG des Modellversuchs „Medienpädagogik in der Frühpädagogik stärken“ (seit 2017) sowie der UAG Qualifizierung

Eva Reichert-Garschhammer

Datenschutzbeauftragte am IFP

BiSS-Landeskoordinatorin für den Elementarbereich – Teilnahme an den Landeskoordinatoren-Treffen der Bund-Länder-Initiative BiSS

Teilnahme an den Jahrestagungen der Leitungen der Pädagogischen Landesinstitute

Teilnahme an den Treffen der Leitungen der frühpädagogischen Forschungsinstitute

DGBV – Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung (Mitglied seit 2005)

TPS-Redaktionsbeirat (Mitglied seit 2013)

Arbeitskreis KitaSch (Kindertageseinrichtungen Schule) des Bayerischen Familienministeriums und Bayerischen Kultusministeriums (AK-Mitglied)

Fachbeirat PQB des Bayerischen Familienministeriums und Arbeitskreis PQB-Anstellungsträger am IFP (Mitglied seit 2014, Organisation des AK)

Forum Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in München (Mitglied seit 1995)

Dr. Monika Wertfein

Mitglied des Arbeitskreises „Qualitätsstandards in Kindertageseinrichtungen“ der Fachberatungen von Kreisverwaltungsbehörden und der Regierung von Oberbayern in Kooperation mit dem IFP

Mitglied des Arbeitskreises „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt)

Mitarbeit im Arbeitskreis „Überarbeitung der Elternbriefe“ der Landeshauptstadt München (Sozialreferat)

Koordination und Betreuung von Forschungspraktika am IFP

Personalrätin am Staatsinstitut für Frühpädagogik

Dr. Andreas Wildgruber

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), insbesondere der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Mitglied des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes (pfv)

Gutachtertätigkeit im Rahmen der Akkreditierung von Studiengängen und des Reviews von Zeitschriftenbeiträgen (2018: Frühe Bildung, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft)

Dagmar Winterhalter-Salvatore

Mitarbeit im interministeriellen Arbeitskreis: MINT Regionen Bayern

Mitarbeit im Steuerungskreis Globales Lernen

Beratende und mitwirkende Tätigkeit im Projekt „Eine Welt Kita – fair und global“

Erarbeitung des Themenbereichs: Innovative Ideen für kreative Räume im Pilotprojekt: „Kita 2050 – Bildung größer denken“

Kooperation mit AIM (Akademie für Innovative Bildung und Management)